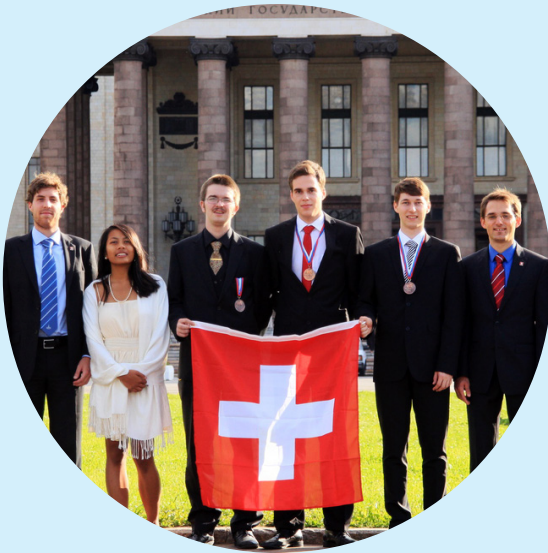


Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden
Association des Olympiades Scientifiques Suisses
Associazione delle Olimpiadi Scientifiche Svizzere
Association of Swiss Scientific Olympiads

Schweizer Wissenschafts-Olympiaden

Biologie - Chemie - Informatik - Mathematik - Philosophie - Physik

Jahresbericht



2013

Impressum

Konzept: Marlis Zbinden

Redaktion: Marlis Zbinden, Irène Steinegger-Meier, Marco Gerber

Redaktionelle Mitarbeit, Lektorat: Selina Furgler, Marco Gerber

Fotos: Hannes Suter, Marco Gerber et al.

Layout: Selina Furgler, Marco Gerber

Statistiken: Hannes Suter, Selina Furgler

Bern, April 2014, 1. Auflage

© VSWO



Bern, im Mai 2014

An die besten Jahre angeknüpft: Jahresbericht des Verbandes Schweizer Wissenschafts-Olympiaden

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der Schweizer Wissenschafts-Olympiaden

Das Jahr 2013 war ein intensives, erfolgreiches und unvergessliches Jahr. Intensiv weil wir die Internationale Biologie-Olympiade (IBO) 2013 an der Universität Bern organisierten; erfolgreich weil die Schweizer Teams an den Internationalen Wissenschafts-Olympiaden mehr Medaillen denn je gewinnen und teilweise punktemässig an die besten Jahre anknüpften konnten; und schliesslich – aus all diesen Gründen – unvergesslich.

Mit der erstmaligen Durchführung einer Internationalen Wissenschafts-Olympiade in der Schweiz gelang uns ein grosser Erfolg. Für 240 Teilnehmende und etwa die gleiche Anzahl Betreuende aus insgesamt 64 Nationen war die Olympiaden-Woche in Bern ein einmaliges Erlebnis.



Aber auch unserer Kernverantwortung, der Organisation der nationalen Selektionen und dem Coaching der Teilnehmenden, kamen wir nach. Erfreulicherweise konnten wir einen markanten Zuwachs an Schülerinnen und Schülern feststellen, die an einer der ersten Runden teilnahmen. So nahmen im Olympiaden-Jahr 2012/2013 insgesamt 1'927 Jugendliche an einer der sechs Disziplinen der Schweizer Wissenschafts-Olympiaden teil, was einem Zuwachs von 109 Personen im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Von diesen über 1'900 Schülerinnen und Schülern konnten sich rund 250 für eine weitere Runde – in Form eines Vorbereitungscamps oder Wochenendes – qualifizieren. Diese bereiten die Jugendlichen auf ihre Teilnahme an den nationalen und schliesslich an den internationalen Wettbewerben vor.



Die Schweizerinnen und Schweizer erzielten zahlreiche Erfolge an den Internationalen Wissenschafts-Olympiaden 2013. Besonders erfreulich sind die total 19 Auszeichnungen, die sie gewannen. Davon sind 12 Medaillen (2 Silber- und 10 Bronzemedailles) sowie 7 Honourable Mentions. Auf der ganzen Welt verteilt fanden die Internationalen Olympiaden 2013 statt: In Bern, Schweiz (Biologie); Moskau, Russland (Chemie); Brisbane, Australien (Informatik); Santa Marta, Kolumbien (Mathematik); Kopenhagen, Dänemark (Physik) und in Odense, Dänemark (Philosophie). Schweizer Delegationen nahmen zudem an internationalen Wettbewerben für Nachwuchsforschende teil. Zweifellos war der Jahreshöhepunkt die erfolgreiche Durchführung der Internationalen Biologie-Olympiade (IBO) 2013 an der Universität Bern, bei der sich die Schweiz erstmals als Gastgeberin einer Internationalen Wissenschafts-Olympiade präsentieren konnte. Bereits ist eine zweite solche geplant: Die Internationale Physik-Olympiade (IPhO) 2016.



Mit über 400 Artikeln in zahlreichen nationalen und regionalen Medien fanden unsere Erfolge ein breites Echo. Dabei zeigten die Medienschaffenden ein besonderes Interesse an den „Geschichten hinter den Gesichtern“, d.h. mehr als die fachlichen Aspekte interessierten sie die Persönlichkeiten unserer Teilnehmenden. Ebenfalls pflegten wir auch im vergangenen Jahr die Vernetzung mit Organisationen, die ähnlich ausgerichtet sind wie wir.

Die steigenden Teilnehmerzahlen bringen eine Kosten- und Aufwandsteigerung mit sich, welche wir nicht ohne unsere Unterstützungspartner bewältigen könnten. Ihre mehrjährige finanzielle Unterstützung und dass wir uns stets auf sie verlassen können, schätzen wir als besonderen Vertrauensbeweis unserer Arbeit (s. Umschlagrückseite). Wie es sich bereits im Vorjahr bewährt hat, unterziehen wir unsere Jahresrechnung auch 2013 wieder einer externen Revision. Dies dient einer verbesserten Transparenz gegenüber unseren Unterstützungspartnern.

Wir freuen uns, Sie mit dem vorliegenden Jahresbericht über unsere Aktivitäten des Jahres 2013 informieren zu dürfen. Verbunden damit ist unser grosser Dank für Ihre kontinuierliche Unterstützung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Marlis Zbinden
Geschäftsführerin Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden VSWO



Bern, May 2014

High scores: Annual report of the Association of the Swiss Scientific Olympiads

Dear Sir or Madam, dear friends of the Swiss Scientific Olympiads

2013 was an dense, a successful and an unforgettable year. "Dense" because we were host to the International Biology Olympiad (IBO) 2013; "successful" because Swiss teams won a record number of medals at the International Scientific Olympiads and scored as highly as several years ago; and finally "unforgettable" for all these reasons.

A big success was that we managed to successfully host the first International Scientific Olympiad in Switzerland, including approximately 240 participants and approximately the same number of jury members and/or team leaders. However, our core business – conducting the national selection process and training our participating youngsters – remained at the focus of our work.



This core business saw a relevant increase in participant numbers in the first rounds. In 2012/2013 a total of 1'927 youngsters participated in the first round of one of our six disciplines (biology, chemistry, informatics, mathematics, physics and philosophy). This means an increase of 109 individuals. Of these more than 1'900 individuals, approximately 250 qualified for the second round. Second rounds can be – depending on the discipline – either preparatory camps or weekends. These preparatory camps serve to prepare participants for the competitions on the national and international levels.



In 2013, Swiss participants were exceptionally successful in the International Scientific Olympiads. In particular, they won a record 19 distinctions, of which 12 were medals (2 silver and 10 bronze medals) and 7 were Honourable Mentions. The International Scientific Olympiads 2013 took place in Bern, Switzerland (Biology); Moscow, Russia (Chemistry); Brisbane, Australia (Informatics); Santa Marta, Colombia (Mathematics); Copenhagen, Denmark (Physics) and Odense, Denmark (Philosophy). Moreover, Swiss teams participated in additional competitions for up and coming young scientists on a European level. However, there is no doubt as to the highlight in 2013: The International Biology Olympiad (IBO) 2013 at the University of Bern. The IBO 2013 marked Switzerland's first time of hosting such a big science competition. The next Olympiad is already on the agenda: In 2016 we will organize the International Physics Olympiad (IPhO).

More than 400 online and print media articles are proof of the echo our successes were met with in the media. Journalists were particularly interested in our young participants' personal stories and biographies. We were also on information exchanging terms with similar organisations and were involved in meetings where we showcased our activities to a wider public.



Increasing participant numbers entail higher costs, we are therefore very lucky to be funded by a growing number of supporting partners some of whom committed themselves to fund parts of our activities for more than just one year (see back cover). We appreciate this as a particular proof of trust, for which we are extremely grateful. As in 2012, we submitted our annual account to an external audit for transparency reasons towards our supporting partners.

Please find our annual report 2013 on the next pages. We wish to sincerely thank our supporting partners for their continuing support.

Marlis Zbinden
Executive Director Association of Swiss Scientific Olympiads ASSO



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	5
2.	Ziele des Verbands.....	6
3.	Teilnahme und Ergebnisse	8
3.1	Teilnahme - Veränderung Anzahl Teilnehmende 1. Runde	8
3.2	Teilnahme – Anzahl Teilnehmende nach Runden	8
3.3	Teilnahme - Geographische Verteilung (absolute Zahlen)	9
3.4	Teilnahme - Geographische Verteilung (relative Zahlen)	10
3.5	Teilnahme - Absolute Veränderung nach Kantonen	11
3.6	Ergebnisse - Internationale Medaillen und Auszeichnungen	12
3.6.1	Medaillen und Honourable Mentions.....	12
3.6.2	Relativer Rang	14
4.	Preisträger / Preisträgerinnen	15
4.1	Nationale Olympiaden – Auszeichnungen	15
4.1.1	Biologie.....	15
4.1.2	Chemie	15
4.1.3	Informatik	15
4.1.4	Mathematik	16
4.1.5	Physik	16
4.1.6	Philosophie	17
4.2	Internationale Olympiaden - Auszeichnungen.....	17
4.3	Swiss Scientific Olympiads Day – Preise	18
5.	Berichterstattung über die einzelnen Olympiaden	19
5.1	Biologie – Erfolge vor einheimischem Publikum www.ibosuisse.ch	19
5.2	Chemie – Dreimal Bronze in Moskau www.icho.ch	22
5.3	Informatik – Harte Konkurrenz www.soi.ch	24
5.4	Mathematik – Ausgezeichnete Leistung www.imosuisse.ch	26
5.5	Physik – Die IPhO 2016 im Hinterkopf www.swisspho.ch	28
5.6	Philosophie – Auf Expansionskurs www.swissphilo.ch	30
6.	Internationale Anlässe in der Schweiz.....	32
6.1	24th International Biology Olympiad (IBO) 2013	32
6.1.1	Eckdaten	32
6.1.2	Innovationen	33
6.1.3	Programm und Prüfungen	33
6.1.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	33



6.1.5	Finanzen und Personelles	34
6.1.6	Final Report.....	34
6.1.7	Synergien mit dem Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden VSWO.....	34
6.2	Internationale Physik-Olympiade (IPhO) 2016.....	36
7.	Medienarbeit	37
8.	Vernetzung	41
8.1	Vernetzung mit Schulen, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern	41
8.2	Kontakte mit Unterstützungspartnern	42
8.3	Vernetzung mit Organisationen ähnlicher Ausrichtung	42
8.4	Patronatskomitee	43
9.	Agenda.....	44
10.	Finanzielles.....	45
10.1	Grundsätzliches.....	45
10.2	Unterstützungskonzept	45
10.3	Unterstützungspartner auf Stufe Verband	46
10.4	Unterstützungspartner auf Stufe Verein.....	47
10.5	Unterstützung aus dem Reisefonds.....	49
11.	Ehrenamtliche Arbeit	50
12.	Verbandssitzungen.....	50
13.	Personelles	51
14.	Anhang.....	52
14.1	Exemplarische Medienartikel	52
14.2	Jahresrechnung und Revision des Verbandes	55
14.3	Jahresrechnung und Revision des Vereins ibo suisse.....	58
14.4	Jahresrechnung und Revision des Vereins SwissChO	61
14.5	Jahresrechnung und Revision des Vereins SOI	63
14.6	Jahresrechnung und Revision des Vereins imosuisse.....	66
14.7	Jahresrechnung und Revision des Vereins SwissPhILO	69
14.8	Jahresrechnung und Revision des Vereins SwissPhO.....	71
14.9	Vergleich Jahresrechnungen der Verbandsmitglieder	74



1. Einleitung

Wir freuen uns ausserordentlich, berichten zu können, dass die Schweizer Wissenschafts-Olympiaden auch im Jahr 2013 weiter wuchsen, sowohl was die Anzahl Teilnehmende als auch die Anzahl gewonnener Auszeichnungen an Internationalen Wissenschafts-Olympiaden angeht.

Im Berichtsjahr nahmen insgesamt 1'927 Schülerinnen und Schüler aus allen Regionen der Schweiz an einer der ersten Runden teil (in Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik, Physik oder Philosophie), was einer Zunahme von 109 entspricht. Von den erwähnten 1'927 erhielten rund 250 Jugendliche die Möglichkeit, ihr Wissen und Können an Vorbereitungstagen oder -wochen zu intensivieren. Die 25 Besten schliesslich, welche die nationalen Qualifikationshürden schafften, reisten an eine oder gar zwei der Internationalen Wissenschafts-Olympiaden, die 2013 in der Schweiz (Biologie), Russland (Chemie), Australien (Informatik), Kolumbien (Mathematik) und Dänemark (Physik und Philosophie) stattfanden.

Besonders erfreulich ist, dass unsere Olympionikinnen und Olympioniken mehr Auszeichnungen an Internationalen Wissenschafts-Olympiaden gewannen als im Vorjahr. Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Internationalen Wissenschafts-Olympiaden gewannen insgesamt 19 Auszeichnungen: 12 Medaillen sowie 7 Honourable Mentions (2011/2012: 16 Auszeichnungen; wovon 13 Medaillen und 3 HMs).

Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mehrfach begabt und interessiert und nehmen an mehreren Disziplinen der Wissenschafts-Olympiaden teil, haben sich teilweise sogar für mehrere internationale Olympiaden qualifiziert. Solche und andere Talente werden jeweils einmal jährlich am Swiss Scientific Olympiads Day – dem Schweizer Olympiadentag – geehrt. Der Olympiadentag fand 2013 am 26. Oktober an der Universität Bern statt.

Erwähnenswert ist im Jahr 2013 natürlich auch die Austragung der ersten Internationalen Wissenschafts-Olympiade überhaupt mit der Schweiz als Gastgeberin: Die Internationale Biologie-Olympiade (IBO) 2013 fand vom 14.-21. Juli 2013 an der Universität Bern statt. Der Anlass gelang auf der ganzen Linie, sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch bezüglich der Programmgestaltung und in finanziellen Belangen. Kaum war die IBO 2013 abgeschlossen, wurden bereits erste Arbeiten im Hinblick auf die nächste grosse Veranstaltung in der Schweiz in Angriff genommen. Es handelt sich dabei um die Internationale Physik-Olympiade (IPhO) 2016, die der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein zugesprochen wurde.

Die Schweizer Wissenschafts-Olympiaden fanden auch im Jahr 2013 ein breites Echo in zahlreichen Print- und Onlinemedien, in Radio und im Fernsehen. Besonders in den lokalen Medien stiess unsere Öffentlichkeitsarbeit auf eine grosse Resonanz. Aber dank der Strahlkraft der IBO 2013 konnten wir auch mehrere Artikel und Sendungen in grösseren nationalen Medien verzeichnen. Dies verleiht den Wissenschafts-Olympiaden in der Schweiz sowie die Nachwuchsförderung in den Naturwissenschaften ganz generell ein Gesicht und lässt erfolgreiche Nachwuchstalente als Vorbilder für jüngere Teilnehmende wirken.



2. Ziele des Verbands

In diesem Kapitel wird über die Erreichung unserer Verbandsziele Rechenschaft abgelegt. Der VSWO verfolgt das erklärte Ziel, jeder Schülerin und jedem Schüler an einer Schweizer Mittel- oder Berufsschule die Teilnahme an einer ersten Runde einer oder mehrerer Disziplinen einer Wissenschafts-Olympiade zu ermöglichen. Unser Fokus liegt dabei auf folgenden Aspekten:

- **Förderung der Breite:** Einblick in naturwissenschaftliche Themengebiete für interessierte Jugendliche.
- **Förderung der Spitze:** Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.
- **Vermittlung anspruchsvoller Kompetenzen** in sechs Fachgebieten.
- **Unterstützung des interkulturellen und interdisziplinären Austausches** zwischen Jugendlichen aus der Schweiz und dem Ausland.
- **Förderung des Verständnisses** für die von den Wissenschafts-Olympiaden vertretenen Disziplinen in Politik, Wirtschaft und in einer breiteren Öffentlichkeit.

Förderung der Breite / Zielerreichung 2013: Wir verfolgen das Ziel, die Zahl der Erstrundenteilnehmenden kontinuierlich zu erhöhen. Im Olympiaden-Jahr 2012/2013 ist es uns zum wiederholten Mal gelungen, diese Zahl zu erhöhen, diesmal von 1'818 auf 1'927 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die an einer der ersten Runden teilnahmen. Im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahreszahlen konnten wir dabei 109 bzw. 6% mehr Schülerinnen und Schüler zu unseren Angeboten begrüßen.

Förderung der Spitze / Zielerreichung 2013: Wir fördern die besonders begabten, motivierten und interessierten Schülerinnen und Schülern speziell intensiv und individuell, um sie zunächst auf einem nationalen und schliesslich auf einem internationalen Niveau konkurrenzfähig zu machen. Das Niveau an den Internationalen Wissenschafts-Olympiaden liegt heute auf Bachelorstufe, weshalb diese spezielle Förderung notwendig ist und es nur den besten und motiviertesten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern gelingt, sich für das internationale Niveau zu qualifizieren. Wir beobachten, dass speziell die Teams aus dem asiatischen Raum die Wettbewerbssituationen intensiv üben, was sich in bei den Resultaten deutlich bemerkbar macht (allerdings sind auch andere Nationen, etwa aus dem osteuropäischen Raum, sehr erfolgreich). Um international konkurrenzfähig zu sein, müssen auch die Schweizer Teilnehmenden speziell trainieren. Die Teilnehmenden werden von Studierenden, Doktorierenden (zumeist selbst ehemalige Teilnehmende) sowie Lehrpersonen gecoacht.

Vermittlung anspruchsvoller Kompetenzen in sechs Fachgebieten / Zielerreichung 2013: Wir verstehen unsere Tätigkeit als kostenloses Angebot für Mittel- und Berufsschülerinnen und -schüler in Ergänzung zum regulären Lehrplan. Den Teilnehmenden, die sich für die weiteren Runden qualifizieren, werden in allen Disziplinen mehrere ein- und/oder mehrtägige Trainingsveranstaltungen angeboten, an denen sie fachlich und menschlich intensiv betreut werden. Verantwortet und durchgeführt werden diese praktisch und theoretisch hochstehenden Coachings von unseren zahlreichen Ehrenamtlichen (s. S. 50) Gerade für begabte und interessierte Jugendliche, für die sonst im regulären Schulunterricht nicht genügend Kapazitäten zur Verfügung stehen, ist dieses „zusätzliche Futter“ sehr willkommen.

Unterstützung des interkulturellen und interdisziplinären Austausches zwischen Jugendlichen aus der Schweiz und dem Ausland / Zielerreichung 2013: Ungefähr 250 Jugendlichen nahmen an einer der mehrtägigen Vorbereitungsveranstaltungen teil und hatten die Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten aus allen Sprachregionen der Schweiz auszutauschen. Von diesen qualifizierten sich 25 Jugendliche für eine der Internationalen Olympiaden, wo sie einmalige Erlebnisse mit ähnlich interessierten und begabten jungen Menschen aus allen Kontinenten, Kulturen und Regionen erleben konnten.

Förderung des Verständnisses für die von den Wissenschafts-Olympiaden vertretenen Disziplinen in Politik, Wirtschaft und in einer breiteren Öffentlichkeit / Zielerreichung 2013: Die Notwendigkeit der Förderung von Nachwuchskräften in den sogenannten MINT-Disziplinen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) ist in Politik, Wirtschaft und Bildungswesen erkannt. Mit der Internationalen Biologie-Olympiade (IBO) 2013 in Bern konnten wir der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit einen grossen Schub verleihen und unsere Tätigkeit und unsere Erfolge breiter bekannt machen und die Notwendigkeit der MINT-Förderung unterstreichen. Weiter haben wir an der tunBern (Nachwuchsförderung in Technik und Naturwissenschaften) mit einer Posterausstellung und Informationsmaterial Präsenz markiert sowie uns durch regelmässigen



Austausch mit ähnlich ausgerichteten Partnerorganisationen im Rahmen unserer personellen Möglichkeiten für die MINT-Förderung engagiert.

Zudem konnten wir in folgenden Publikationen, bzw. an den folgenden Veranstaltungen einen Beitrag präsentieren:

Präsenz an Tagungen, Weiterbildungen, Messen u.ä.:

- 5.-12. Mai 2013: Stand an der Sonderausstellung tunBern im Rahmen der BEA (Frühjahresmesse Bern).
- „Begabtenförderung in der Schweiz“, Symposium an der Universität Basel, 27. Juni 2013.
- Begabungsförderung vs. Selektion: Weiterbildungstag Alte Kantonsschule Aarau, 9. September 2013: Präsentation der Schweizer Wissenschafts-Olympiaden an einer Weiterbildung der Lehrpersonen.

Erschienene Artikel, Publikationen u.ä.:

- "44th International Chemistry Olympiad, Washington DC, USA, July 2012" in Chimia 2013, 67, Nr. 5.
- Schweizer Mathematik-Olympiade: Examens 2004-2013 / Prüfungen 2004-2013.
- Publikationsblatt des Schweizerischen Zofingervereins.

Mit folgenden Organisationen, die sich der Förderung des Nachwuchses in den MINT-Disziplinen verschrieben haben, konnten wir unter anderen Kontakte pflegen: Schweizer Jugend forscht, Schweizerische Studienstiftung, educaMINT, FBK-Bern.

Neben den oben erwähnten allgemeinen Zielen unseres Verbandes kamen im Berichtsjahr einige spezifische Ziele dazu:

- Durchführung Internationalen Biologie-Olympiade 2013 (IBO 2013) s. Kapitel 6.1.
- Projektarbeiten für die Internationale Physik-Olympiade 2016 (IPhO 2016); s. Kapitel 6.2.



3. Teilnahme und Ergebnisse

3.1 Teilnahme - Veränderung Anzahl Teilnehmende 1. Runde

1'927 Erstrundenteilnehmende für das Olympiaden-Jahr 2012/2013 stehen 1'818 im Vorjahr gegenüber, was einer Steigerung von rund 6% oder 109 Personen entspricht. Die Zahlen beinhalten ab dem Olympiaden-Jahr 2010/2011 auch die Erstrundenteilnehmenden der Philosophie-Olympiade.

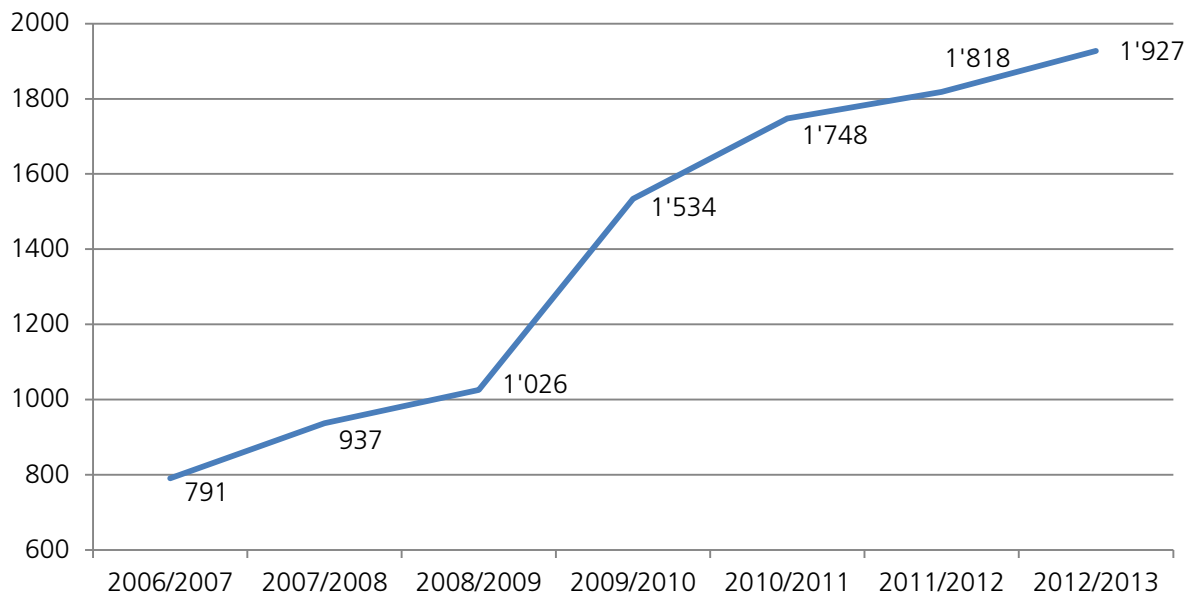


Abbildung 1: Anzahl Teilnehmende an einer ersten Runde aller Olympiaden nach Olympiaden-Jahr

3.2 Teilnahme – Anzahl Teilnehmende nach Runden

Von den erwähnten 1'927 Schülerinnen und Schülern, die an einer der ersten Runden teilnahmen, erhielten rund 250 Jugendliche die Möglichkeit, ihr Wissen und Können an Vorbereitungstagen oder -wochen zu intensivieren. Davon qualifizierten sich 113 Jugendliche für die Finalrunde der nationalen Wissenschafts-Olympiaden und schliesslich hatten die 25 Besten, welche die nationalen Qualifikationshürden schafften, die Möglichkeit an Internationale Wissenschafts-Olympiaden mit Teilnehmenden aus teilweise über 100 Ländern zu reisen.

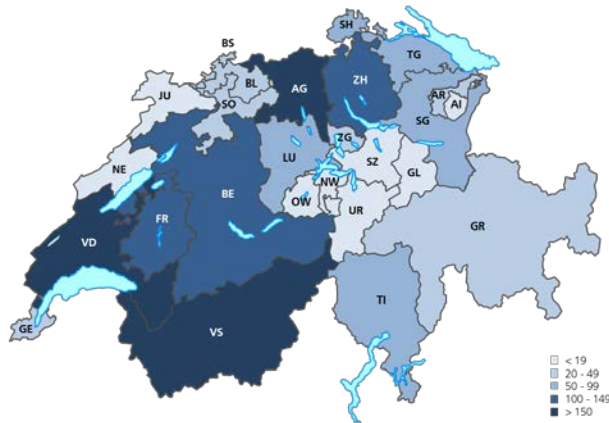
	Biologie	Chemie	Informatik	Mathematik	Philosophie	Physik	Total
Anzahl Teilnehmende an der ersten Runde*	1'181	246	29	268	100	103	1927
Höchste Anzahl Teilnehmende an einer der Vorbereitungsveranstaltungen*	51	39	25	27	16	26	184
Anzahl Teilnehmende an nationalen Finals*	19	16	12	27	13	26	113
Delegationsgrösse an Internationalen Olympiaden	4	4	4	6	2	5	25

*inklusive Fürstentum Liechtenstein



3.3 Teilnahme - Geographische Verteilung (absolute Zahlen)

Die untenstehenden Graphiken stellen die Herkunft der Teilnehmenden der ersten Runden, der nationalen Finals sowie der Internationalen Olympiaden des Olympiaden-Jahres 2012/2013 dar (Zahlen ohne das Fürstentum Liechtenstein und ohne Teilnehmende, deren Angabe zu ihrem Wohnort fehlt).

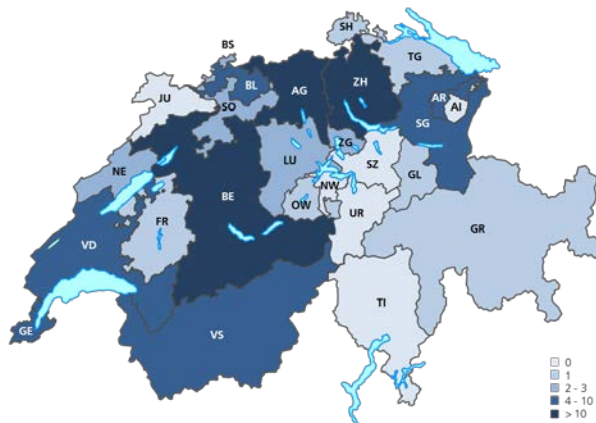


© BFS, ThemaKart - Neuchâtel 2009

Abbildung 2: Anzahl Teilnehmende pro Kanton

Kanton	Teilnehmende
AG	253
VS	198
VD	162
BE	128
ZH	123
FR	119
LU	85
SG	76
TG	76
SH	71
TI	65
GE	49
SO	49

Kanton	Teilnehmende
BS	35
BL	34
GR	27
AR	25
ZG	21
NE	12
AI	8
SZ	7
JU	6
GL	3
OW	2
UR	2
NW	0

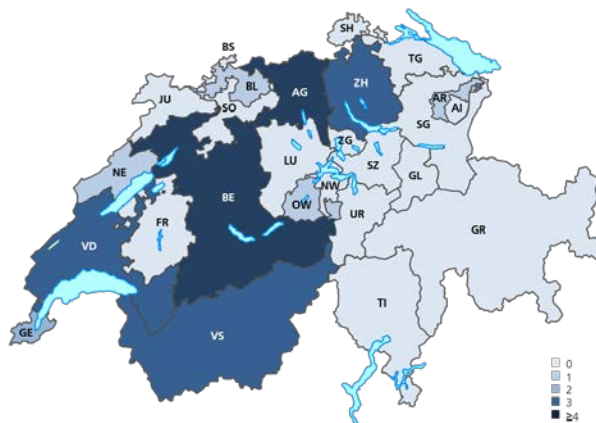


© BFS, ThemaKart - Neuchâtel 2009

Abbildung 3: Anzahl Teilnehmende im nationalen Final pro Kanton

Kanton	Teilnehmende
AG	19
BE	17
ZH	13
VD	10
SG	7
GE	6
VS	6
AR	4
BL	4
SO	3
BS	2
LU	2
NE	2

Kanton	Teilnehmende
ZG	2
FR	1
GL	1
GR	1
OW	1
SH	1
TG	1
AI	0
JU	0
NW	0
SZ	0
TI	0
UR	0



© BFS, ThemaKart - Neuchâtel 2009

Abbildung 4: Anzahl Teilnehmende an Internationalen Olympiaden pro Kanton

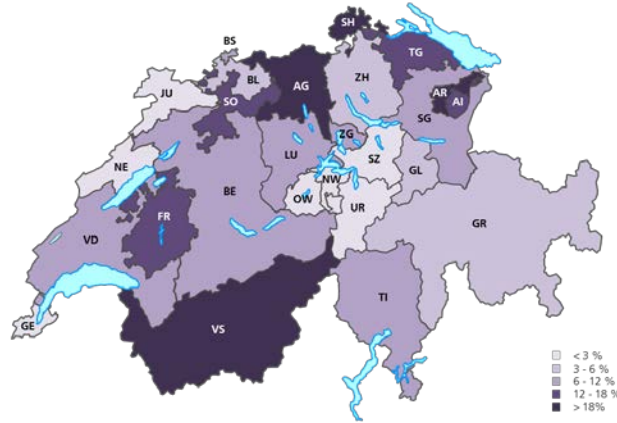
Kanton	Teilnehmende
AG	5
BE	5
VD	3
VS	3
ZH	3
GE	2
AR	1
BL	1
NE	1
OW	1
AI	0
BS	0
FR	0

Kanton	Teilnehmende
GL	0
GR	0
JU	0
LU	0
NW	0
SG	0
SH	0
SO	0
SZ	0
TG	0
TI	0
UR	0
ZG	0



3.4 Teilnahme - Geographische Verteilung (relative Zahlen)

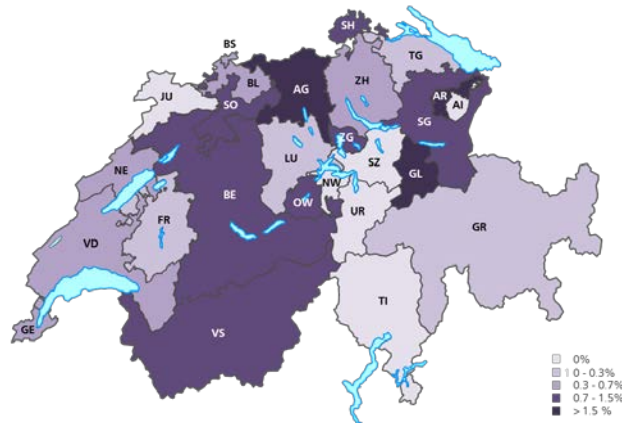
Um das Potential kleiner und mittlerer Kantone zu veranschaulichen, wurde die Anzahl der Teilnehmenden mit der Anzahl Maturanden verglichen und in Prozent ausgedrückt (Zahlen ohne das Fürstentum Liechtenstein und ohne Teilnehmende, deren Angabe zu ihrem Wohnort fehlt).



© BFS, ThemaKart - Neuchâtel 2009

Kt.	Matur.	%
SH	146	48.6
VS	655	30.2
AR	84	29.8
AG	928	27.3
TG	456	16.7
AI	49	16.3
FR	748	15.9
SO	352	13.9
LU	912	9.3
SG	817	9.3
VD	2'057	7.9
ZG	289	7.3
TI	950	6.8
BE	1'964	6.5
BS	558	6.3
GR	479	5.6
GL	57	5.3
ZH	2'463	5.0
BL	750	4.5
JU	165	3.6
GE	1'471	3.3
UR	76	2.6
OW	81	2.5
NE	545	2.2
SZ	361	1.9
NW	74	0.0

Abbildung 5: Anzahl Teilnehmende pro Anzahl Maturanden (Matur.) in Prozent



© BFS, ThemaKart - Neuchâtel 2009

Kt.	Matur.	%
AR	84	4.8
AG	928	2.0
GL	57	1.8
OW	81	1.2
VS	655	0.9
BE	1'964	0.9
SG	817	0.9
SO	352	0.9
ZG	289	0.7
SH	146	0.7
BL	750	0.5
ZH	2'463	0.5
VD	2'057	0.5
GE	1'471	0.4
NE	545	0.4
BS	558	0.4
LU	912	0.2
TG	456	0.2
GR	479	0.2
FR	748	0.1
AI	49	0.0
JU	165	0.0
NW	74	0.0
SZ	361	0.0
TI	950	0.0
UR	76	0.0

Abbildung 6: Anzahl Teilnehmende am nationalen Final pro Anzahl Maturanden (Matur.) in Prozent



© BFS, ThemaKart - Neuchâtel 2009

Kt.	Matur.	%
OW	81	1.2
AR	84	1.2
AG	928	0.5
VS	655	0.5
BE	1'964	0.3
NE	545	0.2
VD	2'057	0.1
GE	1'471	0.1
BL	750	0.1
ZH	2'463	0.1
AI	49	0.0
BS	558	0.0
FR	748	0.0
GL	57	0.0
GR	479	0.0
JU	165	0.0
LU	912	0.0
NW	74	0.0
SG	817	0.0
SH	146	0.0
SO	352	0.0
SZ	361	0.0
TG	456	0.0
TI	950	0.0
UR	76	0.0
ZG	289	0.0

Abbildung 7: Anzahl Teilnehmende international pro Anzahl Maturanden (Matur.) in Prozent



3.5 Teilnahme - Absolute Veränderung nach Kantonen

Wie bereits im vorangegangenen Jahr war die Anzahl Teilnehmender vor allem in einwohnerstarken Kantonen starken Schwankungen ausgesetzt. Die starke Teilnehmerzunahme des Fürstentum Liechtensteins ist auf die Internationale Biologie-Olympiade zurückzuführen, welche 2013 in der Schweiz stattgefunden hat (Zahlen ohne Philosophie-Olympiade und ohne Teilnehmende, deren Angabe zu ihrem Wohnort fehlt).

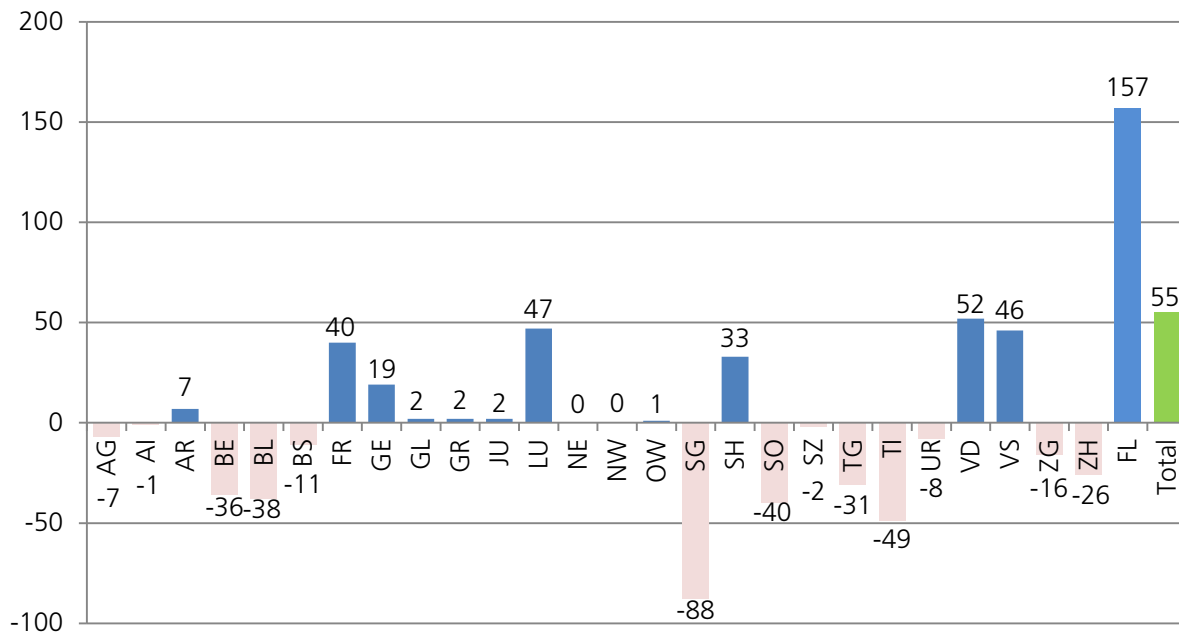


Abbildung 8: Absolute Veränderung der Anzahl Teilnehmende einer ersten Runde der Wissenschafts-Olympiaden pro Kanton von 2011/12 zu 2012/13.



3.6 Ergebnisse - Internationale Medaillen und Auszeichnungen

3.6.1 Medaillen und Honourable Mentions

Seit 25 Jahren nehmen Schweizer Jugendliche an Wissenschafts-Olympiaden teil. An Internationalen Wissenschafts-Olympiaden wurden von Schweizer Jugendlichen bisher insgesamt 155 Medaillen (6 Gold-, 34 Silber- und 115 Bronzemedailles) sowie 75 Honourable Mentions gewonnen.

Zu bemerken ist, dass nicht alle Olympiaden im selben Jahr gegründet wurden. Zudem sind die einzelnen Internationalen Wissenschafts-Olympiaden unterschiedlichen Bedingungen ausgesetzt. So können je nach Disziplin eine unterschiedliche Anzahl Jugendliche teilnehmen und die Anteile Teilnehmender, welche eine Auszeichnung gewinnen, variiert je nach Disziplin. Demzufolge können die einzelnen Olympiaden nur sehr beschränkt miteinander verglichen werden (siehe hierzu Relativer Rang, S. 14).

	Biologie	Chemie	Informatik	Mathematik	Philosophie	Physik
Erste Internationale Teilnahme	1999	1987	1992	1991	2006	1995
Verteilung Goldmedaillen	10%	10%	8%	8%	3%*	8%
Verteilung Silbermedaillen	20%	20%	17%	17%	6%*	17%
Verteilung Bronzemedailles	30%	30%	25%	25%	6%*	25%
Verteilung Honourable Mentions	10%**	10%	-	25%***	36%*	17%

* Die Verteilungen der Auszeichnungen sind nicht festgelegt. Aufgelistet sind die Durchschnittswerte der vergangenen drei Jahre.

** In der Biologie gibt es keine Honourable Mentions, sondern seit 2012 Certificates of Merit.

*** Die Verteilung der Honourable Mentions ist nicht festgelegt. Aufgelistet ist der Durchschnittswert der vergangenen drei Jahre.

Medaillen

Für eine detaillierte Medaillen-Statistik zu jeder Disziplin siehe Berichterstattungen über die einzelnen Olympiaden, ab S. 18 (Zahlen ohne das Fürstentum Liechtenstein).

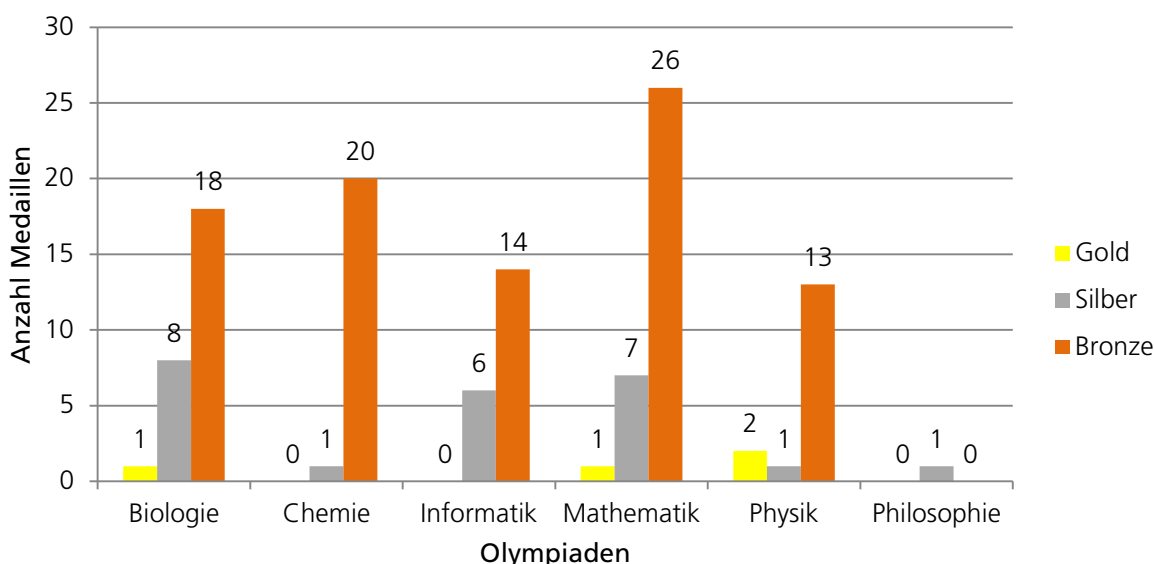


Abbildung 9: Anzahl Medaillen an Internationalen Wissenschafts-Olympiaden seit 1999. Philosophie nimmt erst seit 2006 an Internationalen Olympiaden teil.



Honourable Mentions

An der Internationalen Informatik-Olympiade werden keine Honourable Mentions vergeben. Die Internationale Biologie-Olympiade vergibt seit 2012 neu Certificates of Merit (vergleichbar mit Honourable Mentions). Da in den Jahren 2012 und 2013 von der Schweizer Delegation jedes Mal 4 Medaillen und somit keine Certificates gewonnen wurden, wird in der Abbildung 10 auf die Darstellung der Biologie verzichtet.

Für ausführlichere Angaben zu den in der Vergangenheit gewonnenen Honourable Mentions siehe Berichterstattungen über die einzelnen Olympiaden, ab S. 18 (Zahlen ohne das Fürstentum Liechtenstein).

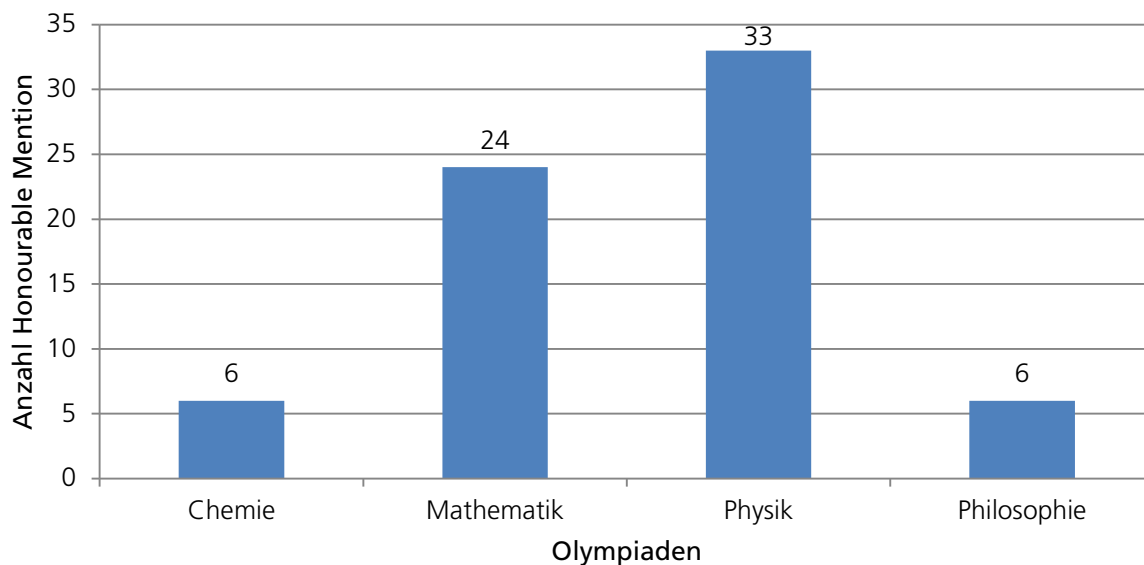


Abbildung 10: Anzahl Honourable Mentions an Internationalen Wissenschafts-Olympiaden seit 1999. Philosophie nimmt erst seit 2006 an Internationalen Olympiaden teil.



3.6.2 Relativer Rang

Seit 2005 vergeben die Schweizer Wissenschafts-Olympiaden einen Preis für die beste internationale Einzel- und Teamleistung sowie verschiedene Sonderpreise (siehe Kapitel 4.3). Um die einzelnen Teams sowohl national untereinander als auch international gegenüber den anderen Ländern zu positionieren, wird der relative Rang jedes Teammitglieds ermittelt ($\text{Anzahl Teilnehmende} - \text{Rang}$) / ($\text{Anzahl Teilnehmende} - 1$) und hiervon der Durchschnitt berechnet. Der Wert zeigt an, wie viel Prozent der ausländischen Konkurrenten das betreffende Schweizer Team hinter sich gelassen hat.

Der Preis für die beste Teamleistung an einer Internationalen Wissenschafts-Olympiade 2013, der mit insgesamt CHF 1'200.- dotiert ist, ging an das Philosophieteam, welches 73.5% der internationalen Teilnehmenden hinter sich gelassen hatte. Der Einzelpreis ging an Thomas Schneeberger aus dem Biologie-Team. Er hatte 79% hinter sich gelassen.

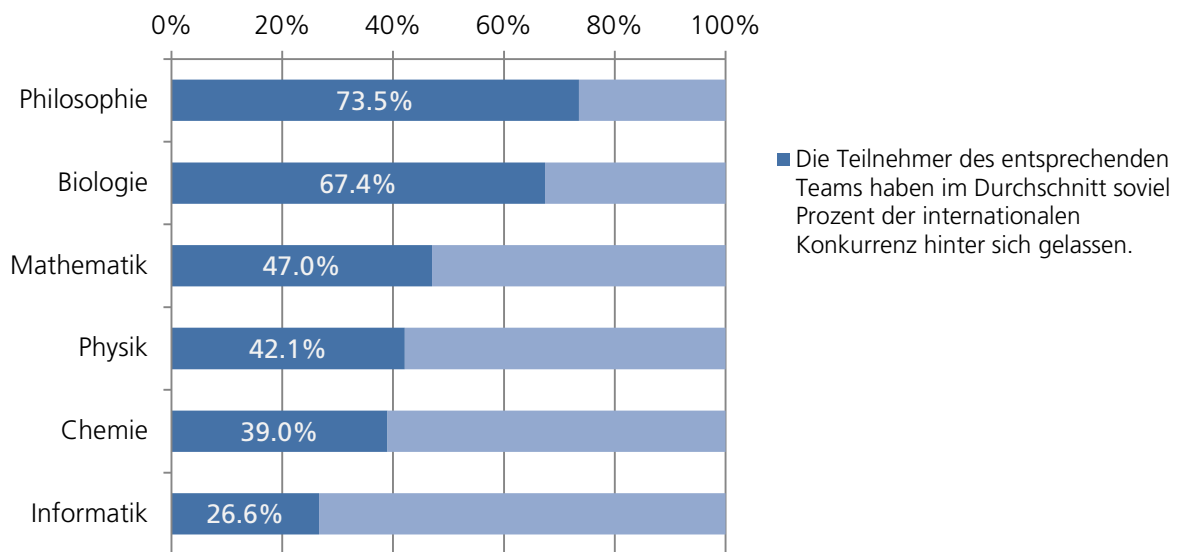


Abbildung 11: Relative Rangierung der Teams in Prozent an den Internationalen Wissenschafts-Olympiaden.



4. Preisträger / Preisträgerinnen

Auf den folgenden Seiten werden alle Preisträgerinnen und Preisträger der nationalen und internationalen Olympiaden 2013 sowie des Swiss Scientific Olympiads Day 2013 aufgelistet.

4.1 Nationale Olympiaden – Auszeichnungen

4.1.1 Biologie

Auszeichnung	Vorname	Nachname	Wohnort	Kt.	Schule
Gold	Alexander	Eichenberger	Birrwil	AG	Alte Kantonsschule Aarau
	Thomas	Schneeberger	Thunstetten	BE	Gymnasium Oberaargau
	Leo	Caratsch	Trélex	VD	Gymnase de Nyon
	Sebastian	Stengele	Rothrist	AG	Alte Kantonsschule Aarau
Silber	Caroline	Schmitt-Koopmann	Säriswil	BE	Gymnasium Bern-Neufeld
	Maximilien	Fleury	Ependes	FR	Collège Sainte-Croix
	Sarah	Hilfiker	Brig	VS	Kollegium Spiritus Sanctus
	Jerôme	Kaeslin	Schwerzenbach	ZH	Kantonsschule Zürcher Oberland
Bronze	Katharina	Lüscher	Schöffland	AG	Neue Kantonsschule Aarau
	Gian-Andrea	Heinrich	Davos Platz	GR	Schw. Alpine Mittelschule Davos
	Lorenz	Widmer	Seengen	AG	Neue Kantonsschule Aarau
	Robin	Fallegger	Lausanne	VD	Gymnase de Chamblandes
Diplom	Keto	Schumacher	Riehen	BS	Gymnasium Bäumlhof
	Victor	Amstutz	Lausanne	VD	Gymnase de Chamblandes
	Lukas	Hannen	Sevelen	SG	Kantonsschule Sargans
	Alex	Landolt	Inwil	LU	Kantonale Mittelschule Seetal
	Ashal	Adadhala	Niederteufen	AR	Kantonsschule Trogen
	Christian	Hegelbach	Ruppertswil	AG	Alte Kantonsschule Aarau

4.1.2 Chemie

Auszeichnung	Vorname	Nachname	Wohnort	Kt.	Schule
Gold	Boris	Stolz	Pfaffhausen	ZH	Kantonsschule Hohe Promenade
	Kenneth	Atz	Basel	BS	Allgemeine Gewerbeschule Basel
	Joséphine	Pratiwi	Morges	VD	Gymnase de Morges
	Patrik	Willi	Neftenbach	ZH	Kantonsschule im Lee
Silber	Mario	de Capitani	Bern	BE	Gymnasium Neufeld
	Simon	Schading	Ehrendingen	AG	Kantonsschule Wettingen
	Lucien	Wernli	St. Gallen	SG	Kantonsschule Burggraben
Bronze	Robert	Mahari	Worb	BE	International School of Berne
	René	Gall	Schaffhausen	SH	BBZ Schaffhausen
	Christoph	Tschopp	Flawil	SG	Kantonsschule am Burggraben
Diplom	Ekaterina	Dopiro	Lausanne	VD	Brillantmont International School
	Samuel	Flückiger	Bern	BE	Gymnasium Neufeld
	Timothy	Novotny	Binningen	BL	Gymnasium Oberwil

4.1.3 Informatik

Auszeichnung	Vorname	Nachname	Wohnort	Kt.	Schule
Gold	Johannes	Kapfhammer	Münchenstein	BL	Gymnasium Münchenstein
	Cédric	Neukom	Gränichen	AG	Neue Kantonsschule Aarau
	Fabian	Lyck	Ittigen	BE	Gymnasium Neufeld
	Benjamin	Schmid	Sarnen	OW	Kantonsschule Obwalden
Silber	Peter	Müller	Kirchdorf	AG	Kantonsschule Wettingen
	Pascal	Sommer	Ittigen	BE	Gymnasium Hofwil
	Timon	Stampfli	Wangen	ZH	Kantonsschule Uster
	Timo	Bräm	Burgdorf	BE	Gymnasium Burgdorf
	Lukas	Roth	Bremgarten	AG	Kantonsschule Wohlen
Bronze	Luc	Haller	St. Gallen	SG	Kantonsschule am Burggraben
	Florian	Schroeder	Cham	ZG	Kantonsschule Zug
	Raphael	Appenzeller	Goldingen	SG	Kantonsschule Wattwil



4.1.4 Mathematik

Auszeichnung	Vorname	Nachname	Wohnort	Kt.	Schule
Gold	Alain	Rossier	Le Châble	VS	Collège de l'Abbaye St. Maurice
	Kevin	Burri	Peseux	NE	Lycée Denis-de-Rougemont
Silber	Viviane	Kehl	Küsnacht	ZH	MNG Rämibühl
	Louis	Hainaut	Thônex	GE	Collège Claparède
	Arnaud	Maret	Le Châble	VS	Collège de l'Abbaye St. Maurice
	Benjamin	Favre	Belmont	VD	Gymnase de la Cité Lausanne
Bronze	Jerome	Wettstein	Pfäffikon	ZH	Kantonsschule Zürich Oberland
	Cédric	Heimhofer	Hermetschwil	AG	Kantonsschule Beromünster
	Timothée	Schoen	Veyrier	GE	Institut Florimont
	Johannes	Kapfhammer	Münchenstein	BL	Gymnasium Münchenstein
	Fabian	Keller	Niederteufen	AR	Kantonsschule Trogen
	Paul	Seidel	Endingen	AG	Kantonsschule Wettingen
Wildcard	Köbi	Meier	Herisau	AR	Kantonsschule Trogen
	Beat	Jäckle	Steckborn	TG	Päd. Maturitätsschule Kreuzlingen
	David	Rusch	Spreitenbach	AG	Kantonsschule Wettingen
	Horace	Chaix	Satigny	GE	Collège Rousseau
Diplom	Daniel	Rutschmann	Andelfingen	ZH	Kantonsschule im Lee
	Jana	Cslovjecsek	Grenchen	SO	Kantonsschule Solothurn
	Stephan	Leuch	Dornach	SO	Gymnasium Münchenstein
	Abhigyan	Ghosh	Wettingen	AG	Kantonsschule Wettingen
	Aleixo	Sanchez	Achseten	BE	Gymnasium Thun-Schadau
	Stefanie	Zbinden	Glarus	GL	Kantonsschule Glarus
	Annalena	Hofer	Wimmis	BE	Gymnasium Thun-Schadau
	David	Pittet	Le Mont sur L.	VD	Gymnase de Beaulieu
	Sijing	Huang	Grand-Saconnex	GE	Ecole de Budé
	Maël	Cattin	Auvernier	NE	Lycée Denis-de-Rougemont

4.1.5 Physik

Auszeichnung	Vorname	Nachname	Wohnort	Kt.	Schule
Gold	Sven	Pfeiffer	Münsingen	BE	Freies Gymnasium Bern
	Rafael	Winkler	Mettauertal	AG	Alte Kantonsschule Aarau
	Quentin	Wenger	Tramelan	BE	Seeland Gymnasium Biel
	Alain	Rossier	Le Châble	VS	Collège de l'Abbaye St. Maurice
	William	Borgeaud	Grandvaux	VD	Gymnase de la Cité Lausanne
Silber	Pieter	Stas	Vandoeuvres	GE	Ecole Moser Genève
	Arnaud	Maret	Le Châble	VS	Collège de l'Abbaye St. Maurice
	Fabian	Keller	Niederteufen	AR	Kantonsschule Trogen
	Florian	Schroeder	Cham	ZG	Kantonsschule Zug
Bronze	Viviane	Kehl	Küsnacht	ZH	MNG Rämibühl
	Kenichi	Komagata	Bienne	BE	Gymnase français de Bienne
	Sebastian	Stengele	Rothrist	AG	Alte Kantonsschule Aarau
	Barbara	Roos	Dübendorf	ZH	MNG Rämibühl
	Cyrill	Burgener	Trimbach	SO	Kantonsschule Olten
Diplom	Jürg	Haag	Berikon	AG	Kantonsschule Baden
	Guangzhong	Quan	Root	LU	Kantonsschule Alpenquai
	Kevin	Huguenin-	Uster	ZH	Kantonsschule Uster
	Pascal	Blöchlinger	Uster	ZH	Kantonsschule Uster
	Benjamin A.	Suter-Dörig	Gurtendorf	BE	Gymnasium Köniz-Lerbermatt
	Gian	Guyer	Zofingen	AG	Neue Kantonsschule Aarau
	Moritz	Walter	Bern	BE	Freies Gymnasium Bern
	Stefan	Weber	Witterswil	SO	Gymnasium Oberwil
	Frederik	Leyvraz	Bienne	BE	Gymnase français de Bienne
	Timothy	Novotny	Binningen	BL	Gymnasium Oberwil



4.1.6 Philosophie

Auszeichnung	Vorname	Nachname	Kt.	Schule
Gold	Léonore	Stangherlin	GE	Collège Mme de Staël
	Patrick	Coté	AG	Kantonsschule Wettingen
Silber	Milena	Schmid	VS	Kollegium Spiritus Sanctus
	Olivia	Stettler	VS	Collège de l'Abbaye St.Maurice
Bronze	Raphael	Bucheli	SG	Kantonsschule am Burggraben
	Linus	Meienberg	ZH	Kantonsschule Zürich Nord
Diplom	Alexander	Dharmarajah	BE	Seeland Gymnasium Biel
	Peter	Ephraim	SH	Kantonsschule Schaffhausen
	Robert	Guchinov	ZH	Literarygymnasium Rämibühl
	Thomas	Greiner	GR	EMS Schiers
	Livia	Thurian	BE	Gymnasium Thun-Seefeld
	Johannes	Tschudi	LU	Kantonsschule Sursee
	Katja	Warth	SG	Kantonsschule Wil

4.2 Internationale Olympiaden - Auszeichnungen

Auszeichnung	Fach	Vorname	Nachname	Wohnort	Kt.	Schule
Silber	Biologie	Thomas	Schneeberger	Thunstetten	BE	Gymnasium Oberaargau
	Biologie	Alexander	Eichenberger	Birrwil	AG	Alte Kantonsschule Aarau
Bronze	Biologie	Leo	Caratsch	Trélex	VD	Gymnase de Nyon
	Biologie	Sebastian	Stengele	Rothrist	AG	Alte Kantonsschule Aarau
	Chemie	Boris	Stolz	Pfaffhausen	ZH	Kantonsschule Hohe Promenade
	Chemie	Patrik	Willi	Neftenbach	ZH	Kantonsschule im Lee
	Chemie	Mario	de Capitani	Bern	BE	Gymnasium Neufeld
	Mathematik	Louis	Hainaut	Thônex	GE	Collège Claparède
	Mathematik	Kevin	Burri	Peseux	NE	Lycée Denis-de-Rougemont
	Mathematik	Alain	Rossier	Le Châble	VS	Collège de l'Abbaye St. Maurice
	Physik	Alain	Rossier	Le Châble	VS	Collège de l'Abbaye St. Maurice
	Physik	William	Bourgeaud	Grandvaux	VD	Gymnase de la Cité
Honourable Mention	Mathematik	Jerome	Wettstein	Pfäffikon	ZH	Kantonsschule Zürcher Oberland
	Mathematik	Arnaud	Maret	Le Châble	VS	Collège de l'Abbaye St. Maurice
	Philosophie	Léonore	Stangherlin		GE	Collège Mme de Staël
	Philosophie	Patrick	Coté	Gebenstorf	AG	Kantonsschule Wettingen
	Physik	Sven	Pfeiffer	Münsingen	BE	Freies Gymnasium Bern
	Physik	Rafael	Winkler	Mettauertal	AG	Alte Kantonsschule Aarau
	Physik	Quentin	Wenger	Tramelan	BE	Seeland Gymnasium Biel



4.3 Swiss Scientific Olympiads Day – Preise

Am Swiss Scientific Olympiads Day werden die Höhepunkte des wissenschaftsolympischen Jahres noch einmal durchlebt sowie mit mehreren Auszeichnungen die hervorragende Leistung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewürdigt. Die Preise für die beste Einzelleistung sowie die besten Teamleistungen beruhen auf den Berechnungen des relativen Ranges an Internationalen Olympiaden (s. auch Kapitel 3.6.2). Die Preisträger(innen) der Kugelpyramide und des Schulpreises werden jeweils von der Vereinsversammlung des VSWO gewählt.

Beste Einzelleistung

Offeriert von der interpharma (CHF 1'000.-)

- Thomas Schneeberger aus Thunstetten BE, Gymnasium Oberaargau, für seine Silbermedaille in Biologie.

Beste Teamleistung

Offeriert von der Fondation Claude & Giuliana (CHF 1'200.-)

Team Philosophie:

- Léonore Stangherlin GE, Collège Mme de Staël.
- Patrick Coté AG, Kantonsschule Wettingen.

Beste Teamleistung in Biologie, Chemie oder Physik

Offeriert von der KGF (CHF 1'200.-)

Team Biologie:

- Alexander Eichenberger aus Birwil AG, Alte Kantonsschule Aarau.
- Thomas Schneeberger aus Thunstetten BE, Gymnasium Oberaargau.
- Leo Caratsch aus Trélex VD, Gymnase de Nyon.
- Sebastian Stengele aus Rothrist AG, Alte Kantonsschule Aarau.

Beste Teamleistung in Informatik, Mathematik oder Physik

Offeriert von der Hasler Stiftung (CHF 1'800.-)

Team Mathematik:

- Alain Rossier aus Le Châble VS, Collège de l'Abbaye St. Maurice.
- Kevin Burri aus Peseux NE, Lycée Denis-de-Rougemont.
- Jerome Wettstein aus Pfäffikon ZH, Kantonsschule Zürcher Oberland.
- Louis Hainaut aus Thônex GE, Collège Claparède.
- Arnaud Maret aus Le Châble VS, Collège de l'Abbaye St. Maurice.
- Fabian Keller aus Niederteufen AR, Kantonsschule Trogen.

Beste interdisziplinäre Leistung an Nationalen Wissenschafts-Olympiaden

Offeriert von der Credit Suisse (CHF 500.-)

- Alain Rossier aus Le Châble VS, Collège de l'Abbaye St. Maurice für seine zwei Goldmedaillen in Mathematik und Physik sowie seine zwei Bronzemedaillen an der Internationalen Mathematik-Olympiade und an der Internationalen Physik-Olympiade, die er 2013 gewonnen hat.

Schulpreis (nachhaltiges Engagement für begabte Schülerinnen und Schüler)

Offeriert von der Metrohm Stiftung (CHF 1'000.-)

- Kollegium Spiritus Sanctus in Brig VS.

Kugelpyramide für besondere Verdienste für die Jugend und Wissenschaft

- Andreas Gruber, der am Institut für Zellbiologie, am Departement Biologie der Universität Bern als Biologie-laborant tätig ist und sich seit Jahren für die nationalen Ausscheidungen der Schweizer Biologie-Olympiade engagiert.



5. Berichterstattung über die einzelnen Olympiaden

In den folgenden Teilkapiteln erhalten Sie Einblick in die Aktivitäten der einzelnen Disziplinen. Die jeweils genannte Anzahl Teilnehmende bezieht sich auf das Olympiaden-Jahr 2012/2013. Die ersten Runden fanden im Herbst 2012 statt, worauf mehrere Qualifikationsrunden schliesslich in die Internationalen Wissenschafts-Olympiaden von Mai bis Juli 2013 mündeten.

Bei all unseren Disziplinen ist die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und den Schulen (Mittel- und Berufsschulen in allen Regionen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein) der entscheidende Erfolgsfaktor. Unsere Datenbank umfasste per Ende 2013 über 5'000 aktuelle Einträge von Lehrerinnen und Lehrern der Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik, Physik und Philosophie und wird regelmässig à jour gehalten.

5.1 Biologie – Erfolge vor einheimischem Publikum

www.ibosuisse.ch

Was für ein Jahr! Für die Schweizer Biologie-Olympiade (SBO) und den Verein ibo|suisse drehte sich im Olympiaden-Jahr 2012/2013 alles um ein Thema: Die Internationale Biologie-Olympiade (IBO) 2013 in Bern, welche als allererste Wissenschafts-Olympiade dieses Formats überhaupt in der Schweiz organisiert wurde (ausführlichere Informationen zum Anlass auf S. 32). Es galt nicht nur eine lehrreiche und spannende Schweizer Vorausscheidung zu organisieren, sondern parallel dazu den Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden VSWO mit der Organisation der IBO 2013 wissenschaftlich zu unterstützen. Eine Aufgabe, welche der Verein mit Bravour meisterte. Dabei wurden die Vereinsmitglieder vor eine besondere Herausforderung gestellt: Personen, welche im Vorfeld Einblick in die Prüfungen der IBO 2013 erhielten oder mit deren Konzipierung betraut waren, durften keinen direkten Kontakt mit den Teilnehmenden auf nationaler Ebene haben. So wurde sichergestellt, dass die Schweizer und die Liechtensteinische Delegation gegenüber den anderen Teilnehmenden der IBO 2013 nicht bevorteilt wurden. Die international involvierten Freiwilligen konnten folglich ihre Vereinskollegen nur bedingt bei der Organisation der SBO und der Betreuung der jungen Biologie-Talente unterstützen. Obwohl die beiden Teilorganisationen strikte getrennt werden mussten, brachte die Organisation der IBO der nationalen Olympiade einen grossen Wissens- und Synergiegewinn.

Nichtsdestotrotz konnte auch im vergangenen Olympiaden-Jahr 2012/13 ein reibungsloser Ablauf der SBO garantiert werden. Auf nationaler Ebene wurden insgesamt 1'181 Erstrundenteilnehmende verzeichnet – ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Dies kann durchaus darauf zurückzuführen sein, dass den ausserkorenen Finalisten 2013 mit der Destination Schweiz im Vergleich zu Singapur (2012) und Bali (2014) eine wenig verlockende Reise winkte. Nach der Auswertung der eingereichten Multiple-Choice-Fragebogen der ersten Runde, welche die Jugendlichen unter Aufsicht ihrer Lehrkräfte ausfüllten, wurden die besten Schülerinnen und Schüler an die traditionelle Vorbereitungswoche in Müntschemier eingeladen. Die 76 Teilnehmenden aus der Deutschschweiz, der Romandie und der Italienischsprachigen Schweiz wurden von rund 20 Freiwilligen im November eine Woche lang in zahlreichen Teilgebieten der Biologie unterrichtet, von Evolutionsbiologie, Genetik, Molekularbiologie bis zur Botanik, Zoologie und Ökologie. Nach einer weiteren Selektionsrunde qualifizierten sich 19 junge Biologiebegeisterte für die SBO-Woche, die vom 02.-07. April an der Universität Bern stattfand und mit der Medaillenverleihung am SBO-Tag am 07. April ihren Höhepunkt fand. Goldmedaillen und damit das Ticket für die IBO 2013 gewannen Alexander Eichenberger aus Birrwil (Alte Kantonsschule Aarau, AG), Thomas Schneeberger aus Thunstetten (Gymnasium Oberaargau, BE), Leo Caratsch aus Trélex (Gymnase de Nyon, VD) und Sebastian Stengele aus Rothrist (Alte Kantonsschule Aarau, AG). Weiter qualifizierte sich David Hälg aus Schaan (Liechtensteinisches Gymnasium) und durfte das Fürstentum an der IBO 2013 vertreten.

Aufgrund der freundschaftlichen Beziehungen zur Deutschen Delegation konnte 2013 im Vorfeld der IBO ein gemeinsames Teamtraining, diesmal in Kiel, durchgeführt werden. Eine lohnenswerte Investition. An der IBO 2013 in Bern holten sich Thomas Schneeberger und Alexander Eichenberger Silber, Sebastian Stengele und Leo Caratsch Bronze. David Hälg verpasste die Bronzeränge knapp um 2 Plätze und sicherte sich ein Certificate of Merit. Alles in allem ein grandioser Erfolg vor einheimischem Publikum. Und ein denkwürdiger Abschluss dieses Meilensteins in der Geschichte des Vereins ibo|suisse und der Schweizer Wissenschafts-Olympiaden!



Stärken der Biologie-Olympiade

- Wir bieten ein sehr breites Feld der Biologie an, sowohl theoretisch als auch praktisch. Unterschiedliche Prüfungs- und Unterrichtsformen bereichern die Biologie-Olympiade zusätzlich.
- Wir erreichen immer mehr Lehrerinnen und Lehrer, weshalb wir die Anzahl Teilnehmender kontinuierlich steigern konnten. Damit können wir wirklich die biologieinteressierten Mittelschülerinnen und -schüler repräsentieren.
- Wir haben ein grosses, sehr motiviertes und innovatives Team von jungen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die umfangreiche Einsätze leisten. Jede und jeder übernimmt Verantwortung für die Bereiche, in denen er sich auskennt und ist bereit, von jenen zu lernen, die in anderen Bereichen über mehr Know-how verfügen. Die Ehrenamtlichen zeichnen sich zudem durch eine ausserordentliche Begeisterung aus.
- Wir können auf eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee der Internationalen Biologie-Olympiade zurückgreifen, ebenso auf eine gute Partnerschaft mit unseren Unterstützungspartnern aus Bildung und Wirtschaft, wodurch unsere Arbeit auf ein grosses Vertrauen und eine grosse Wertschätzung stösst.

Schwächen der Biologie-Olympiade

- Aufgrund der stets wachsenden Anzahl Teilnehmender brauchen wir mehr Ehrenamtliche. In einigen Bereichen der Organisation haben wir deshalb Personalmangel, namentlich in der Informatik und bei den Übersetzungen. Einzelpersonen müssen dadurch teilweise zu viel leisten.

Personeller Aufwand

Durchschnittlich arbeiteten 10 Personen für den Verein ibo|suisse, wobei für gewisse Events jeweils bis zu 20 Personen aufgeboten werden. Von ersteren arbeiteten 3 Personen durchschnittlich 2 Stunden pro Woche, 4 Personen durchschnittlich 4 Stunden pro Woche und 3 Personen arbeiteten 8 Stunden pro Woche (konnte je nach Woche auch einiges mehr oder allenfalls weniger sein). Während den ibo|suisse-Spitzenzeiten (Vorbereitungslager, SBO-Woche) bildeten etwa 5 Personen den „harten Kern“ und arbeiteten während etwa 9 Wochen ca. 30 Stunden pro Woche gratis für die ibo|suisse.

Investitionen und Massnahmen 2013

- Erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Deutschen Biologie-Olympiade, insbesondere für die vier international Qualifizierten.
- Alle theoretischen Prüfungen wurden auf Deutsch, Französisch und Italienisch durchgeführt; alle Kurse und Praktika auf Deutsch und Französisch.
- Der Jahresbericht der ibo|suisse wird allen Lehrkräften und Unterstützungspartnern zugeschickt.

Kurz- und mittelfristige Ziele

- Ausbildung des Nachwuchses zu neuen Helferinnen und Helfern.
- Bessere Aufteilung der Kompetenzen.
- Aufbau einer Datenbank für alle Skripte, Präsentationen, Versuchsanleitungen, Berichte, Kommentare und Prüfungen, welche jedes Jahr produziert werden.
- Verbesserung und Erweiterung unseres Wikis.
- Auseinandersetzung mit dem Thema Datenschutz, um die grosse, jährlich wachsende Datenmenge (inkl. persönlicher Angaben) korrekt nutzen zu können.
- Durchführung eines vierwöchigen Praktikums für zwei Teilnehmende in einem Labor. Dies in Koordination mit der Deutschen Biologie-Olympiade, was einen internationalen Austausch ermöglichen würde.
- Umstellung der theoretischen Prüfung weg von der Papier- hin zu einer digitalen Version. Dies längerfristig angelegt und in Kollaboration mit der Niederländischen Biologie-Olympiade.
- Umstellung der Prüfungsfragen tendenziell weg von reinen Wissensfragen und hin zu praxisbezogenen Aufgabenstellungen.



Vision

Noémie Jordi, Präsidentin ibo|suisse: „Wir wollen eine gut vernetzte und breit abgestützte Organisation von aktiven und ehemaligen Teilnehmenden der SBO/IBO sein, die von engagierten Einzelpersonen stark profitieren kann, jedoch nicht komplett von ihnen abhängig ist.“

Medaillenstatistik Biologie

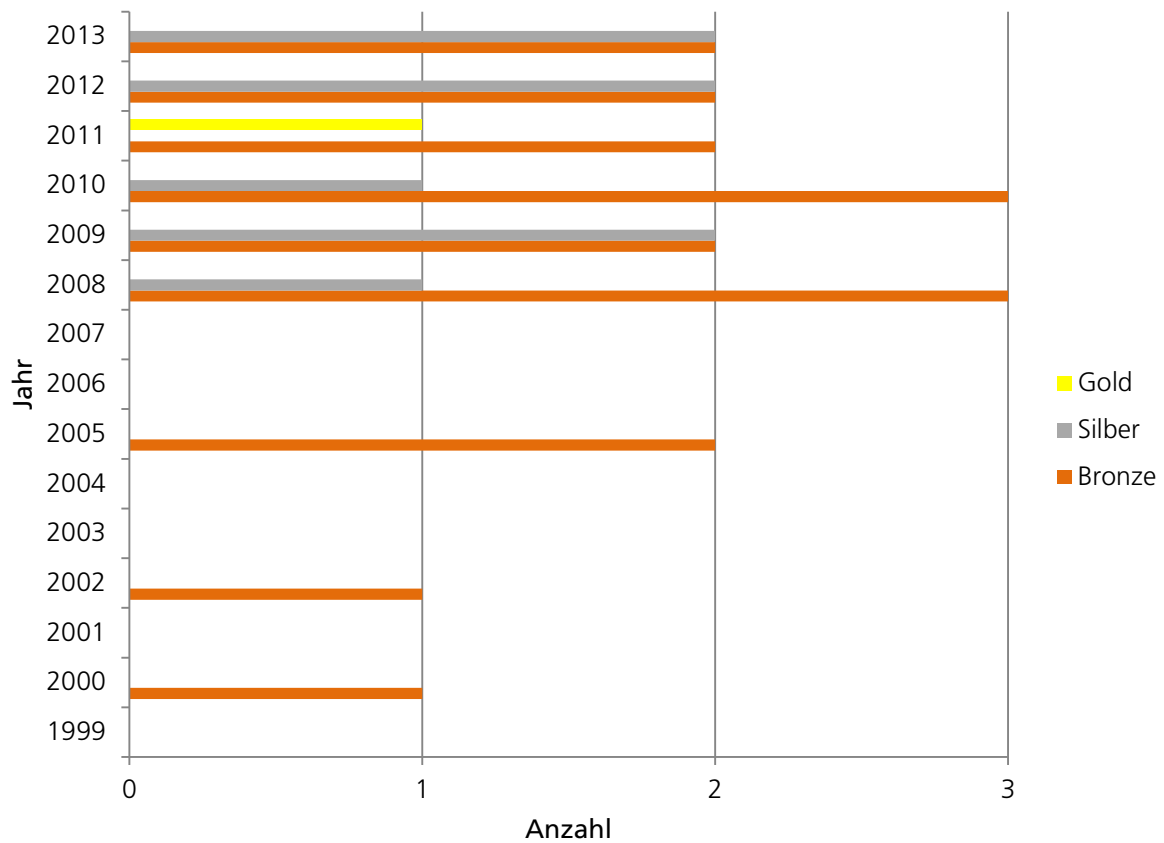


Abbildung 12: Anzahl Medaillen an Internationalen Olympiaden seit der ersten Teilnahme einer Schweizer Delegation.



5.2 Chemie – Dreimal Bronze in Moskau

www.icho.ch

Die Schweizer Chemie-Olympiade (SwissChO) lockte im Olympiaden-Jahr 2012/2013 mit einer Reise nach Moskau an die Internationale Chemie-Olympiade (IChO) 2013. Auf dieses Abenteuer liessen sich bei der mittlerweile 26. Durchführung der SwissChO insgesamt 246 Schülerinnen und Schüler ein. Dies entspricht einem Plus von stattlichen 49 Teilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr. Sie bestritten gemeinsam die erste Runde, welche aus einer Multiple-Choice-Prüfung bestand und entweder in Papierform oder online ausgefüllt und eingereicht werden konnte.

Die besten 50 Jugendlichen aus der ganzen Schweiz qualifizierten sich für die zweite Runde, die sogenannte „Zentralprüfung“, welche im Januar an der Universität Bern durchgeführt wurde. Hier bot sich den jungen Talenten die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten in Kontakt zu treten und Einblicke in die Forschungstätigkeiten der Universität Bern zu erlangen. Die besten Teilnehmenden der Zentralprüfung wurden darauf eingeladen, an zwei Trainingswochenenden an der EPF Lausanne und der Universität Zürich weitere Forschungseinrichtungen kennenzulernen und ihr Wissen in ihrer Lieblingsdisziplin zu vertiefen.

Vom 01. - 06. April fand an der ETH Zürich die Finalwoche statt, an der sowohl praktisches als auch theoretisches Wissen vermittelt wurde. Am Ende dieser intensiven Woche stand die alles entscheidende Prüfung an, welche als Selektion für die Internationale Chemie Olympiade (IChO) 2013 in Russland diente. Gold gewannen bei diesem nationalen Final und der anschliessenden Medaillenverleihung Boris Stolz (Kantonsschule Hohe Promenade, ZH) aus Pfaffhausen, Kenneth Atz (Allgemeine Gewerbeschule, BS) aus Basel, Joséphine Pratiwi (Gymnase de Morges, VD) aus Morges und Patrik Willi (Kantonsschule im Lee, ZH) aus Neftenbach. Da der Berufsschüler Kenneth Atz selber nicht an die IChO 2013 in Moskau reisen konnte, wurde die Schweizer Delegation automatisch mit dem nächstplatzierten Mario de Capitani (Gymnasium Neufeld, BE) aus Bern ergänzt.

Mit spannenden Exkursionen und der Möglichkeit rund 290 andere begeisterte Chemie-Talente aus 77 Nationen kennenzulernen, wartete die IChO 2013 in Moskau auf die vier Schweizer – wie gewohnt auch mit herausfordernden und teils sehr kniffligen Prüfungsfragen. Umso erfreulicher gestaltete sich das Resultat der Medaillenvergabe aus Schweizer Sicht: Boris Stolz, Patrick Willi und Mario de Capitani sicherten sich mit souveränen Leistungen Bronze. Mit diesem Medaillensegen realisierten die Schweizer das beste Resultat seit neun Jahren.

Stärken der Chemie-Olympiade

- Junge motivierte Helfer, die mit grossem Engagement zunehmend Verantwortung übernehmen.

Schwächen der Chemie-Olympiade

- Noch immer eine zu starke Abhängigkeit von einzelnen Helfenden. Die Situation entschärft sich jedoch zusehends.

Personeller Aufwand

Durchschnittlich arbeiteten ca. 10 Personen für die SwissChO. Während den Spitzenzeiten, d.h. etwa während der Finalwoche engagierten sich 4 Personen über 30 Stunden pro Woche für die SwissChO und dies während über 2 Wochen.

Investitionen und Massnahmen 2013

- Neuorganisation der Finalisten-Vorbereitung in Form von Themenwochenenden.
- Schaffung und Revision eines Kompendiums der Prüfungen, das nächstes Jahr in Druck geht.
- Neuorganisation des Syllabus.
- Erarbeitung eines neuen Erscheinungsbilds in Zusammenarbeit mit professionellen Designern.



Kurz- und mittelfristige Ziele

- Die Garantie eines nahtlosen Übergangs der Vereinsführung.
- Herausgabe des Kompendiums.
- Vollendung des Corporate Design, um Wiedererkennungswert zu steigern.

Vision

Peter Ludwig, Präsident SwissChO: „Es ist unser Ziel, innerhalb der nächsten 10-15 Jahre eine IChO in der Schweiz durchführen zu können.“

Medaillenstatistik Chemie

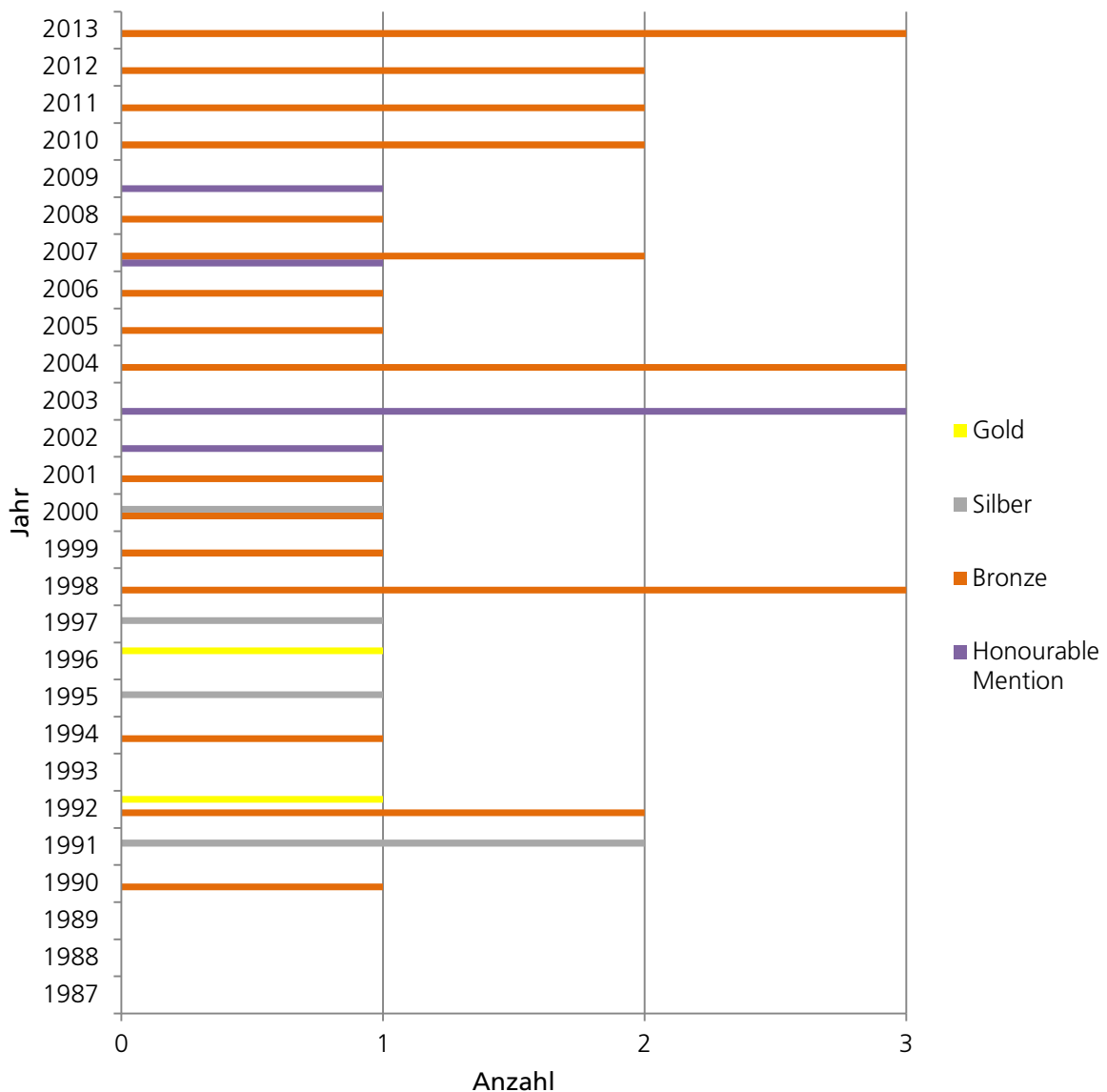


Abbildung 13: Anzahl Medaillen an Internationalen Olympiaden seit der ersten Teilnahme einer Schweizer Delegation.



5.3 Informatik – Harte Konkurrenz

www.soi.ch

Im Gegensatz zu den anderen Olympiaden-Disziplinen wird die Informatik, abgesehen von spezifischen Ausbildungen an Berufsschulen, oft nicht oder nur wenig an Schweizer Mittelschulen unterrichtet. So ist es um einiges schwieriger, interessierte Teilnehmende zu erreichen, da der Kontakt über Lehrkräfte oft fehlt. Für die erste Runde der Schweizer Informatik-Olympiade (SOI) melden sich interessierte Schülerinnen und Schüler meist direkt und aus Eigeninitiative via SOI-Website an. 2013 taten dies rund 80 Personen, von welchen 29 schliesslich ihre gelösten Aufgaben zur Bewertung einsandten. Die Zahlen bewegen sich somit auf dem Niveau des Vorjahres.

Während den weiteren Runden erwarteten die informatikbegeisterten Jugendlichen Workshops, das traditionelle Davos-Camp sowie Vorlesungen, Liveturniere und viel Heimarbeit. Mehrere Teilnehmende erhielten zusätzlich die Möglichkeit, sich in einem Trainingslager in der Slowakei oder am Helvetic Coding Contest mit anderen Talenten auszutauschen.

Die Gewinner der Schweizer Informatik-Olympiade wurden nach mehrtägigen Prüfungen (durchgeführt in Räumlichkeiten der Credit Suisse und IBM it.point) an der nationalen Medaillenverleihung in Zürich geehrt. Gold gewannen Johannes Kapfhammer (Gymnasium Münchenstein, BL) aus Münchenstein, Cédric Neukom (Neue Kantonsschule Aarau, AG) aus Gränichen, Fabian Lyck (Gymnasium Neufeld, BE) aus Ittigen und Benjamin Schmid (Kantonsschule Obwalden, OW) aus Sarnen. Alle vier qualifizieren sich damit für die Internationale Informatik-Olympiade (IOI) 2013 in Brisbane (Australien), an der sie sich mit der internationalen Konkurrenz aus über 80 Ländern messen konnten. Die Konkurrenz war wie gewohnt ausserordentlich stark, dem Schweizer Team war leider kein Medaillengewinn vergönnt.

Umso erfreulicher war, dass der Obwaldner Benjamin Schmid an der Zentraleuropäischen Informatik-Olympiade (CEOI) in Primošten (Kroatien) eine Bronzemedaille gewinnen konnte. Die CEOI ist ein Informatikwettbewerb, an dem sich mehrere europäische Nationen beteiligen und welcher 2013 ausnahmsweise erst im Oktober ausgetragen wurde.

Stärken der Informatik-Olympiade

- Hohe „Wiederteilnahmerate“: Beinahe alle Teilnehmenden, die die Anforderungen noch erfüllen, nehmen im Folgejahr nochmals teil. So bildet sich eine Community, die auch nach der SOI-Teilnahme noch anhält.
- Ausgewogenes, umfangreiches und hochstehendes Trainingsprogramm.
- Ausgeprägtes technisches Know-how unter den Organisatoren.
- Gute Kontakte zu internationalen Spitzenleuten aus Russland, Rumänien und der Slowakei.

Schwächen der Informatik-Olympiade

- Zu wenige Teilnehmende in der ersten Runde.
- Teilweise zu wenig Kapazität bei den ehrenamtlichen Organisatoren; 2013 auch bedingt durch Auslandsaufenthalte mehrerer Organisatoren.
- Relativ hohe Einstiegshürde für die Teilnehmenden, da Nähe zum Mittelschullehrstoff fehlt.

Personeller Aufwand

Durchschnittlich arbeiteten 10 Personen für die SOI. Von diesen arbeiteten durchschnittlich 5 Personen 2 Stunden pro Woche; 2 Personen 4 Stunden pro Woche sowie 3 Personen durchschnittlich acht Stunden pro Woche. Während der SOI-Spitzenzeiten engagierten sich 4 Personen während über 30 Stunden pro Woche und dies während 4 Wochen.



Investitionen und Massnahmen 2013

- Für die Durchführung der Trainingslager und Finalrunden sind wir vollständig auf ein neues Bewertungssystem umgestiegen. Da es von Adrian Roos, einem unserer Organisatoren, entwickelt wurde, ist es auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten und wird uns langfristig eine enorme Hilfe sein.
- Das letztjährige Ziel einer Aufgabenübersicht wurde erreicht.
- Ein Ein-/Umsteiger-Tutorials für C++ speziell für SOI-Teilnehmer wird durch Sandro Feuz erarbeitet.
- Erneut wird ein sehr vielfältiges Vortragsspektrum im Davos-Lager, am SOI-Tag und an den Workshops geboten.
- Vernetzung: Durch langjährigen Kontakt mit den Gastnationen des Davos Camps entstehen auch für uns immer wieder Möglichkeiten andere Vorbereitungswettbewerbe zu besuchen. So wurden wir 2013 an ein Trainingslager in die Slowakei eingeladen.
- Interne To-Do-Listen für die grösseren Anlässe sollen erstellt werden.
- Netzwerkinfrastruktur für das Davos-Trainingslager soll angeschafft werden.

Kurz- und mittelfristige Ziele

- Das Davos-Camp soll 2014 wieder in alter Grösse durchgeführt werden (was zwischenzeitlich sehr gut geklappt hat).
- Um die Aufgaben für die 2. Runde und den Final effizient vorzubereiten, planen wir ein Vorbereitungswochenende für uns Organisatoren kurz nach dem Davos-Lager.
- Weiterführung der gewinnbringenden Zusammenarbeit mit der ETH, der alpinen Mittelschule Davos sowie der CS und der IBM für die Finalorte.

Vision

Daniel Graf, Präsident SOI: „Wir streben danach, mehr Teilnehmende für die erste Runde zu gewinnen, unser hohes Niveau in der Ausbildung halten zu können sowie ein regelmässiges Training über das ganze Jahr verteilt anbieten zu können“.

Medaillenstatistik Informatik

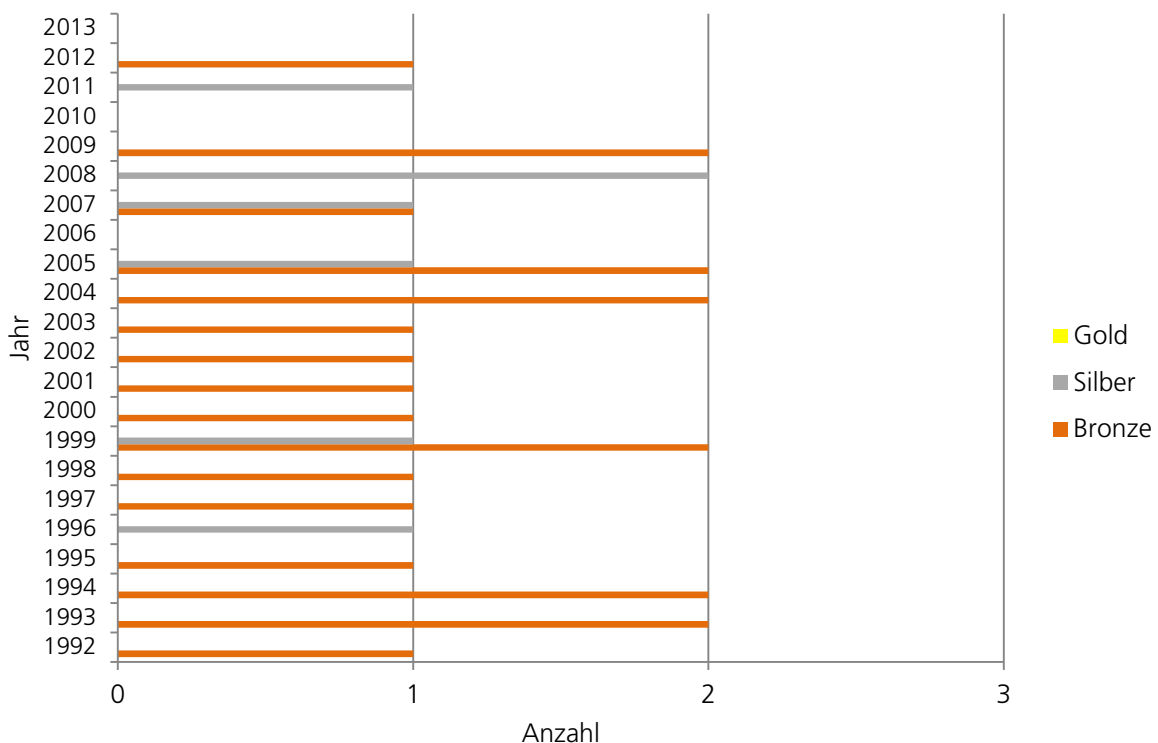


Abbildung 14: Anzahl Medaillen an Internationalen Olympiaden seit der ersten Teilnahme einer Schweizer Delegation



5.4 Mathematik – Ausgezeichnete Leistung

www.imosuisse.ch

Der Verein imosuisse organisiert ehrenamtlich die Schweizer Mathematik-Olympiade (SMO), für welche sich im Olympiaden-Jahr 2012/13 insgesamt 268 Mathematikbegeisterte angemeldet haben. An je zwei Vorbereitungsanlässen, die parallel in Zürich, Lausanne und Bellinzona stattfanden, erhielten die Jugendlichen eine Einführung in vier verschiedene Themengebiete der Mathematik. 79 Schülerinnen und Schüler wagten sich anschliessend an die erste Vorrundenprüfung, an welcher sich 25 der Teilnehmenden für die intensiven Vorbereitungsanlässe qualifizierten. Diese gliederten sich in eine dreitägige Wochenendveranstaltung und ein sieben-tägiges Lager. So erhielten die Jugendlichen, die sich bis zum nationalen Final qualifizieren konnten, insgesamt 21 Ausbildungstage. Die Gewinner des nationalen Finals, die sich für die Internationale Mathematik-Olympiade (IMO) 2013 in Santa Marta (Kolumbien) qualifizierten, erhielten durch die Ehrenamtlichen des Vereins imosuisse sogar 27 Ausbildungstage.

Nach den Finalprüfungen und den anschliessenden Selektionsprüfungen stand die Schweizer Delegation für die IMO 2013 fest: Louis Hainaut (Collège Claparède, GE) aus Thônex, Kevin Burri (Lycée Denis-de-Rougemont, NE) aus Peseux, Alain Rossier (Lycée-Collège de l'Abbaye, VS) aus Le Châble, Jerome Wettstein (Kantonsschule Zürich Oberland, ZH) aus Pfäffikon und Arnaud Maret (Lycée-Collège de l'Abbaye, VS) aus Le Châble. Das Team erreichte in Santa Marta das beste Gesamtergebnis seit 2006. Louis Hainaut, Kevin Burri und Alain Rossier gewannen je eine Bronzemedaille, Jerome Wettstein und Arnaud Maret wurden mit zwei Honourable Mentions ausgezeichnet.

Neben der IMO nahmen Teilnehmende der SMO auch an zwei weiteren internationalen Olympiaden teil: Einerseits an der Mitteleuropäischen Mathematik-Olympiade (MEMO), die in Veszprém, Ungarn, stattfand sowie an der European Girls' Mathematical Olympiad (EGMO), welche in Luxemburg ausgetragen wurde. An der MEMO 2013 holten sich Timothée Schoen aus Veyrier (Institut Florimont, GE) und Benjamin Favre aus Belmont (Gymnase de la Cité de Lausanne, VD) Silber, David Rusch aus Spreitenbach (Kantonsschule Wettingen, AG) und Paul Seidel aus Endingen (Kantonsschule Wettingen, AG) Bronze sowie Horace Chaix aus Satigny (Collège Rousseau, GE) eine Honourable Mention. An der EGMO 2013 gewann Viviane Kehl (MNG Rämibühl, ZH) aus Küsnacht eine Silbermedaille. Jana Cslovjcek (Kantonsschule Solothurn) aus Grenchen und Stefanie Zbinden (Kantonsschule Glarus) aus Glarus erhielten beide je eine Honourable Mention.

Stärken der Mathematik-Olympiade

- Fundierte Einführung in drei Landesteilen und -sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch).
- Optimale Betreuung von 25 Finalisten (mathematisch, menschlich, sozial).
- Gut eingespieltes und hochmotiviertes Organisationsteam.
- Guter Austausch mit den Teilnehmenden; familiäres Ambiente.

Schwächen der Mathematik-Olympiade

- Der Bekanntheitsgrad ist regional sehr unterschiedlich.
- Der Einstieg ist – vor allem für jüngere Teilnehmende – schwierig, da der Schwierigkeitsgrad rasch steigt.

Personeller Aufwand

Durchschnittlich arbeiteten 10 Personen für die imosuisse, wovon 3 Personen durchschnittlich 2 Stunden pro Woche; 2 Personen durchschnittlich 4 Stunden pro Woche und 1 Person durchschnittlich 8 Stunden pro Woche arbeiteten. Während den Spitzenzeiten der Mathematik-Olympiade engagierten sich 4-5 Ehrenamtliche während über 30 Stunden pro Woche und dies über 2-3 Wochen hinweg.

Investitionen und Massnahmen 2013

- Wir haben vermehrt Lehrkräfte, die sich speziell für begabte Schülerinnen und Schüler einsetzen, direkt kontaktiert (z.B. Cours Euler und Känguru Test).
- Am SMO-Tag haben wir mit einem Teamwettbewerb das 10-Jahre-Jubiläum der SMO gefeiert.
- Die Übersetzung unserer Skripte wird nun gezielter organisiert und vorangetrieben.



Kurz- und mittelfristige Ziele

- Nach der Mitteleuropäischen Mathematik-Olympiade (MEMO) 2012 in Solothurn versuchen wir nun, die European Girls' Mathematical Olympiad (EGMO) in der Schweiz zu organisieren.
- Die Harmonisierung der Buchhaltung soll mit dem Verband reibungslos realisiert und der Verein in diesem Bereich entlastet werden.
- Die Homepage soll aktueller gestaltet und unsere Erfolge besser präsentiert werden.

Vision

Dimitri Wyss, Präsident imosuisse: „Wir wollen weiter mit guten Resultaten an den Internationalen Olympiaden punkten sowie in der Schweiz einen höheren Bekanntheitsgrad erreichen.“

Medaillenstatistik Mathematik

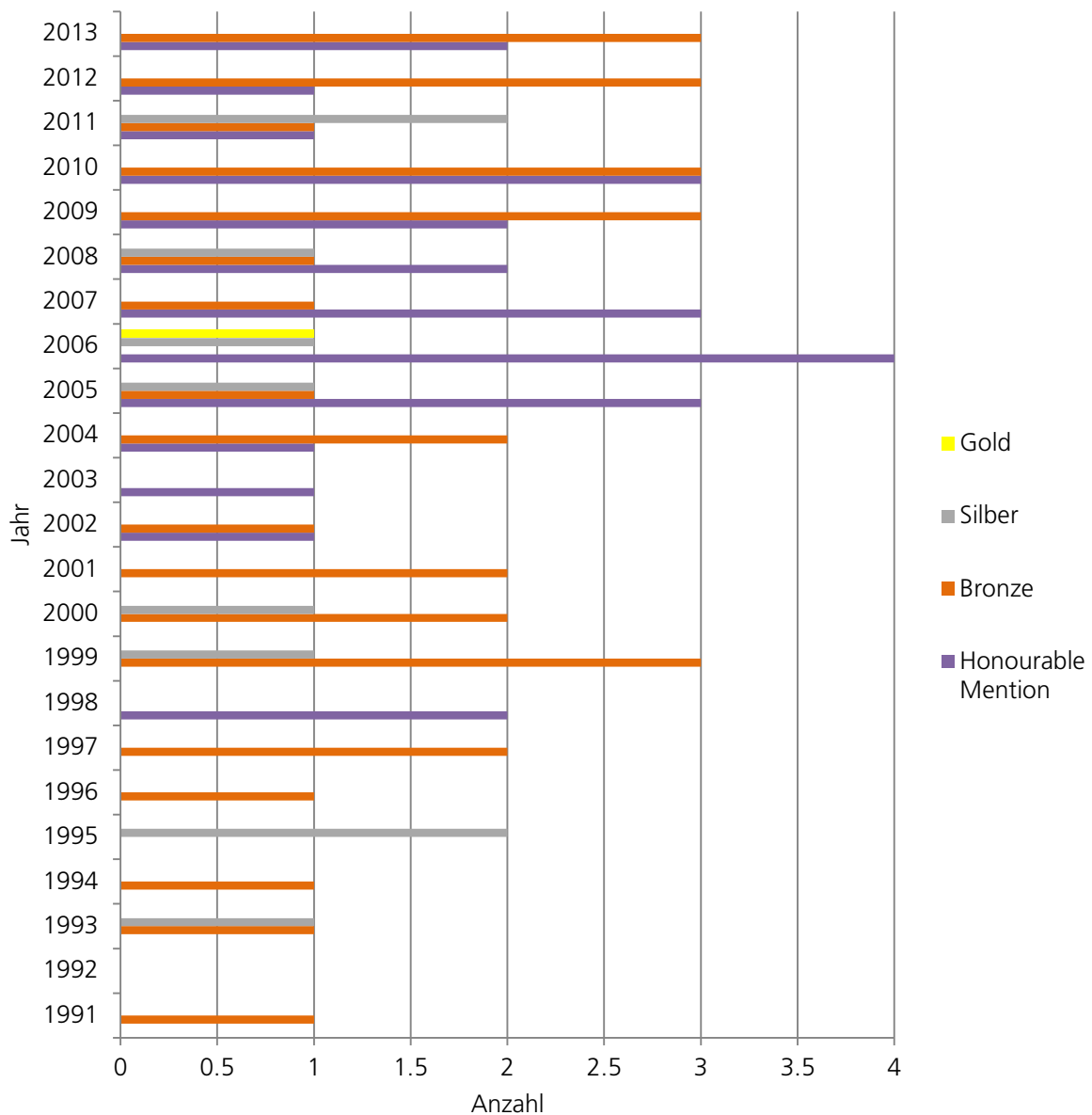


Abbildung 15: Anzahl Medaillen an Internationalen Olympiaden seit der ersten Teilnahme einer Schweizer Delegation.



5.5 Physik – Die IPhO 2016 im Hinterkopf www.swisspho.ch

2005 sprach sich das International Board der Internationalen Physik-Olympiade (IPhO) dafür aus, die Austragung der IPhO 2016 der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein zuzusprechen. Nach der erfolgreichen Durchführung der Internationalen Biologie-Olympiade (IBO) 2013 in Bern freut sich der Verein SwissPhO, zusammen mit dem erprobten Projektteam des Verbandes Schweizer Wissenschafts-Olympiaden, dieses ungleich grössere Abenteuer anzugehen (weitere Informationen zur IPhO 2016 auf S. 36). Erste Gespräche mit potentiellen Gastgeberuniversitäten wurden bereits geführt und die Konzeptarbeit gestartet. Bis es im Juli 2016 soweit sein wird, gilt es den regulären Betrieb auf nationaler Ebene weiter aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln.

So konnten im Olympiaden-Jahr 2012/13 die insgesamt 103 Schweizer und Liechtensteinischen Physiktalente an der ersten Runde der Schweizer Physik-Olympiade (SwissPhO) begrüsst werden – eine ansehnliche Steigerung im Vergleich zu den 58 Schülerinnen und Schülern aus dem Vorjahr. Auf dem Programm standen neben den ersten Prüfungen auch Führungen und Vorträge als einführendes Coaching. Den 26 besten Erstrundenteilnehmenden winkte anschliessend ein Vorbereitungslager an der EPF Lausanne und eine Qualifikation für die Endrunde der Schweizer Physik-Olympiade. Dieser nationale Final fand wie gewohnt an der Neuen Kantonsschule Aarau (NKSA) statt. Die fünf Sieger des nationalen Finals qualifizierten sich für die IPhO 2013 in Kopenhagen (Dänemark). Die Fünferdelegation bestand aus: Sven Pfeiffer (Freies Gymnasium Bern, BE) aus Münsingen, Rafael Winkler (Alte Kantonsschule Aarau, AG) aus Mettauertal, Quentin Wenger (Seeland Gymnasium Biel, BE) aus Tramelan, Alain Rossier (Lycée-Collège de l'Abbaye, VS) aus Le Châble und William Borgeaud (Gymnase de la Cité, VD) aus Grandvaux. Für die Liechtensteinische Delegation qualifizierte sich Lukas Lang aus Ruggell (mit dem besten Resultat aller Finalisten) sowie David Hälgi aus Schaan (beide Liechtensteinisches Gymnasium). Letzterer qualifizierte sich 2013 ebenfalls für die Internationale Biologie-Olympiade in Bern. Dass sich auch der Walliser Alain Rossier zusätzlich (und wie bereits im Vorjahr) die Teilnahme an der Internationale Mathematik-Olympiade (IMO) in Kolumbien sicherte, unterstreicht einmal mehr die Wichtigkeit der Interdisziplinarität in den Wissenschaften.

Nach zwei dreitägigen Vorbereitungswochenenden traten die beiden Delegationen die Reise nach Kopenhagen an; und kehrten erfolgreich zurück. Alle fünf Mitglieder der Schweizer Delegation gewannen eine Auszeichnung. Je eine Bronzemedaille ging an Alain Rossier und William Borgeaud, drei Honourable Mentions gewannen Sven Pfeiffer, Rafael Winkler und Quentin Wenger. Weiter gewann der Liechtensteiner Lukas Lang eine Bronzemedaille.

Stärken der Physik-Olympiade

- Veranstaltungen in allen Landesteilen (DE, FR, IT).
- Ausbildung, welche in dieser Form an den Mittelschulen nicht geboten wird.
- Austausch zwischen jungen Leuten mit Interesse an der Physik.

Schwächen der Physik-Olympiade

- Im Vergleich zu anderen Disziplinen geringe Anzahl Teilnehmender an der ersten Runde.
- Bekanntheitsgrad an den Schulen ist noch nicht hoch genug.

Personeller Aufwand

Durchschnittlich arbeiteten 20 Personen für die SwissPhO, wovon 5 Personen 2 Stunden pro Woche, 2 durchschnittlich 4 Stunden und 2 Personen ca. 8 Stunden pro Woche tätig waren. Schliesslich standen zu Spitzenzeiten – d.h. etwa während des EPFL-Lagers oder der Finalrunde - 8 Personen für über 30 Stunden pro Woche für die SwissPhO im Einsatz, und dies während 6-7 Wochen.



Investitionen und Massnahmen 2013

- Aufstellung eines neuen Syllabus mit besseren Informationen für die Teilnehmenden.
- Lehre: Zusammenarbeit mit der EPFL sowie weiteren interessierten Personen ausserhalb der SwissPhO.
- Planung der IPhO 2016 in der Schweiz und Liechtenstein: Kontaktaufnahme mit potentiellen Gastgeberinstitutionen (ETH Zürich und Lausanne, Universitäten Zürich und Genf, CERN).

Kurz- und mittelfristige Ziele

- Den anstehenden Generationenwechsel im Verein gut bewerkstelligen.
- Die Organisation der IPhO 2016 vorantreiben. Dabei gewährleisten, dass die SwissPhO und die IPhO 2016 getrennt voneinander geplant und durchgeführt werden können.

Vision

Gabriel Palacios, Präsident SwissPhO: „Es sollen mehr Teilnehmende für die erste Runde sowie international mehr Medaillen gewonnen werden. Unser mittelfristig wichtigstes Ziel ist die erfolgreiche Durchführung der IPhO 2016 in der Schweiz und Liechtenstein.“

Medaillenstatistik Physik

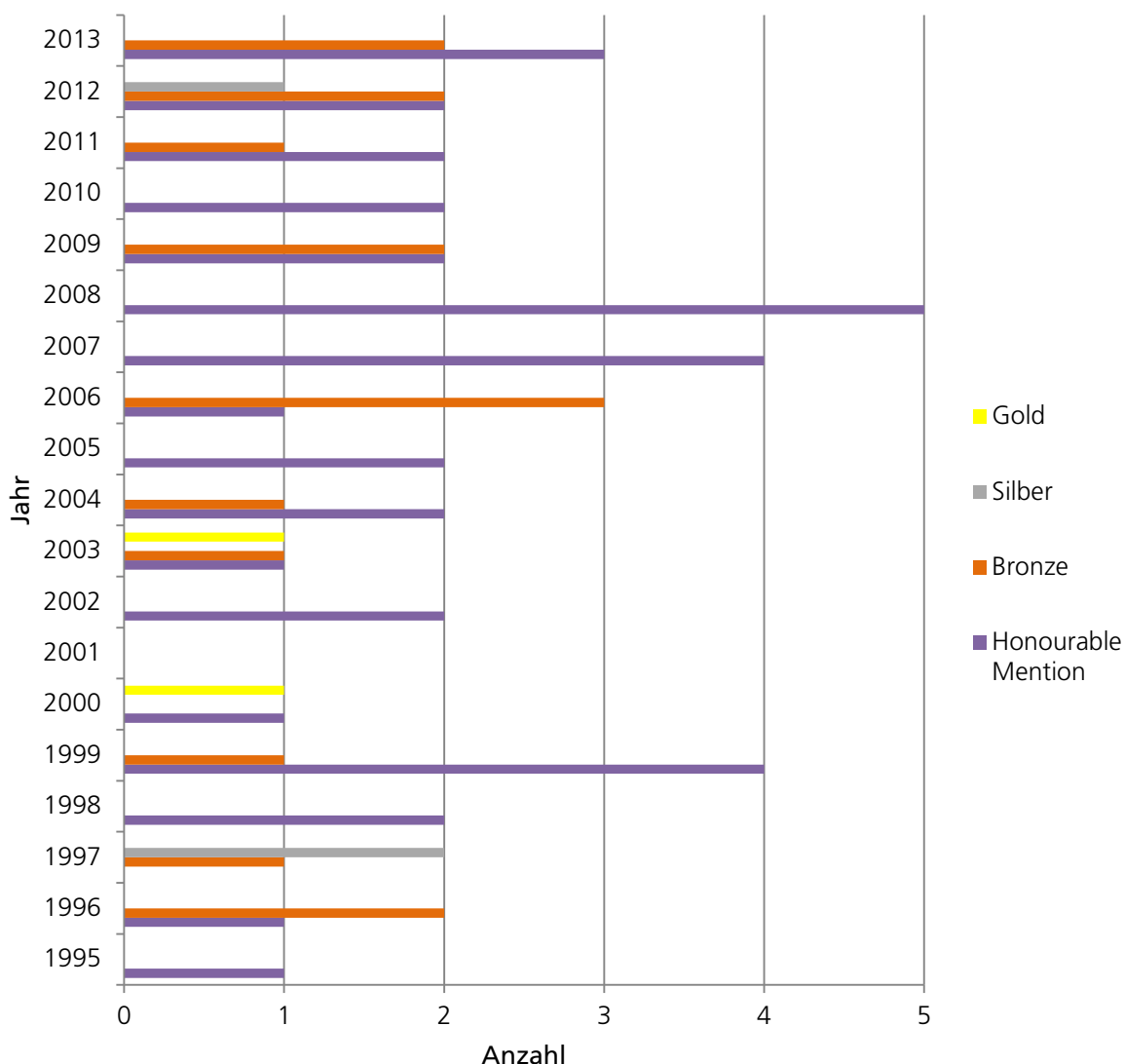


Abbildung 16: Anzahl Medaillen an Internationalen Olympiaden seit der ersten Teilnahme einer Schweizer Delegation.



5.6 Philosophie – Auf Expansionskurs www.swissphilo.ch

Die Schweizer Philosophie-Olympiade SPO existiert seit 2006 und ist damit gegenwärtig die jüngste unter den Wissenschafts-Olympiaden. Für die erste Runde 2013 wurden rund 100 Essays von Schülerinnen und Schülern aus allen Landesteilen eingereicht – dies entspricht einer Verdoppelung der Anzahl Erstrundenteilnehmer im Vergleich zum Vorjahr. Zu einem vorgegebenen Thema schrieben die Jugendlichen einen philosophischen Essay, welcher auf Kohärenz, Güte der Argumentation, philosophisches Wissen, Originalität und Relevanz hin bewertet wurde.

Die Autoren der 16 besten Essays qualifizierten sich für die Teilnahme an der dreitägigen zweiten Runde der SPO, welche vom 22. bis 24. März an der Universität Luzern stattfand. Die Schülerinnen und Schüler schärften ihre philosophischen Fertigkeiten in verschiedenen Workshops und verfassten zusätzlich einen weiteren Essay. Dieser galt als Grundlage, um die beiden Autoren zu ermitteln, welche die Schweiz an der Internationalen Philosophie-Olympiade IPO vertreten sollten. Dies gelang Léonore Stangherlin (Collège Mme de Staël, GE) und Patrick Coté (Kantonsschule Wettingen, AG), welche die beiden Goldmedaillen der 8. Schweizer Philosophie-Olympiade und somit je ein Ticket an die (IPO) 2013 nach Odense, Dänemark gewannen.

Die Resultate dieser Reise lassen sich durchaus sehen. Sowohl der Essay von Patrick Coté als auch jener von Léonore Stangherlin – beide über eine Aussage Hannah Arendts zur Demokratie und den Rechten von Minderheiten – wussten die Internationale Jury zu überzeugen und wurden mit einer Honourable Mention ausgezeichnet. Eine herausragende Leistung, wenn man bedenkt, dass im Gegensatz zu den anderen Olympiaden bei der Philosophie 2013 nur 6 Jugendliche mit Medaillen ausgezeichnet wurden. Der so erzielte Rang bescherte den beiden Schreibtalenten 2013 zusätzlich den Preis für die beste Teamleistung an einer Internationalen Wissenschafts-Olympiade, welcher im Oktober im Rahmen des Swiss Scientific Olympiads Day verliehen wurde (s. auch S. 18).

Und wer weiss, vielleicht werden sich künftig solche Topleistungen weiter wiederholen. Plant doch die Schweizer Philosophie-Olympiade ab nächstem Jahr ihr Angebot auf nationaler Ebene um eine weitere Runde zu erweitern und Workshops zukünftig für noch mehr Jugendliche anzubieten.

Stärken der Philosophie-Olympiade

- Wir sind die einzige geisteswissenschaftliche Olympiade – das macht uns einzigartig.
- Kompetentes Team von Jurymitgliedern und Workshop-Leitenden.
- Kleine, flexible und effiziente Organisation.
- Gute Resultate an Internationalen Olympiaden.

Schwächen der Philosophie-Olympiade

- Bisher nur einen geringen Bekanntheitsgrad.
- Damit einhergehend ist die Zahl der Teilnehmenden bisher gering.
- Zurzeit kein Angebot für Französisch- und Italienischsprechende.

Personeller Aufwand

Durchschnittlich arbeiteten 12 Personen für die SPO, wovon sich 3 Personen durchschnittlich 2 Stunden pro Woche engagierten – zu den Spitzenzeiten der SPO standen teilweise auch mehr Ehrenamtliche im Einsatz.

Investitionen und Massnahmen 2013

- Professionelles Ausschreibungsplakat in zwei Sprachen (Deutsch und Französisch).
- Coaching der Teilnehmenden der Internationalen Olympiade.



Kurz- und mittelfristige Ziele

- Einführung einer 3-stufigen Olympiade:
 1. Qualifikation.
 2. Kantonale resp. regionale Olympiaden.
 3. Nationaler Final.
- Regionale Olympiaden in der Westschweiz und im Tessin.
- Eigene Organisationsdelegationen für kantonale resp. regionale Olympiaden.
- Neuer Internetauftritt in vier Sprachen (Englisch, Deutsch, Französisch, Italienisch).
- Event zum 10-jährigen Jubiläum 2015.

Vision

Maximilian Huber, Präsident SwissPhilO: „Unsere Vision ist die Einführung der 3-stufigen Schweizer Philosophie-Olympiade. So sollen sich die Teilnehmenden in zusätzlichen Workshops weiter in die Philosophie vertiefen können.“

Medaillenstatistik Philosophie

Die Teilnahmen an Internationalen Philosophie-Olympiaden waren oft von Erfolgen gekrönt. So konnten insgesamt bereits 1 Silbermedaille und 6 Honourable Mentions gewonnen werden. Angesichts der kleinen Delegationsgrösse und der wenigen Auszeichnungen, welche an den IPOs vergeben werden, ist dies eine beachtliche Leistung.

Name	Jahr	Austragungsort	Auszeichnung
Conrad Krausche	2006	Cosenza (Italien)	Honourable Mention
Conrad Krausche	2008	Iasi (Rumänien)	Silber
Antoine Vuille	2008	Iasi (Rumänien)	Honourable Mention
Muriel Leuenberger	2010	Athen (Griechenland)	Honourable Mention
Thierry Schütz	2011	Wien (Österreich)	Honourable Mention
Léonore Stangherlin	2013	Odense (Dänemark)	Honourable Mention
Patrick Coté	2013	Odense (Dänemark)	Honourable Mention



6. Internationale Anlässe in der Schweiz

2013 war für die Schweiz ein aussergewöhnliches Jahr. Zum ersten Mal wurde eine Internationale Wissenschafts-Olympiade von grossem Ausmass organisiert: Die 24. Internationale Biologie-Olympiade (IBO) 2013. Über 450 Teilnehmende haben an diesem wichtigen Anlass teilgenommen; für 8 Tage kamen sie aus 64 Ländern nach Bern. Die Organisation dieser Olympiade hat es dem Verband erlaubt, im Hinblick auf das nächste internationale Projekt, die Internationale Physik Olympiade (IPhO) 2016, wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Die aus der IBO 2013 entstandene Begeisterung hat möglicherweise auch die Schweizer Mathematik Olympiade dazu verleitet, ihre Kandidatur für die Austragung der European Girls' Mathematical Olympiad (EGMO) 2017 einzureichen. Der Entscheid fällt 2014.

6.1 24th International Biology Olympiad (IBO) 2013



BERN 2013 International Biology Olympiad

Die 24. Internationale Biologie-Olympiade (IBO) 2013 fand vom 14. bis 21. Juli in Bern statt. Organisiert wurde die IBO vom Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden zusammen mit der Universität Bern. Das Fürstentum Liechtenstein, das wegen seiner Grösse keine eigene IBO durchführen kann, war finanziell wie auch fachlich an der Organisation beteiligt.

Die IBO 2013 war mit 62 Delegationen aus fünf Kontinenten und zwei Beobachter-Ländern die grösste IBO, die bisher stattgefunden hat. Der Anlass kann rundum als erfolgreich bezeichnet werden und die bei Teilnehmenden und Freiwilligen durchgeführte Umfrage bestätigt diese Einschätzung. Über 93% der Jugendlichen und 85% der Jury Mitglieder haben der IBO die Note 4 bis 5 zugeteilt (auf einer Skala von 1 bis 5; 5 = über den Erwartungen). Einige Jury Mitglieder meinten sogar, dass die IBO 2013 einen neuen Massstab gesetzt hätte. Selbst die freiwilligen Helferinnen und Helfer waren nach der erschöpfenden Woche noch so begeistert, dass sie sich in einer Umfrage bereit erklärten, für einen allfälligen zukünftigen Einsatz nochmals zur Verfügung zu stehen oder gar Bekannte dafür zu rekrutieren.

Die Erlebnisse der Woche und die Atmosphäre der IBO haben bestätigt, was ehemalige Teilnehmende schon lange zu berichten wussten: Die Internationalen Olympiaden bieten ausserordentliche Erfahrungen, in Bezug auf die eigenen Leistungen, aber auch auf der zwischenmenschlichen Ebene. Die Teilnahme an einer Olympiade wird zu einem unvergesslichen Höhepunkt im Lebenslauf jedes und jeder Einzelnen.

6.1.1 Eckdaten

- 24. Internationale Biologie-Olympiade in Bern, vom 14. bis 21. Juli 2013.
- 62 teilnehmende Länder.
- 2 Beobachter-Staaten (Portugal und Malaysia).
- 457 Gäste: 240 Jugendliche.
205 Mitglieder der Internationalen Jury.
3 Beobachter.
9 Besucher.
- 70 Freiwillige.
- 145 Medaillen (25 Gold, 46 Silber und 74 Bronze).
- 22 Certificates of Merit.
- Kosten: ca. CHF 2 Mio.



6.1.2 Innovationen

Die Schweizer Organisatoren haben sich dafür entschieden, in mehreren Bereichen der IBO neue Wege zu beschreiten. Das Programm der Woche wurde so angepasst, dass für die Jury-Mitglieder mehr Zeit zur Verfügung stand, um die Prüfungen zu diskutieren und zu übersetzen. Ausserdem wurden neue und eigens dafür entwickelte digitale Lösungen eingeführt, um die Arbeit der Jury und die anschliessenden Übersetzungen der Prüfungen zu erleichtern. Gleichwohl fand Informatik auch im Prüfungsbereich Einzug, so wurde erstmals die theoretische Prüfung komplett digital, d.h. auf Tablets durchgeführt. Diese waren auch bei einem der vier praktischen Prüfungen im Einsatz. Dadurch konnten die Prüfungsergebnisse statistisch ausführlicher ausgewertet werden. Aber auch andere Neuerungen wie die Einführung von gestaffelten Teilnahmegebühren (je später die Anmeldung desto höher die Gebühr – was eine ausserordentlich tiefe Teilnahmegebühr für sich früh registrierende Delegationen ermöglichte), der Dreh eines täglichen Video-Blogs oder der Druck eines „Yearbooks“ ernteten Applaus.

6.1.3 Programm und Prüfungen

Das Programm der Woche entsprach den organisatorischen Anforderungen, enthielt verschiedene Aktivitäten sowie attraktive Ausflüge, die unsere Qualitätsansprüche zu einem vernünftigen Preis erfüllten. Die Eröffnungs- und Schlusszeremonien läuteten den Beginn und das Ende der IBO ein. Zu den geladenen Gästen gehörten unter anderem Frau Maya Graf, Präsidentin des Nationalrates und Herr Christoph Neuhaus, Regierungsratspräsident des Kantons Bern.

An den verschiedenen Exkursionen in der Region Bern und während des Abendprogramms lernten die Gäste unser Land und seine Kultur kennen. So konnten an der „Swiss Night“ im kulinarischen Bereich Köstlichkeiten aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein genossen werden und durch unterschiedliche interaktive Ateliers (Jodeln, Alphorn blasen, Holz schnitzen, Schweizerdeutsch sprechen, Schokolade giessen und Armbrust schießen) liessen sie zahlreiche Facetten der helvetischen Kultur entdecken.

Die ausgearbeiteten Prüfungen wurden von der internationalen Jury als von besonders hoher Qualität bezeichnet. Das wissenschaftliche Komitee der IBO 2013 hatte sich interessante Prüfungen als Ziel gesetzt, welche die Jugendlichen mit neuen Ideen und Protokollen herausfordern sollten. Dabei wurden deren Fähigkeiten getestet, wissenschaftliche Probleme zu erfassen, Resultate von Experimenten zu analysieren, zu interpretieren und Schlussfolgerungen zu ziehen. Viele Fragen basierten auf gegenwärtigen Forschungsgebieten der Universität Bern und waren dadurch hochaktuell. Um die Qualität in wissenschaftlicher wie auch in formeller Hinsicht zu sichern, wurden alle Fragen einer mehrfachen Kontrolle unterzogen. Das Verfassen der Prüfungen hat sich um einiges schwieriger und zeitaufwendiger erwiesen als ursprünglich gedacht, doch das Projekt wurde mit Erfolg abgeschlossen, wie es die positiven Rückmeldungen und Bewertungen bestätigen.

6.1.4 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit fand auf verschiedenen Ebenen statt, sei es mit dem Newsletter oder den Videos, der intensiven Medienarbeit oder dem Sonderanlass auf dem Bundesplatz.

Während der IBO konnten sich Teilnehmende, Freunde, Familien und alle Interessierten dank verschiedener Publikationen auf dem Laufenden halten. Die Newsletter mIBO (messenger IBO) erschienen acht Mal und gaben Auskunft über das Geschehen während der IBO, angereichert mit zusätzlichen Informationen zum Gastgeberland. Dazu wurde täglich ein Video-Blog gedreht. Beides wurde jeden Tag auf die Webseite www.ibo2013.org und auf Facebook www.facebook.com/ibo2013 hochgeladen. Ausserdem wurde ein Wochenvideo gedreht, das die ganze IBO-Woche Revue passieren lässt. Auch dieses ist auf dem Web einsehbar.

Nach einer anfänglichen Zurückhaltung fanden die Medien – dank einer intensiven Medienarbeit in Kooperation mit der Universität Bern – Interesse an der IBO. Vor allem der Dienstag, der Tag der praktischen Prüfungen, lockte die Journalisten an die IBO 2013. Die gute Medienpräsenz lässt sich durch über 130 Artikel und Beiträge in Schweizer und liechtensteinischen Medien belegen. Darunter befindet sich auch ein SRF-Videobeitrag, der mehrmals ausgestrahlt wurde. Unter anderem erhielt er einen prominenten Sendeplatz in der Hauptausgabe der Tagesschau, was in der Deutschschweiz eine hohe Reichweite garantierte. Auch gab es verschiedene Radiointerviews und weitere TV-Beiträge. Weiter erschienen viele Artikel in der Tagespresse, darunter in der NZZ, im



Bund und in der Pendlerzeitung „20 Minuten“. Das Medienecho in der Romandie fiel bescheidener aus, obwohl ein Mitglied der Schweizer IBO-Delegation aus der Waadt kam. Rundum können wir mit dem Medienecho jedoch sehr zufrieden sein, da die IBO die Medienpräsenz der Biologie-Olympiade in den Medien um den Faktor 2.5 erhöht hat.

Mit der Aktion „Biology around the World: Meet our Guests“ auf dem Bundesplatz versuchte man, die Bevölkerung direkt anzusprechen. Dieser besondere Anlass wurde aus Kapazitätsgründen in unserem Auftrag von Science et Cité organisiert und hatte zum Ziel, auf die IBO und das Bestehen von Schweizer Wissenschafts-Olympiaden, die zu einem internationalen Wettbewerb auf herausragendem Niveau führen, hinzuweisen. Das Publikum sollte auch auf die Wichtigkeit der Nachwuchsförderung in den MINT Fächern aufmerksam gemacht werden.

6.1.5 Finanzen und Personelles

Die IBO 2013 war eine separate, unabhängige Organisation (einfache Gesellschaft), die aus administrativen Gründen im VSWO integriert war. Für Planungs- und Organisationsarbeiten konnten zudem die Büroräumlichkeiten des Verbandes mitbenutzt werden. Die IBO wurde hauptsächlich von Mitarbeitenden des Verbands organisiert, jedoch mit eigens dafür gesammelten Geldern finanziert. Das Budget der IBO wurde durch ein separates Fundraising gesichert, mit dem alle anfallenden Kosten inkl. Personal und Administration gedeckt wurden. Nachdem die finanzielle Situation in der 2. Hälfte 2012 als bedenklich bezeichnet werden musste, fand Ende 2012 und zu Beginn von 2013 eine Kehrtwende statt. Schliesslich konnte die Finanzierung der IBO gesichert werden – auch dank der grossen Anstrengungen, die unternommen wurden, um Kosten zu sparen. So wurde das ursprüngliche Budget um etwa einen Drittel gekürzt und auf einem Ausgabevolumen von ca. CHF 2 Mio. stabilisiert. Die Anzahl Mitarbeitende schwankte während der ganzen Zeit, wobei der Bedarf in den letzten 6 Monaten vor der IBO am grössten war (siehe auch Kapitel 13).

6.1.6 Final Report

Jedes Land, das eine IBO organisiert, verpflichtet sich, einen Schlussbericht für die Internationale Organisation der IBO zu verfassen. Das Dokument, welches wir für künftige Organisatoren aufschlussreich gestalten wollten, schliesst das Projekt IBO 2013 endgültig ab. Falls Sie mehr über die IBO 2013 erfahren wollen, kann der Bericht unter www.ibo2013.org eingesehen werden.

6.1.7 Synergien mit dem Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden VSWO

Die IBO 2013 diente dazu, die Bekanntheit der Wissenschafts-Olympiaden als Nachwuchsförderungsprogramm zu steigern und hat einen grossen Beitrag zur besseren Verankerung der Wissenschafts-Olympiaden in der Schweizer Bildungslandschaft geleistet. Dadurch hat die IBO 2013 dazu beigetragen, den Fortbestand und die Finanzierung weiterer Projekte im Rahmen des VSWO auf eine solidere und breitere Basis zu stellen.

Dank der IBO hat sich die Medienpräsenz der Schweizer Wissenschafts-Olympiaden 2013, im Vergleich zu einem „normalen“ Jahr, merkbar erhöht (s. Kapitel 7), was natürlich auch dem Bekanntheitsgrad des VSWO zugutekommt.

Die IBO ihrerseits hat stark von der Infrastruktur und dem weiten Kontaktnetz des VSWO z.B. zu Unterstützungspartnern, Medien und Institutionen mit ähnlichen Interessen profitiert.



Wir bedanken uns hiermit bei allen unseren Finanzierungspartnern, die es mit ihrer Unterstützung und ihrem Vertrauen ermöglicht haben, die IBO 2013 erfolgreich zu organisieren.

Premium Partners



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Federal Department of Economic Affairs,
Education and Research EAER
State Secretariat for Education,
Research and Innovation SERI

SWISSLOS

**Lotteriefonds
Kanton Bern**

First Partner



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN



NOVARTIS



Metrohm
Stiftung

Partners

ERNST GÖHNER STIFTUNG

the **cogito** foundation

— GEBERT RÜF STIFTUNG —
WISSENSCHAFT.BEWEGEN

SWISSLOS
Kanton Aargau

FNSNF

FONDS NATIONAL SUISSE
SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
FONDO NAZIONALE SVIZZERO
SWISS NATIONAL SCIENCE FOUNDATION

AMGEN

Premium Supporters

vinetum



ACTELION



VICTORINOX



biogen idec



Thurgau
Lotteriefonds



SAMSUNG

Werner H. Spross-Stiftung



REHAU
Unlimited Polymer Solutions

Stiftung MBF

Dr. Alfred Bretscher

Donum Vogt Stiftung

RHW Stiftung

Jubiläumstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft

Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger

Kontaktgruppe für Forschungsfragen (KGF) of the five companies:

Karl Mayer Stiftung



Supporters

Interpharma

Syngenta Crop Protection AG

Dr. Jenö Staehelin Stiftung

Fondation Johanna Dürmüller-Bol

Neutrik AG

City of Bern

Prof. Otto Beisheim-Stiftung, Baar

Aperto



6.2 Internationale Physik-Olympiade (IPhO) 2016

Die Austragung der 47. Internationalen Physik-Olympiaden (IPhO) 2016 wurde gemeinsam der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein zugesprochen, der VSWO wird jedoch die Federführung bei der Organisation übernehmen. Die IPhO gehört zu den Olympiaden mit den höchsten Teilnehmerzahlen. So können 2016 ca. 400 Jugendliche aus etwa 90 Ländern erwartet werden.

2013 wurden Verhandlungen mit verschiedenen Universitäten und Institutionen geführt, um einen akademischen Partner für die Organisation der IPhO 2016 zu bestimmen. Mehrere Institute haben ihr Interesse bekundet, die IPhO 2016 zusammen mit dem VSWO auf die Beine zu stellen. Der Entscheid fällt 2014.

Finanziell bildet die Organisation der IPhO eine neue Herausforderung, da aufgrund ihrer Grösse auch das Budget höher sein wird. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass es nicht einfach ist, solche Projekte zu finanzieren. Der VSWO ist allerdings optimistisch, da bereits im Rahmen der IBO 2013 mit verantwortungsvollem und sparsamem Einsatz der Mittel ein qualitativ hochstehender Anlass realisiert wurde. Mit der Mittelzusicherung seitens Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation kann bereits ein erster Erfolg für die IPhO 2016 verbucht werden. Wir danken für das Vertrauen.

Obwohl die Gastuniversität noch nicht bestimmt ist, konnte für die Planung der IPhO das operative Organisationsteam der IBO gewonnen werden. So können die gewonnenen Erfahrungen aus der IBO 2013 direkt in die Organisation der IPhO 2016 einfließen, auch wenn die IPhO unter einigen besonderen Umständen und in einem grösseren Rahmen als die IBO stattfinden wird. Das Team wird seine Arbeit 2014 aufnehmen.



7. Medienarbeit

Medienkontakte

Die Geschäftsstelle verschickte im Berichtsjahr insgesamt 19 Medienmitteilungen – vier mehr als im Vorjahr. Bei acht Medienmitteilungen ging es um nationale Ereignisse, in sechs Fällen die Kommunikation der Resultate der nationalen Selektionen und zweimal um Einladungen an Veranstaltungen. Sechs Medienmitteilungen betraf die Kommunikation der Resultate an den Internationalen Wissenschafts-Olympiaden 2013. Zudem wurden im Rahmen der IBO 2013 (s. Kapitel 6.1) drei Medienmitteilungen verschickt und eine Medienkonferenz durchgeführt. Die drei Medienmitteilungen wurden anlässlich des Schweizer Finals im April, der Eröffnungszereemonie der IBO 2013 am 13. Juli sowie anlässlich der Schluss- und Medaillenzereemonie am 20. Juli verschickt. Wenige Wochen vor Beginn – Ende Juni – konnte im Rahmen einer Medienkonferenz an der Universität Bern, u.a. mit Vizerektor Prof. Walter Perrig, ein erster Schwerpunkt gelegt werden.

Nebst den nationalen und internationalen Olympiaden nahmen mehrere Schweizer Teams an verschiedenen europäischen Wettbewerben teil. Daraus resultierte eine Medienmitteilung über die Schweizer Bronzemedaille an der Central European Olympiad in Informatics (CEOI).

Wir pflegen die Kontakte mit Journalistinnen und Journalisten intensiv und halten unsere Adressdatenbank ständig à jour. Unsere Medienarbeit zeichnet sich durch eine individualisierte Zustellung unserer Medienberichte aus. Wir bereiten für jeden Medienversand einen individualisierten Medienverteiler vor, damit wir auch tatsächlich diejenigen Medienschaffenden erreichen, die für die betreffenden Regionen relevant sind. Grundsätzlich ist unsere Medienarbeit in erster Linie für die Regionalteile der entsprechenden Medien interessant, weshalb für unseren Erfolg die oben beschriebene regional individualisierte Zustellung absolut essentiell ist. Namentlich erhalten aus den relevanten Kantonen (den Heimatkantonen, aus denen die nationalen Finalisten und die Schweizer Teilnehmenden an den Internationalen Wissenschafts-Olympiaden stammen) Medienschaffende, Behörden und Lehrpersonen unsere Mitteilungen. Dies erfordert einen hohen Zeitaufwand, bringt jedoch eine vergleichsweise hohe Erfolgsquote. Nebst einer hohen Resonanz in den lokalen Medien, bzw. in den Lokalteilen der nationalen Presse, können wir auch die Fachmedien der unterschiedlichen Olympiaden-Disziplinen gut mit unserer Medienarbeit erreichen.

Mediendatenbank und Kontakte zu Journalisten

Unsere Mediendatenbank enthält mittlerweile über 500 Einträge Medienschaffender von Redaktionen aus allen Mediensparten. Die Einträge werden regelmässig ergänzt und aktuell gehalten. Wenn immer möglich versuchen wir persönliche Kontakte telefonisch oder per Email zu etablieren, damit wir bei zukünftigen Medieninformationen auf diese zurückgreifen können. Die Geschäftsstelle beantwortet Medienanfragen, vermittelt Interviewpartnerinnen und -partner und stellt Bilder zur Verfügung.

Medienspiegel

Wir durchsuchen die Presse sowie die Online-Medienkanäle systematisch nach Artikeln über unsere Aktivitäten. Es erschienen knapp 405 Medienberichte in der Tagespresse, dem Fernsehen, Onlinemedien und der Fachpresse (print und online). Dies entspricht einer Steigerung von rund 13% (2011/2012: 360) oder 45 Artikel mehr als im Vorjahr. Sucht man disziplinar, fällt v.a. die hohe Steigerung bei der Biologie auf. Ganze 124 Medienberichte widmeten sich der Schweizer Biologie-Olympiade oder der IBO 2013, das sind 88 Artikel mehr (2011/2012: 36), bzw. 3.5 Mal mehr! Diese enorme Steigerung ist in erster Linie auf die Durchführung der Internationalen Biologie-Olympiade 2013 in der Schweiz zurückzuführen. Ausserdem führt die Abteilung Kommunikation der Universität Bern, mit der wir für die IBO 2013 eng zusammenarbeiteten, die IBO 2013 auf Rang 5 der 10 von der Universität Bern versandten Medienmitteilungen, die am meisten Medienresonanz erreichten! Eine disziplinäre Aufgliederung zeigt folgende Resultate:

- Chemie: 67 Artikel (2011/2012: 66).
- Informatik: 54 Artikel (99).
- Mathematik: 85 Artikel (87).
- Physik: 54 Artikel (53).
- Philosophie: 20 Artikel (12).



Wir erfassen sämtliche Artikel elektronisch und auf Papier, bereiten diese auf und machen sie den interessierten Kreisen zugänglich. Insbesondere werden auch unsere Unterstützungspartner damit bedient. Der Medienspiegel kann auf der Website des Verbandes heruntergeladen werden. Inhaltlich interessieren sich die Medien jeweils für erfolgreiche Teilnehmende aus ihren Kantonen und/oder aus ihrer Region. Dabei stehen Porträts oder Interviews mit ihnen im Vordergrund.

Beispiele aus Printmedien

Im Anhang (s. Kapitel 14.1) finden sich einige exemplarische Artikel.

Olympiads News

Die regulären Ausgaben unseres halbjährlich erscheinenden Newsletters wurden auch 2013 im Januar und im Juni publiziert, zusätzlich erschien im Mai eine Sonderausgabe zur IBO 2013. Die Ausgaben wurden jeweils in gedruckter Version an rund 350 Adressen aus unserer Datenbank verschickt sowie in elektronischer Form an über 4'000 Emailadressen (in erster Linie Lehrpersonen, aktuelle und ehemalige Teilnehmende). Die Januarausgabe enthält jeweils die Medienmitteilungen über die Schweizer Teilnahmen an Internationalen Wissenschafts-Olympiaden, Interviews mit erfolgreichen Teilnehmenden, eine Zusammenfassung zum Swiss Scientific Olympiads Day und weitere Kurzartikel und Veranstaltungshinweise. Die Juniausgabe gibt mit dem Abdruck sämtlicher Medienmitteilungen der nationalen Olympiaden einen Überblick über die Resultate. Die beiden Ausgaben geben einen breiten, mit Originalstimmen und -bildern illustrierten Überblick über das gesamte Olympiaden-Jahr. Mit der Mai-Sonderausgabe wurde die IBO 2013 gegenüber den Unterstützungspartnern sowie Partner(inne)n und Zielgruppen lanciert. Diese Sonderausgabe enthielt zahlreiche Zitate von Teilnehmenden und Begleitpersonen und gab einen guten Einblick in die Motivationen dieser Personen, aber auch in die hohen Erwartungen, die sie an die IBO 2013 und die Gastgeber stellten.

Facebook

Social Media – insbesondere mehrere Plattformen auf Facebook – sind zu einem wichtigen Standbein unserer Kommunikationsarbeit geworden. Um unsere Zielgruppen, potentielle und zukünftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer, zu erreichen, ist die Nutzung dieser Plattformen essentiell. So nutzen wir Facebook etwa, um auf Veranstaltungen oder auf das Medienecho unserer Aktivitäten hinzuweisen. Zudem können wir Facebook nutzen, um mit Personen aus unseren Zielgruppen zu kommunizieren. Dabei greifen wir auf das verbandseigene Facebook-Profil und jenes der Universität Bern zurück.

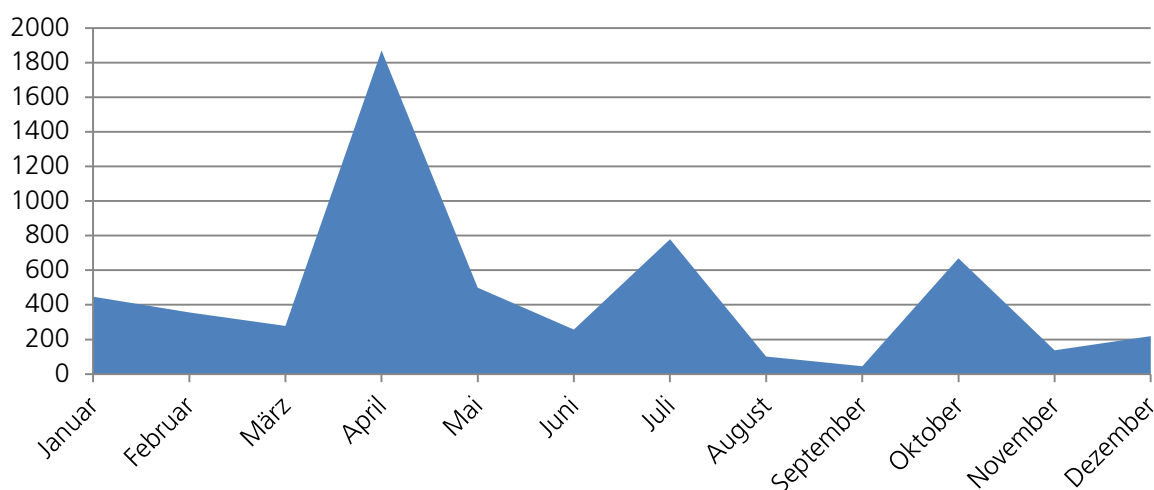


Abbildung 17: Anzahl Personen, die Inhalte unserer Facebook-Seite gesehen haben



Flyer des Verbandes

Unser Flyer informiert in knapper Form über die Aktivitäten sämtlicher Disziplinen und unseres Verbandes und wird regelmässig aktualisiert. Auf der Rückseite werden unsere Unterstützungspartner mit Logo aufgeführt. Wir verschicken den Flyer regelmässig an neue und bestehende Partner und legen ihn an sämtlichen Veranstaltungen auf, an denen wir vertreten sind.

Poster

Unsere Geschäftsstelle verfügt über ein Set von Postern, je eines pro Facholympiade sowie eines zum Verband. Darin präsentieren wir auf kurzweilige und attraktive Weise alle Disziplinen. Enthalten sind etwa Aufgabenbeispiele, Zitate von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Bilder und Medienausschnitte. Die Poster werden jährlich aktualisiert. Neben diesen Postern bereiten wir für Veranstaltungen und ähnliches jeweils eine Anzahl repräsentativer Medienartikel auf, die wir im A3-Format aufhängen.

Website des Verbandes und der Vereine

Sowohl der Verband als auch jeder der sechs Vereine verfügen über eine eigene Website. Sämtliche dieser Websites sind mindestens zweisprachig (deutsch/französisch oder deutsch/englisch), mehrere sind sogar drei- oder viersprachig (Landessprachen plus Englisch).

Unter www.olympiads.unibe.ch verfügen wir zudem über eine Website auf dem Portal der Universität Bern, als eine der Abteilungen des Vizerektorats Entwicklung. Die wichtigsten Eckpunkte sind dort einsehbar, für weitere Informationen führt ein Link zu www.olympiads.ch.

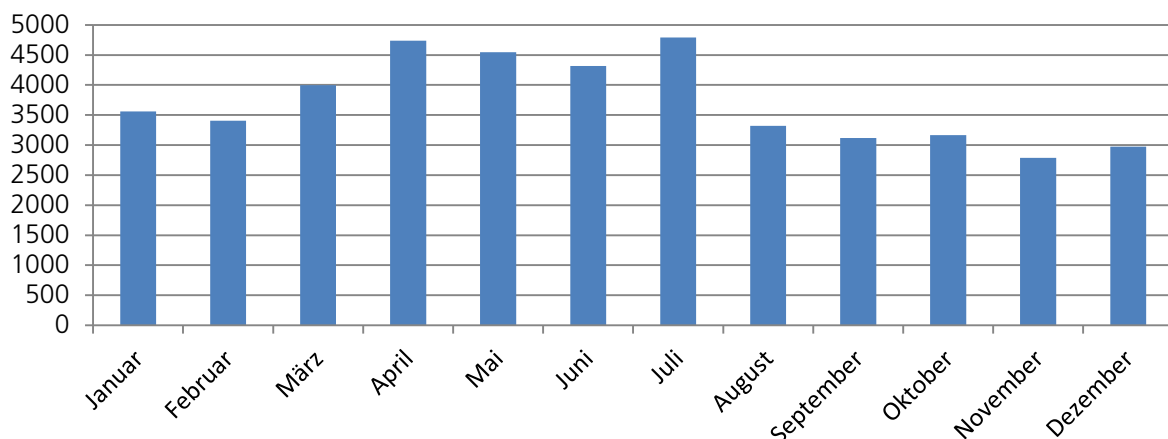


Abbildung 17: Besucherzahlen der Website www.olympiads.ch des VSWO; Total 44'712 Besucher

Die Websites des Verbandes und der Vereine sind unter den folgenden URLs zu finden:

- VSWO: www.olympiads.ch
- Biologie: www.ibosuisse.ch
- Chemie: www.icho.ch
- Informatik: www.soi.ch
- Mathematik: www.imosuisse.ch
- Physik: www.swisspho.ch
- Philosophie: www.swissphilo.ch
- Facebook: www.facebook.com/olympiads.ch
- IBO 2013: www.ibo2013.org und www.facebook.com/ibo2013



Fotogalerie

Wir verfügen über umfangreiche Fotosammlungen, die bis ins Jahr 2007 zurückgehen. Sämtliche nationalen und internationalen Olympiaden sowie diverse Veranstaltungen (z.B. alle Durchführungen des Swiss Scientific Olympiads Day) wurden fotografisch dokumentiert. Die Galerie unter www.olympiads.ch/fotos enthält aus Kapazitätsgründen nur eine Auswahl der Bilder. Auf Anfrage stellt die Geschäftsstelle gerne jederzeit weiteres Bildmaterial zur Verfügung.

Swiss Scientific Olympiads Day

Am 26. Oktober fand der 9. Olympiaden-Tag („Swiss Scientific Olympiads Day“) an der Universität Bern statt. Dieser Tag ist eine wichtige Netzwerkplattform für aktuelle und ehemalige Teilnehmende und für unsere Ehrenamtlichen. Der Anlass fand unter dem Titel „Abenteuer Wissenschaft“ statt und gab zwei ehemaligen Teilnehmenden und Nachwuchswissenschaftlern die Gelegenheit zu einem Auftritt und einer kurzen Präsentation ihres Forschungsgebietes. Es handelte sich dabei um Johanna Nyffeler und Lionel Philipposz, beide ehemalige Teilnehmende an der Physik-Olympiade und heutige Doktorierende im Fach Physik – wenn auch in sehr unterschiedlichen Fachgebieten. Inhaltlich war dies insofern passend, als das Publikum damit – nach der Biologie im Sommer 2013 – auf die nächste Internationale Wissenschafts-Olympiade eingestimmt werden konnte: Die Internationale Physik-Olympiade (IPhO), für welche die Schweiz gemeinsam mit dem Fürstentum Liechtenstein im Jahr 2016 Gastgeberin sein wird (s. Kapitel 6.2).



8. Vernetzung

Als entscheidender Erfolgsfaktor pflegen wir regelmässig interne und externe Kontakte mit Lehrkräften, Unterstützungspartnern, potenziellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Schulleitungen und den Mitgliedern unseres Patronatskomitees. Weitere wichtige Personen oder Institutionen unseres Netzwerkes sind Entscheidungsträger aus Bildung, Forschung, Wirtschaft, Politik und Verwaltung sowie Organisationen, die – wie wir – MINT-Nachwuchsförderung betreiben.

8.1 Vernetzung mit Schulen, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern

Die Erreichung unserer Ziele steht und fällt mit unserem Bekanntheitsgrad bei Lehrpersonen und bei Schülerinnen und Schülern. Da wir nicht über die direkten Kontakte zu den Schülerinnen und Schülern verfügen, sind die Lehrpersonen gleichzeitig Schlüssel und Eingang zu den Kontakten mit potentiellen Teilnehmenden. Oftmals geben die Lehrpersonen den Ausschlag für eine Teilnahme. Sie kennen ihre Schützlinge und deren Stärken und Schwächen, können die Begeisterung für ein Fach wecken und damit die Weichen für eine Teilnahme stellen. Die logische Konsequenz davon ist, dass unsere Lehrerdatenbank unser wichtigstes Kapital und Instrument ist. Unsere Lehrerdatenbank enthielt per Ende des Berichtsjahres 5'120 Einträge und wurde laufend aktualisiert. Wir investieren jeweils in den Sommermonaten mehrere Wochen in die Aktualisierung sämtlicher Einträge.

Jedes Jahr zeichnen wir eine Mittelschule, die sich besonders um die Förderung des Nachwuchses in den von den Wissenschafts-Olympiaden vertretenen Disziplinen bemüht, mit dem Schulpreis der Schweizer Wissenschafts-Olympiaden aus. Ausschlaggebend sind dabei sowohl quantitative wie auch qualitative Kriterien, d.h. die Anzahl Schülerinnen und Schüler, die wir über mehrere Jahre hinweg an den ersten Runden begrüßen konnten, wie auch die Punktezahlen an den nationalen und internationalen Wettbewerben. 2013 fiel die Wahl des VSWO-Vorstandes auf das Kollegium Spiritus Sanctus in Brig (VS), das seit Beginn unserer Zählung 627 Schülerinnen und Schüler an eine der ersten Runden schickte. Von diesen qualifizierten sich 24 für einen der nationalen Finals in einer der sechs Disziplinen. Von diesen wiederum gelang vier Jugendlichen die höchst anspruchsvolle Qualifikation an eine der Internationalen Wissenschafts-Olympiaden. Dies sind hervorragende Werte, die auch dank der individuellen Förderung durch engagierte Lehrpersonen des Kollegiums zustande gekommen sind. An den Internationalen Wissenschafts-Olympiaden schliesslich gewannen Schülerinnen und Schüler des Kollegiums insgesamt zwei Auszeichnungen: Eine Bronzemedaille sowie eine Honourable Mention.

In den letzten Jahren wurden die folgenden Mittelschulen mit dem Schulpreis ausgezeichnet:

- 2013: Kollegium Spiritus Sanctus, Brig (VS).
- 2012: Kantonsschule Zürcher Oberland, Wetzikon (ZH).
- 2011: Collège Sainte-Croix, Fribourg (FR).
- 2010: Neue Kantonsschule, Aarau (AG).
- 2009: Gymnasium Neufeld, Bern (BE).
- 2008: Kantonsschule Wettingen (AG).
- 2007: Collège de la Cité, Lausanne (VD).
- 2006: Kantonsschule Sargans (SG).



8.2 Kontakte mit Unterstützungspartnern

Kontakte zu unseren Unterstützungspartnern sind für uns prioritär. Sie erhalten sämtliche Medienmitteilungen von uns, werden zu unseren Veranstaltungen eingeladen (Swiss Scientific Olympiads Day sowie den nationalen Final- und Medaillenfeiern). Für einzelne Unterstützungspartner bzw. auf Wunsch erstellen wir individualisierte Berichterstattungen. Sämtliche Unterstützungspartner des Verbandes und der Vereine sind im Kapitel 10 namentlich aufgelistet.

Bei unserem institutionellen Unterstützungspartner, der Universität Bern, sind wir als Abteilung Schweizer Wissenschafts-Olympiaden innerhalb des Vizerektorats Entwicklung eingebunden. Dem von Vizerektor Prof. Walter Perrig geleiteten Vizerektorat Entwicklung gehören die Bereiche Aussenbeziehungen, Karriereförderung (dem die Schweizer Wissenschaft-Olympiaden zugeordnet sind) sowie universitäre Weiterbildung an.

Um weitere Teilnehmende zu gewinnen und letztlich um unsere Tätigkeit auch mittel- und langfristig auf eine gesunde Basis zu stellen, ist es Priorität für uns, Kontakte zu Entscheidungsträgerinnen und -trägern zu suchen und zu pflegen. Diesem Sinn und Zweck entspricht auch unser Patronatskomitee (s. Kapitel 8.4).

8.3 Vernetzung mit Organisationen ähnlicher Ausrichtung

Wir pflegten den regelmässigen Austausch mit Organisationen, die sich ähnlichen Zielen wie wir widmen. Dazu gehören beispielsweise Fach- und Forschungsförderungsorganisationen, Nachwuchsförderinitiativen oder kantonale Mittelschulämter, die sich ebenfalls mit der Thematik der Nachwuchsförderung auseinandersetzen. Wir positionierten uns dabei klar innerhalb der MINT-Thematik (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

Unter anderem pflegten wir mit den folgenden Organisationen den Kontakt und informierten sie regelmässig über unsere Tätigkeiten:

- Schweizer Jugend forscht (Sjf).
- Simply Science.
- educanet.ch.
- educa.MINT.
- Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (scnat).
- Schweizerische Akademie der technischen Wissenschaften (SATW).
- Schweizerische Chemische Gesellschaft (SCG).
- Begabte Naturwissenschaften.
- Schweizerische Studienstiftung.
- FBK-Bern.
- Netzwerk Begabungsförderung.



8.4 Patronatskomitee

Eine Reihe von renommierten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Behörden stehen mit ihrem Namen hinter den Aktivitäten der Schweizer Wissenschaft-Olympiaden. Sie wurden regelmässig mit sämtlichen Informationen („Olympiads News“, Medienmitteilungen, Einladungen zu Anlässen, Jahresbericht) bedient. Zum Komitee gehören die folgenden Personen:

Regierungsrätin **Regine Aeppli**, Bildungsdirektorin, Kanton Zürich, Vizepräsidentin der EDK
Regierungsrat **Christian Amsler**, Vorsteher Erziehungsdepartement, Kanton Schaffhausen, Präsident der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz
Staatsrat **Manuele Bertoli**, Vorsteher des Departements Bildung, Kultur und Sport, Kanton Tessin
Staatsrätin **Isabelle Chassot**, Erziehungsdirektorin, Kanton Freiburg, Präsidentin der EDK
Prof. **Peter Chen**, Laboratorium für Organische Chemie, Direktor von „Society in Science“ ETH Zürich
Prof. em. **Rolf Dubs**, Institut für Wirtschaftspädagogik, Universität St. Gallen
Prof. em. **Richard R. Ernst**, Labor für Physikalische Chemie, ETH Zürich, Nobelpreis für Chemie
Prof. **Laurent Excoffier**, Institut für Ökologie und Evolution, Universität Bern
Regierungsrat Dr. **Christoph Eymann**, Präsident Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren und Vorsteher des Erziehungsdepartements
Nationalrätin **Hildegard Fässler**, Diplomierte Mathematikerin
Regierungsrat **Klaus Fischer**, Vorsteher des Departementes für Bildung und Kultur, Kanton Solothurn
Prof. em. **Peter Gehr**, Institut für Anatomie, Präsident NFP 64 Chancen und Risiken von Nanomaterialien des Schweizerischen Nationalfonds, Universität Bern
Gabriele Gendotti, Stiftungsratspräsident des Schweizerischen Nationalfonds
Prof. **Felix Gutzwiller**, Ständerat, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Zürich, Präsident der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur
Prof. **Michael Hengartner**, Institut für Molekulare Biologie, Dekan der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich
Prof. **Juraj Hromkovic**, Informationstechnologie und Ausbildung, ETH Zürich
Regierungsrat **Alex Hürzeler**, Vorsteher des Departements Bildung, Kultur und Sport, Kanton Aargau
Prof. em. **Max-Albert Knus**, Departement Mathematik, ETH Zürich
Prof. em. **Jürg Kohlas**, Departement für Informatik, Universität Freiburg
Regierungsrat **Stefan Kölliker**, Vorsteher Bildungsdepartement, Kanton St. Gallen
Prof. **Christian J. Leumann**, Vizerektor Forschung, Departement für Chemie und Biochemie, Universität Bern
Prof. **Wolfgang Nentwig**, Institut für Ökologie und Evolution, Universität Bern
Prof. **Claude Nicollier**, EPFL / ESA / NASA, Astronaut
Prof. **Christine Riedtmann**, Mathematisches Institut, Universität Bern
Staatsrat **Claude Roch**, Erziehungsdirektor, Kanton Wallis
Prof. **Jan Wendelin Stark**, Institut für Chemie- und Bioingenieurwissenschaften, ETH Zürich
Prof. **Martin Vetterli**, Präsident des Nationalen Forschungsrats, Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
Prof. **Kurt Wüthrich**, Institut für Molekularbiologie und Biophysik, ETH Zürich, Nobelpreis für Chemie
Regierungsrat **Urs Wüthrich-Pelloli**, Vorsteher der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektion, Kanton Basel-Landschaft
Prof. **Daniel Wyler**, Prorektor Medizin und Naturwissenschaften, Universität Zürich
Regierungsrat **Reto Wyss**, Bildungsdirektor und Kulturdirektor, Kanton Luzern
Prof. em. **Rolf M. Zinkernagel**, Institut für Experimentelle Immunologie, Universitätsspital Zürich, Nobelpreis für Physiologie oder Medizin



9. Agenda

Agenda der Schweizer Wissenschafts-Olympiaden für das Olympiaden-Jahr 2012/2013

Datum	Event
01.10.2012	Informatik – Beginn der 1. Runde
05.10.2012	Biologie - Einsendeschluss der 1. Runde
13.10.2012	Informatik - Workshop an der ETH Zürich
28.10.2012	Chemie - Einsendeschluss der 1. Runde
25.11.-02.12.2012	Biologie – Vorbereitungswoche in Müntschemier, BE
30.11.2012	Informatik – Einsendeschluss der 1. Runde
01.12.2012	Mathematik - Erstes Vorbereitungstreffen
15.12.2012	Mathematik - Zweites Vorbereitungstreffen
31.12.2012	Physik – Anmeldefrist der 1. Runde
12.01.2013	Informatik - SOI-Tag
12.01.2013	Mathematik - Vorrundenprüfung
16.01.2013	Physik - Vorausscheidung in Lausanne, Bern, Zürich und Lugano
18.-19.01.2013	Chemie - Zentralprüfung in Bern (2. Runde)
15.01.2013	Philosophie - Einsendeschluss 1. Runde
26.01.2013	Biologie - 2. Runde
02.-03.03.2013	Chemie - Workshop-Weekend I an der EPFL
08.-10.02.2013	Mathematik – Vorbereitungswochenende
11.-16.02.2013	Informatik – Trainingslager in Davos
15.-17.02.2013	Physik – Trainingscamp an der EPFL
23.02.2013	Mathematik - Vorbereitungstreffen mit den 25 Finalisten
23.02.2013	Informatik - 2. Runde Theorie
01.-03.03.2013	Informatik - 2. Runde Praxis
03.-10.03.2013	Mathematik - SMO-Lager mit der SMO-Prüfung
08.-11.03.2013	Informatik - Infoarena Cup Algoritmiada in Bucarest, Romania
16.03.2013	Informatik - Helvetic Coding Contest EPFL
16.-17.03.2013	Chemie - Workshop-Weekend II an der Universität Zürich
23.-24.03.2013	Physik - Endrunde in Aarau
22.-24.03.2013	Philosophie - 2. Runde in Luzern
01.-06.04.2013	Chemie - Finalwoche an der ETH Zürich
02.-07.04.2013	Biologie - SBO-Woche in Bern
06.04.2013	Chemie - Rangverkündigung und Medaillenvergabe in Zürich
07.04.2013	Biologie - SBO-Tag in Bern
08.-14.04.2013	2nd European Girls' Mathematical Olympiad (EGMO) in Luxembourg
03.-04.04.2013	Mathematik - Prüfungen IMO/MEMO-Selektion, Teil I
12.-13.04.2013	Informatik - Finalrunde, Teil I
19.-20.04.2013	Informatik - Finalrunde, Teil II
25.-26.04.2013	Mathematik - Prüfungen IMO/MEMO-Selektion, Teil II
27.-28.04.2013	Physik - Experimentelles Teamtraining in Aarau
04.-05.05.2013	Mathematik - 1. Selektionsprüfungen
16.-19.05.2013	21st International Philosophy Olympiad (IPO) in Odense, Denmark
25.-26.05.2013	Mathematik - 2. Selektionsprüfungen
22.06.2013	Mathematik - 10-Jahres-Jubiläumsanlass / SMO-Tag
06.-13.07.2013	25th International Olympiad in Informatics (IOI) in Brisbane, Australia
07.-15.07.2013	44th International Physics Olympiad (IPhO) in Copenhagen Denmark
14.-21.07.2013	24th International Biology Olympiad (IBO) in Bern, Switzerland
15.-23.07.2013	45th International Chemistry Olympiad (IChO) in Moscow, Russia
18.-28.07.2013	54th International Math. Olympiad (IMO) in Santa Marta, Colombia
22.-28.08.2013	7th Middle European Math. Olympiad (MEMO) in Veszprém, Hungary
26.10.2013	Verband - 9th Swiss Scientific Olympiads Day



10. Finanzielles

10.1 Grundsätzliches

Der Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden wurde im Jahr 2012 rückwirkend ab 1. Januar 2010 vom Kanton Bern als gemeinnützige Organisation **steuerbefreit**. Der überwiegend grösste Teil der Einnahmen wird durch **Fundraising** generiert.

Seit 2012 wird die **Jahresrechnung** nach dem „Bruttoprinzip“ erstellt. Gelder, welche vom Verband für die Vereine durch Fundraising eingenommen und direkt an diese weitergeleitet wurden, waren vorher nicht in der Jahresrechnung aufgeführt. Aus Transparenzgründen haben sich die Geschäftsstelle und der Kassier entschieden, dies zu ändern und auf das Bruttoprinzip umzustellen. Somit werden sämtliche Finanzflüsse offen ausgewiesen. Die Jahresrechnung und die Bilanz des Verbandes sind im Anhang einzusehen.

Wie bereits im Vorjahr wurden die Jahresrechnungen des Verbandes und der Vereine einer **eingeschränkten Revision** durch die Firma T+R AG unterzogen. Die Revisionsberichte finden sich ebenfalls im Anhang.

Weiter wurde an der Vereinsversammlung vom September 2013 beschlossen, dass aus Gründen der Professionalisierung, der erweiterten Transparenz und der besseren Vergleichbarkeit aller Vereine, eine **Harmonisierung der Buchhaltung** angestrebt werden soll. Der Verband soll die Vereine bei der Umsetzung unterstützen und gemeinsam mit den Vereinskassierern sicherstellen, dass dieses Ziel für das Geschäftsjahr 2013/14 erreicht wird. Dazu gehört unter anderem, dass zukünftig für die Jahresrechnungen und die Bilanzen aller Mitgliedervereine einheitliche Konten und die selben Buchhaltungs-Programme verwendet werden sollen.

Die Kernkompetenzen der Vereine liegen im Vermitteln von Wissen und im Betreuen der jugendlichen Teilnehmenden. Damit den Vereinen mehr Kapazitäten für diese Bereiche zur Verfügung stehen, versucht der Verband, sie bei administrativen oder sonstigen zeitintensiven Aufgaben zu unterstützen. Ab dem Geschäftsjahr 2013/14 bietet der Verband allen Vereinen an, deren Buchhaltungen künftig an der Geschäftsstelle zu führen. So werden die Kassiere entlastet, die Vereinheitlichung zentral gesteuert und eine zusätzliche Kontrollinstanz eingeführt. Weiter fungiert künftig der Verband als direkter Ansprechpartner für die Revisoren.

10.2 Unterstützungskonzept

Unser Unterstützungskonzept sieht sieben Unterstützungsformen vor, wovon fünf materieller bzw. finanzieller und zwei immaterieller Natur sind. Das Unterstützungskonzept gilt sowohl auf Stufe Verband wie auch auf Stufe Verein. Auf Stufe Verein wird der jeweilige Betrag durch den Faktor drei dividiert. Formen der akademischen und strategischen Unterstützung sind vor allem für die Vereine von Bedeutung. Mehrere Vereine können dank dieser Unterstützung ihre Vorbereitungsstage oder -wochen organisieren. Weiter finden die Finalwochen und -wochenenden meist in den Räumlichkeiten und Labors von Universitäten oder Mittelschulen statt.

Unterstützungskonzept (für die Stufe Verein werden die Beträge durch den Faktor drei dividiert)

- **Platinpartnerschaft:** Finanzielle Unterstützung in der Höhe von CHF 100'000.- und mehr.
- **Goldpartnerschaft:** Finanzielle Unterstützung in der Höhe von CHF 36'000.- und mehr.
- **Silberpartnerschaft:** Finanzielle Unterstützung in der Höhe von CHF 12'000.- und mehr.
- **Bronzepartnerschaft:** Finanzielle Unterstützung in der Höhe von CHF 3'000.- und mehr.
- **Donator:** Finanzielle Unterstützung in der Höhe von bis zu CHF 2'999.-.
- **Akademische Unterstützung:** Unterstützung durch Universitäten, Mittelschulen und wissenschaftliche Gesellschaften und derer Exponenten, bzw. durch Mitwirkung von Professorinnen und Professoren an Veranstaltungen; die unentgeltliche Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten oder Labors sowie die inhaltliche, infrastrukturelle und ideelle Unterstützung.
- **Strategische Unterstützung:** Gezielte Förderung und Zusammenarbeit mit Organisationen, die ähnliche Zielsetzungen verfolgen. Dazu gehören z.B. der regelmässige Austausch von Informationen oder die Vermittlung finanzieller Unterstützungspartnerschaften.



Die Wissenschafts-Olympiaden zeichnen sich durch eine Reihe von Spezialitäten aus, die sie für potenzielle Unterstützungspartner besonders attraktiv machen:

- **Förderung des Nachwuchses:** Die Begeisterung Jugendlicher und die Förderung des Nachwuchses, etwa in den Naturwissenschaften sind unbestritten ausserordentlich wichtig für die Zukunft unseres Landes als Wirtschafts- und Bildungsstandort.
- **Freiwillige Arbeit:** Der grösste Teil der Leistungen wird in Form von ehrenamtlichen Leistungen durch Organisatorinnen und Organisatoren in den Fachvereinen erbracht.
- **Interdisziplinarität:** Es gibt immer mehr Teilnehmende, die sehr interdisziplinär ausgerichtet sind, an mehreren Facholympiaden mitmachen und erfolgreich sind.
- **Jugendlichkeit der Zielgruppe und der Mitarbeitenden:** Unsere Aktivitäten verorten sich klar in den Bereichen Jugend-, Nachwuchs- und Begabungsförderung.

10.3 Unterstützungspartner auf Stufe Verband

Unsere Unterstützungspartner auf Stufe Verband im Jahr 2013 waren die folgenden:

Kategorie gemäss Konzept	Name
Platinpartner	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI
Goldpartner	Metrohm Stiftung KGF Kontaktgruppe für Forschungsfragen Fondation Claude & Giuliana Hasler Stiftung Ernst Göhner Stiftung Credit Suisse
Bronzepartner	interpharma
Akademischer Partner	Universität Bern
Strategischer Partner	educa.ch Begabte Naturwissenschaften Simply Science

Kantone, die uns 2013 unterstützt haben: Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Graubünden, Luzern, Nidwalden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Uri, Waadt, Wallis und Zürich.

Weiter hat das Fürstentum **Liechtenstein** für die Teilnahme liechtensteinischer Schüler(innen) an den Schweizer Wissenschafts-Olympiaden einen finanziellen Beitrag geleistet.



10.4 Unterstützungspartner auf Stufe Verein

Unsere Unterstützungspartner haben oft bestimmte Vorstellungen darüber, welche Disziplinen sie mit wie vielen Mitteln unterstützen wollen.

Die folgende Liste weist das Engagement unserer Unterstützungspartner auf Stufe Verein, geordnet nach Disziplinen, aus.

Fach / Verein	Kategorie	Name
Biologie	Goldpartner	KGF Kontaktgruppe für Forschungsfragen
	Silberpartner	Fondation Claude & Giuliana
		Ernst Göhner Stiftung
		interpharma
		Lonza
		Life Sciences Switzerland
	Metrohm Stiftung	
	Akademischer Partner	Universität Bern
		Kantonsschule Sargans
Liceo Diocesano Breganzona		
ETH Zürich		
EPF Lausanne		
Sonstige Partner	Gemeinde und Landwirte Müntschemier	
	Botanischer Garten Bern	
	Naturhistorisches Museum der Burgergemeinde Bern	
Chemie	Goldpartner	Fondation Claude & Giuliana
	Silberpartner	Ernst Göhner Stiftung
		Metrohm Stiftung
		KGF Kontaktgruppe für Forschungsfragen
	Bronzepartner	interpharma
	Akademischer Partner	Universität Zürich
ETH Zürich		
EPF Lausanne		
Universität Bern		
Informatik	Goldpartner	Credit Suisse
		Hasler Stiftung
	Silberpartner	Metrohm Stiftung
		Ernst Göhner Stiftung
		KGF Kontaktgruppe für Forschungsfragen
		Fondation Claude & Giuliana
		Google
	Bronzepartner	Alumni Informatik ETH (IAETH)
	Akademischer Partner	ETH Zürich
		ABZ Ausbildungs- und Beratungszentrum für Informatikunterricht
Schweizerische Alpine Mittelschule Davos SAMD		
Strategischer Partner	IBM	
	it.point	



Mathematik	Silberpartner	Metrohm Stiftung Hasler Stiftung KGF Kontaktgruppe für Forschungsfragen Ernst Göhner Stiftung Fondation Claude & Giuliana Credit Suisse
	Akademischer Partner	EPF Lausanne ETH Zürich Liceo cantonale di Lugano I Deutschscheizerische Mathematik-Kommission Stiftung zur Förderung der mathematischen Wissenschaften in der Schweiz
Physik	Silberpartner	Metrohm Stiftung KGF Kontaktgruppe für Forschungsfragen Ernst Göhner Stiftung Fondation Claude & Giuliana Schweizerische Physikalische Gesellschaft
	Bronzepartner	Hasler Stiftung Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt EMPA Alpiq AG Schnelli Thermographie
	Donator	Société Valaisanne de Physique
	Akademischer Partner	EPF Lausanne ETH Zürich National Centre of Competence in Research Quantum Science and Technology NCCR - QSIT (ETH) Fachbereich Physik / Astronomie Universität Bern Fachbereich Physik / Mathematik Universität Zürich
Philosophie	Silberpartner	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
	Akademischer Partner	Universität Luzern



10.5 Unterstützung aus dem Reisefonds

Der grösste Teil der durch Fundraising generierten Mittel wird via Geschäftsstelle entweder direkt oder über die beiden Reisefonds an die Vereine weitergeleitet. Der nationale und der internationale Reisefonds werden mit CHF 7'500, resp. CHF 30'000.- durch Mittel des SBFI und der Metrohm Stiftung geäufnet. Die Ausschüttungen aus beiden Reisefonds werden jeweils durch ein Reglement geregelt. Aus dem nationalen Reisefonds werden Reisekosten, die für den Besuch von nationalen Vorbereitungsveranstaltungen entstehen, vergütet, während unter den internationalen Reisekosten die Aufwände für die Tickets an die Internationalen Olympiaden und allenfalls damit verbundene Kosten verstanden werden. Einen Teil der so entstandenen Kosten übernehmen die Vereine aber auch selber.

Aufgrund der jährlich wechselnden Austragungsorte der Internationalen Olympiaden und der unterschiedlichen Anzahl Teilnehmenden kann die Höhe der Reisekosten stark schwanken. Die Mittel des internationalen Reisefonds können damit jährlich flexibel ausgeschüttet werden und kommt jenen Disziplinen zugute, deren Reisekosten am höchsten sind. Daraus folgt, dass sich auch alljährlich die Höhe der gesamthaft ausgerichteten Beiträge ändert.

Fach / Verein	Destination 2013	Betrag
Biologie	Schweiz	495.-
Chemie	Russland	3'648.-
Informatik	Australien	9'077.-
Mathematik	Kolumbien	13'734.-
Physik	Dänemark	3'046.-
Total		30'000.-

Aus den Reisefonds wurden bisher die regulären Mitglieder des Verbandes unterstützt. Im Assoziationsvertrag mit der Philosophie-Olympiade ist eine solche Unterstützung nicht vorgesehen. Die Philosophie-Olympiade erhält aber jedes Jahr via Verband einen Beitrag des SBFI.



11. Ehrenamtliche Arbeit

Der grosse Anteil an ehrenamtlicher Arbeit hebt unsere Organisation gegenüber ähnlichen Initiativen ab. Neben unseren Unterstützungspartnern sind unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden unser grösstes Kapital. Ehrenamtliche Arbeit wird in erster Linie im operativen Bereich der Vereine sowie in den Vorständen der Vereine und des Verbandes geleistet. Also beispielsweise beim Konzipieren und Korrigieren der Prüfungen, bei der Organisation und Durchführung der Vorbereitungslager und der Finals und nicht zuletzt beim Unterrichten und Coaching der Teilnehmenden für die nationalen und internationalen Wettbewerbe. Da die Ehrenamtlichen zum grössten Teil ehemalige Teilnehmende an Wissenschafts-Olympiaden und heute Studierende oder Doktorierende der entsprechenden Disziplinen sind, können sie den Teilnehmenden eine optimale fachliche und menschliche Unterstützung bieten. Daneben engagierten sich zudem eine stattliche Anzahl Lehrpersonen und Forschende von Mittel- und Hochschulen für die Wissenschafts-Olympiaden.

Schätzungen über die ehrenamtlich erbrachten Arbeitsleistungen ergeben, dass in allen sechs Vereinen insgesamt rund 14'700 Stunden für die Olympiaden gearbeitet wird. Berechnet man dies mit dem bescheidenen Stundenansatz von CHF 25.-/Stunde, ergibt sich dadurch eine ehrenamtliche Arbeitsleistung im Wert von rund CHF 367'500.-.

Die detaillierte Aufstellung nach Vereinen ergibt das folgende Bild (Basis Stundenansatz CHF 25.-):

Fach / Verein	Ehrenamtliche Arbeit in Stunden	Betrag (Ansatz CHF 25.-/Std.)
Biologie	3'950	98'750.-
Chemie	1'300	32'500.-
Informatik	2'600	65'000.-
Mathematik	2'000	50'000.-
Physik	3'700	92'500.-
Philosophie	1'150	28'750.-
Total	14'700	367'500.-

12. Verbandssitzungen

Im Berichtsjahr fanden Verbandssitzungen am 13. Mai und am 16. September unter der Leitung von VSWO-Präsident Johannes Josi in Bern statt. An der Mai-Sitzung wurden u.a. der Jahresbericht, die Jahresrechnung (neu mit externer eingeschränkter Revision) sowie das Budget 2013 präsentiert und genehmigt. Weiter wurden anlässlich des anstehenden 10-Jahres-Jubiläums des Verbandes mögliche Projekte diskutiert sowie zusätzliche Entlastungsmöglichkeiten der Vereine durch die Geschäftsstelle besprochen, so die Vereinheitlichung der Vereinsbuchhaltungen, und deren teilweise Zentralisierung durch die Geschäftsstelle. An der September-Sitzung wurde über die abgeschlossene IBO 2013 und die anstehende IPhO 2016 informiert. Ausserdem wurde die Zuweisung der Preise im Rahmen des Swiss Scientific Olympiads Day beschlossen.



13. Personelles

Zahlreiche Personen trugen zum Erfolg der Wissenschafts-Olympiaden bei. Die meisten Arbeiten werden dabei ehrenamtlich geleistet (s. Kapitel 11). Allen Ehrenamtlichen sei für die unzähligen Arbeitsstunden herzlich gedankt.

VSWO-Vorstand

Der VSWO-Vorstand konstituiert sich aus ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern. Er besteht aus dem Präsident, Kassier und den Vizepräsidenten des Verbandes sowie den 6 Präsident(innen) der Mitgliedervereine.

Johannes Josi, Präsident
Mathias Wenger, Kassier
Reto Locher, Vizepräsident (zurückgetreten per September 2013; Neuwahlen im Mai 2014)
Basile Wicky, Vizepräsident
Thierry Aebischer, Präsident ibo|suisse (zurückgetreten per Juni 2013)
Noémie Jordi, Präsidentin ibo|suisse (ab Juni 2013)
Peter Ludwig, Präsident SwissChO
Julian Kellerhals, Präsident imosuisse (zurückgetreten per Januar 2013)
Dimitri Wyss, Präsident imosuisse (ab Januar 2013)
Gabriel Palacios, Präsident SwissPhO
Daniel Graf, Präsident SOI
Maximilian Huber, Präsident SwissPhilO

VSWO-Geschäftsstelle

Die Aufgaben der Geschäftsstelle des VSWO bestehen im Fundraising, der Medienarbeit und dem PR sowie zahlreichen administrativen Aufgaben für die Vereine. Für das finanziell unabhängige Projekt IBO 2013 arbeiteten 2013 temporär insgesamt sieben Personen mit unterschiedlichen Beschäftigungsgraden, wovon drei Personen einen Teil ihres Pensums auch für den Verband einsetzten. So konnten Synergien genutzt werden.

Marlis Zbinden, Geschäftsführerin VSWO
Hannes Suter, Administration VSWO (bis 31. Dezember)
Selina Furgler, Administration VSWO (ab 1. Dezember, Nachfolge Hannes Suter)
Irène Steinegger-Meier, administrative Projektleiterin VSWO und IBO 2013
Daniel Wegmann, wissenschaftlicher Projektleiter IBO 2013 (bis 31. Oktober)
Marco Gerber, Sekretariatsleiter/Projektkoordinator VSWO und IBO 2013
Ayse Turcan, Administration IBO 2013 (bis 31. Juli)
Thierry Aebischer, wissenschaftlicher Assistent IBO 2013 (15. April bis 31. Juli)
Adeline Colussi, wissenschaftliche Assistentin IBO 2013 (1. Mai bis 31. Juli)
Michael Jutzi, wissenschaftlicher Assistent IBO 2013 (1. Mai bis 31. Juli)

Mitglieder Lenkungsausschuss IBO 2013

Mathias Wenger, Auftraggeber und Vorsitzender
Natalie Baumann, Koordinatorin Departement Biologie, Universität Bern
Marco Hollenstein, Vizerektorat Entwicklung, Universität Bern
Michael Jutzi, Vizepräsident ibo|suisse
Marlis Zbinden, Geschäftsführerin VSWO
Irène Steinegger-Meier, administrative Projektleiterin
Daniel Wegmann, wissenschaftlicher Projektleiter

Koordinaten Geschäftsstelle

Verband Schweizer Wissenschafts-Olympiaden
Universität Bern
Gesellschaftsstrasse 25
3012 Bern
+41 (0)31 631 39 86



14. Anhang

14.1 Exemplarische Medienartikel

Dienstag, 16. Apr. 2013 - Neue Fricktaler Zeitung

Der Daniel Düsentrieb aus Wil

Rafael Winkler nimmt an der Physikolympiade teil

Er geht den Sachen gerne auf den Grund. Gleichzeitig denkt er sich auch in neue Welten vor. Physik ist die Materie von Rafael Winkler. Im Juli fährt der Wiler an die Physikolympiade nach Dänemark.

Michaela Wehrli

WIL. Die Meldung vor drei Wochen war nüchtern: Rafael Winkler aus Mettauertal gewinnt an der Schweizer Physik-Olympiade eine Goldmedaille und qualifiziert sich damit für die Internationale Physik-Olympiade in Kopenhagen. Auf dem beigefügten Bild strahlt ein junger Mann in die Kamera, um den Hals eine Medaille. Auch die Materie mag für viele wenig schillernd anmuten. Doch wenn der junge Wiler über Physik spricht, dann merkt man, sie ist seine grosse Leidenschaft.

Alles begann im Januar, an der Vorrunde der Schweizer Physik-Olympiade. Das ist ein Wettbewerb für Jugendliche aus der Schweiz und aus dem Fürstentum Liechtenstein, die dieses Jahr bereits zum 19. Mal stattgefunden hat. Laut Ausschreibung ist sie vor allem für jene Jugendlichen, die sich für mehr als den Schulstoff interessieren oder wie es Rafael Winkler formuliert: «Für alle, die sich für Physik interessieren.»

Bei Experimenten gepunktet

An der Vorrunde nahmen insgesamt 103 Jugendliche teil. Der 18-jährige Wiler gehörte am Ende zu den 26 Besten. Damit war er für das Finale qualifiziert. Dort galt es dann Ende März an einem Wochenende an der Neuen Kantonsschule in Aarau sowohl praktische Experimente als auch theoretische Aufgaben zu lösen. Insgesamt wurden die Finalisten über fünf Stunden getestet. «Die theoretischen Aufgaben fand ich schwierig, dafür sind mir die Experimente gut gelungen», meint Rafael Winkler, der im praktischen Teil die höchste Punktzahl aller Teilnehmer holte. Schlussendlich erreichte er den zweiten Platz und gewann damit eine der fünf Goldmedaillen. Stolz sei er schon, vor allem weil er nicht damit gerechnet habe, erklärt Winkler. Neben der Goldmedaille ergatterte sich Winkler mit dem zweiten Platz auch die Qualifikation für die Internationale Physikolympiade. Anfang Juli reist er nun mit der Schweizer Delegation für eine Woche nach Kopenhagen, um sich mit anderen Physiktalenten aus der ganzen Welt zu messen. «Es wird sicher toll, mit vielen Gleichgesinnten zusammen zu kommen», blickt der Olympionike voraus. «Die Prüfungen werden sehr anspruchsvoll sein, so dass



In der hauseigenen Werkstatt tüftelt Rafael Winkler an verschiedenen Projekten. Im Juli fährt der Wiler an die Internationale Physikolympiade nach Dänemark.

Foto: Michaela Wehrli

es schwierig ist zu sagen, wie ich abschneiden werde», fügt er dann wieder ganz bescheiden an.

Training in der Mittagspause

Derzeit besucht Winkler das dritte Jahr an der Alten Kantonsschule Aarau, mit der Fachrichtung: «Nawi-

falls Physik studieren, so Winkler, der das Wo noch offen lassen möchte.

Physik fasziniert den Kantonschüler, das zeigt sich im Gespräch immer wieder. Die Augen leuchten und das Erzählen wird offener, sobald es um Experimente und Tüfteleien geht. Erst letztens, so erzählt Winkler,

ist. Oder Physik nicht für alle, so einfach verständlich ist, wie für ihn, wenn er immer wieder fast entschuldigend bemerkt, «das ist jetzt vielleicht etwas kompliziert», bevor er zu einer Erklärung ansetzt.

Platz zum Tüfteln hat Winkler in der heimischen Werkstatt. Sie nimmt die Hälfte der Doppelgarage in Beschlag, das Auto scheint gerade noch daneben zu passen. Dort unten werkelt Rafael Winkler an seinen kleineren und grösseren Projekten. Seit Kurzem arbeitet der junge Physikus mit einem Kollegen zusammen an seiner Maturarbeit. Worum es sich beim Projekt handelt, möchte er noch nicht verraten. «Ja, ich bastle schon gerne», gibt er jedoch auf die Frage, ob er denn ein Daniel Düsentrieb sei, lachend zur Antwort. Aber immer mehr interessiert ihn auch die theoretische Physik sehr, weil man auch «alleine durch geschickte Überlegungen auf viele neue Erkenntnisse kommen kann.»

Ein Kopfmensch, das mag Rafael Winkler sein. Einer, der wissen will, warum etwas so ist, wie es ist. Kopflastig ist er deswegen aber keineswegs.

«Es ist schwierig zu sagen, wie ich abschneiden werde»

mat», die naturwissenschaftlich-mathematische Abteilung der Schule. 19 Knaben und fünf Mädchen seien sie in der Klasse. Im Vorfeld der Olympiade trainierten er und fünf weitere Schüler jeweils am Freitag in der Mittagspause mit einem Physiklehrer für die Vorausscheidung. Vor der Finalrunde verbrachte Winkler ausserdem ein Trainingswochenende am EPFL in Lausanne. Dort buffelten die Finalisten Theorie und Praxis mit den Physikstudenten und ehemaligen Teilnehmern der Olympiade. Nach der Kantonsschule möchte er dann eben-

habe er für einen Kollegen ausgerechnet, welche Startgeschwindigkeit ein Objekt hat, dass von einem Katapult abgeschossen wird. Warum? «Ich war einfach neugierig», sagt Winkler. Überhaupt interessierte es ihn schon immer, wie Maschinen funktionieren. So musste ihm sein Vater schon früh erklären, warum ein Schiff schwimmt.

«Das ist jetzt etwas kompliziert»

Gleichzeitig ist Rafael Winkler aber auch bewusst, dass seine Leidenschaft nicht für alle nachvollziehbar



BZ Montag
15. Juli 2013

241 kluge Köpfe kämpfen um Gold

BIO-OLYMPIADE Gestern Abend wurde die Biologie-Olympiade eröffnet. 241 Jugendliche aus 62 Ländern kämpfen eine Woche lang an der Universität Bern um Medaillen.

Nach der sportlichen Okkupation durch die Gigathletinnen und -athleten hat in der Stadt Bern nun die Invasion der Intelligenz begonnen. 241 Jugendliche aus 62 Ländern sind am Sonntag in Bern angekommen. Die 14- bis 19-jährigen klugen Köpfe messen sich während dieser Woche an der Internationalen Biologie-Olympiade (IBO) und stellen ihr Wissen und Können unter Beweis. In den Labors und Hörsälen der Universität Bern werden die Nachwuchsforscherinnen und -forscher theoretische und praktische Prüfungen ablegen. Ob 14- oder 19-jährig: Die jungen Genies müssen alle die gleichen Aufgaben bewältigen. Auf dem Prüfungsprogramm steht die ganze Palette der Biologie, der Schwerpunkt liegt aber auf der molekularen und medizinischen Biologie. Das geforderte Wissen geht dabei weit über den Mittelschulstoff hinaus.

2011: Gold für die Schweiz
Gestern Abend wurde die Biologie-Olympiade im Kultur-Casino offiziell eröffnet. Nationalratspräsidentin Maya Graf begrüßte

«Dank der Biologie entwickelt sich unser Verständnis über die Menschheit immer weiter.»

Maya Graf, NR-Präsidentin

die 241 Jugendlichen und ebenso viele Begleiter und Gäste im Kultur-Casino. «Dank der Biologie entwickelt sich unser Verständnis über die Menschheit und ihren Platz im Universum immer weiter.» Die Biologie stehe im Dienste des Lebens. Die IBO 2013 ist die erste internationale Wissenschafts-Olympiade, die in der Schweiz stattfindet. Sie wird jährlich in einem anderen Land ausgetragen. Die in den Life-



Gestern Abend im Kultur-Casino: Applaus für die angereisten jugendlichen Bio-Olympioniken — im Bild die Delegation aus Tschechien. Enrique Munoz Garcia

sciences starke Schweiz sei stolz, Gastgeberin der IBO zu sein, meinte Maya Graf. Bio-Olympiaden gibts seit 1990, die Schweiz nimmt seit 1999 teil. «2011 gabs die erste Goldmedaille», sagte Irène Steinegger, Projektleiterin der IBO 2013.

Strenge Auswahl

Wer an der Bio-Olympiade teilnimmt, hat eine strenge Selektion geschafft. In der Schweiz werden in einem ersten Schritt jeweils 70 Schülerinnen und Schüler ausgewählt, die während einer Lagerwoche im Herbst geprüft werden. Die 20 Besten kommen weiter und werden erneut eine Woche lang gefordert. Lediglich die 4 besten dürfen dann an der Olympiade teilnehmen. An der ersten Selektion mitmachen könnten alle Jugendliche, die nicht älter als 19-jährig sind und noch keine Matura gemacht haben. Auch dieses Jahr kommen aus jedem der 62 Länder 4 Kandidatinnen und Kandidaten. «Es werden nicht nur drei

Medaillen verteilt», erklärte Irène Steinegger. 10 Prozent der Teilnehmenden erhalten eine Gold-, 20 eine Silber- und 30 Prozent eine Bronze-Auszeichnung.

Beginn einer Karriere

Die Wissenschafts-Olympiaden sind oftmals der Start für eine internationale Karriere, die viele Wege nehmen kann. Viele Ehe-

malige wurden einst an diesen Wettbewerben so angespornt, dass sie heute die Veranstaltungen ehrenamtlich mittragen. Ein Beispiel ist der Berner Biologe Daniel Wegmann. Der heute 33-jährige Professor nahm 2000 an der Biologie-Olympiade in der Türkei als Schüler teil. Wegmann war die treibende Kraft bei der Entwicklung der Biologie-Olym-

piaden in der Schweiz. Und er hat massgeblich dazu beigetragen, dass die IBO in diesem Jahr in Bern durchgeführt wird. 2004 wurde der Verband der Schweizer Wissenschafts-Olympiaden gegründet, der Koordinations- und PR-Aufgaben für die Vereine übernimmt. Daniel Wegmann war der erste Verbandspräsident.

Urs Wüthrich

DAS RAHMENPROGRAMM

Zwischen den Prüfungen ab in die Berge und ins Bundeshaus

Kultur der Schweiz Nebst dem wissenschaftlichen Teil wird an der Biologie-Olympiade auch viel Wert auf soziale Kontakte gelegt. Die Jugendlichen aus aller Welt sollen die Schweiz und ihre Kultur kennen lernen. In dieser Woche werden sie unter anderem das **Bundeshaus** und das **Berner Oberland** besuchen. Auf dem Programm steht auch ein Workshop zum **Alphornblasen**. Unter dem Motto «Meet our

Guests» werden die 241 Jungbiologinnen und -biologen in Kontakt mit der Berner Bevölkerung treten. Dieser Anlass findet am **Freitag auf dem Bundesplatz** (ab 16.30 Uhr) statt. Dies ist auch eine Gelegenheit, mehr über Projekte im Bereich der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung in der Schweiz zu erfahren. Öffentlich zugänglich ist schliesslich auch die Schlusszeremonie am **Samstag im Kul-**

tur-Casino (ab 14.30 Uhr). Dort werden die Leistungen der Jugendlichen gewürdigt und die Medaillen übergeben. Von der Biologie-Olympiade profitiert auch die Hotel- und Gastronomie. Die rund 550 Gäste generieren laut Projektleiterin Irène Steinegger **3800 Übernachtungen** in Stadtberner Hotels. In der Stadt werden zudem **12 000 Mahlzeiten** in diversen Restaurants eingenommen. *sr*

Olympiades moscovites pour Joséphine Pratiwi

Par Gilbert Hermann

MORGES | LA PASSION DES MOLÉCULES

Douée en chimie, Joséphine Pratiwi a participé courant juillet aux Olympiades internationales de chimie à Moscou. Une expérience que la jeune Morgienne n'est pas prête d'oublier.

Début juillet, Joséphine Pratiwi a obtenu sa maturité avec la 2^e meilleure moyenne absolue du Gymnase de Morges. Avec quelques 6 (la note idéale) notamment pour son travail de maturité et en chimie, sa branche de prédilection qui lui a valu de participer, quelques jours plus tard, aux Olympiades internationales de chimie à Moscou. «Une expérience magnifique!» résume-t-elle à son retour.

Joséphine est née voici 20 ans en Indonésie. Au gré des postes occupés par sa mère, astrophysicienne, elle a vécu en Indonésie, aux Pays-Bas, et en Angleterre avant d'arriver à Morges il y a cinq ans de cela. Après un apprentissage accéléré du français (ce qui a eu pour effet d'élargir sa palette linguistique), elle termine sa scolarité à Beausobre puis fréquente le Gymnase avec le bonheur que l'on sait. Dès



De retour de Moscou, Joséphine Pratiwi garde d'excellents souvenirs, même sans médaille. Hermann

septembre, Joséphine promènera son joli minois à l'EPFL où elle étudiera la science des matériaux.

De fil en aiguille

«Vu que je ne me débrouille pas trop mal en chimie, j'ai fait, sur la Toile, le test en vue d'une qualification pour les Olympiades de chimie. Sur les 240 candidats, les 50 meilleurs ont été convoqués à un examen central qui s'est déroulé à Berne, au début de l'année. Seize d'entre eux ont été qualifiés. J'étais la seule Romande francophone.»

Les sélectionnés ont ensuite participé à des entraînements, à Lausanne, sous la férule du Professeur Maurice Cosandey, initiateur de la participation suisse aux Olympiades de chimie, puis à Zurich où, à l'issue d'un examen, Joséphine décroche une médaille

d'or (grâce surtout à ses travaux pratiques) et fait partie des quatre étudiants sélectionnés pour représenter la Suisse aux Olympiades moscovites.

A Moscou, Joséphine faisait partie d'une cohorte de 291 étudiants (dont 40 filles) en provenance de 77 pays. «Nous étions logés dans le même hôtel. L'ambiance était superbe! Nous sommes tous liés par la passion de la chimie. J'ai appris à connaître beaucoup de personnes!» Les activités récréatives proposées aux participants y ont fortement contribué: visite de Moscou, du Kremlin, spectacle au Cirque de Moscou, visite du Planétarium.

Belle expérience

Les épreuves se sont déroulées en deux périodes de cinq heures cha-

cune. Une période pratique (durant laquelle les étudiants ont dû créer une molécule, analyser un échantillon d'eau, résoudre un problème de viscosité) et une période consacrée à résoudre des problèmes théoriques. Pour faire on ne peut plus simple!

«Les épreuves étaient très difficiles car elles devaient être sélectives. J'aurais pu mieux faire. Mais cela m'aurait demandé beaucoup de travail en amont...», concède Joséphine qui, à défaut de médaille, partage la joie de ses trois équipiers revenus «bronzés».

Sportive – elle joue au handball avec l'équipe féminine d'Etoy – Joséphine (comme Federer d'ailleurs) sait qu'on ne peut pas gagner à tous les coups. Mais, à défaut de breloque, elle est revenue enrichie d'une belle expérience. |



14.2 Jahresrechnung und Revision des Verbandes

Bilanz

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Aktiven			
Kasse	757.35	189.95	567.40
Postkonto	79'214.55	174'405.36	-95'190.81
Depositokonto	153'119.55	202'461.55	-49'342.00
Debitoren	150'000.00	-	150'000.00
Total Aktiven	383'091.45	377'056.86	6'034.59
Passiven			
Kreditoren	73'995.66	106'575.61	-32'579.95
Vorabüberweisung Spenden	15'000.00	-	15'000.00
Rückstellungen Chemiekompodium	2'851.10	10'351.10	-7'500.00
Total Fremdkapital	91'846.76	116'926.71	-25'079.95
Vereinsvermögen für allgemeine Projekte	150'130.15	153'084.60	-2'954.45
Vereinsvermögen im PR-Fonds	50'000.00	111'190.55	-61'190.55
Fonds internationale Anlässe	91'000.00	60'000.00	31'000.00
Jahresergebnis	114.54	-64'145.00	64'259.54
Total Eigenkapital	291'244.69	260'130.15	31'114.54
Total Passiven	383'091.45	377'056.86	6'034.59

Der Verlust des Jahres 2012 im Betrag von CHF 64'145 wurde wie folgt verbucht: CHF 61'190.55 wurden dem PR-Fonds belastet, der Restbetrag von CHF 2'954.45 dem Vereinsvermögen für allgemeine Projekte.



Erfolgsrechnung

	01.01.-31.12.2013	01.01.-31.12.2012	Veränderung
Ertrag	CHF	CHF	CHF
Beitrag Credit Suisse	6'000.00	6'000.00	-
Beitrag Fondation Claude & Giuliana	56'000.00	56'000.00	-
Beitrag Ernst Göhner Stiftung	40'000.00	40'000.00	-
Beitrag Hasler Stiftung	50'000.00	50'000.00	-
Beitrag interpharma	8'000.00	12'000.00	-4'000.00
Beitrag KGF (Kontaktgruppe für Forschungsfragen)	55'000.00	55'000.00	-
Beitrag Metrohm-Stiftung	80'000.00	80'000.00	-
Beitrag Swiss Physical Society	5'000.00	4'000.00	1'000.00
Beitrag Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation	150'000.00	140'000.00	10'000.00
Beitrag Kantone und Fürstentum Liechtenstein	68'000.00	68'000.00	-
Total Beiträge	518'000.00	511'000.00	7'000.00
Zinsertrag	725.36	1'197.03	-471.67
Auflösung Kreditoren	7'500.00	-	7'500.00
Diverses	200.00	292.00	-92.00
Total weitere Erträge	8'425.36	1'489.03	6'936.33
Total Ertrag	526'425.36	512'489.03	13'936.33
Aufwand	CHF	CHF	CHF
Beiträge weitergeleitet an Biologie-Olympiade	52'133.00	53'883.00	-1'752.00
Beiträge weitergeleitet an Chemie-Olympiade	37'318.00	38'068.00	-750.00
Beiträge weitergeleitet an Informatik-Olympiade	52'577.00	52'577.00	-
Beiträge weitergeleitet an Mathematik-Olympiade	39'907.00	39'907.00	-
Beiträge weitergeleitet an Philosophie-Olympiade	5'000.00	5'000.00	-
Beiträge weitergeleitet an Physik-Olympiade	36'365.00	34'365.00	2'000.00
Total weitergeleitete Spenden an Vereine	223'300.00	223'800.00	-500.00
Nationaler Reisefonds für Vereine	7'500.00	-	7'500.00
Internationaler Reisefonds für Vereine	30'000.00	30'000.00	-
Total Reisefonds	37'500.00	30'000.00	7'500.00
Rückstellungen internationale Anlässe	31'000.00	60'000.00	-29'000.00
Total Rückstellungen	31'000.00	60'000.00	-29'000.00
Lohnkosten Geschäftsstelle	171'462.90	229'478.66	-58'015.76
Weiterbildung	18'130.00	30.00	18'100.00
Werbematerialien	3'448.10	6'823.75	-3'375.65
Swiss Scientific Olympiads Day	4'966.30	5'277.85	-311.55
Preisgelder	6'400.00	7'700.00	-1'300.00
Internet / IT	255.85	388.75	-132.90
Diverses	24'112.40	10'141.37	13'971.03
Spesen	5'735.27	2'993.65	2'741.62
Total sonstiger Aufwand	234'510.82	262'834.03	-28'323.21
Total Aufwand	526'310.82	576'634.03	-50'323.21
Jahresergebnis	114.54	-64'145.00	64'259.54



Revisionsbericht

Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung



Bringt Sie weiter

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung des Verbandes Schweizer Olympiaden, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Verbandes Schweizer Wissenschafts-Olympiaden für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.


Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.


Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Gümligen, 14. April 2014

T+R AG


Nicolas Schaub
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte


Bernhard Leiser
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

T+R AG

CH-3073 Gümligen | Sägeweg 11
Niederlassungen in
Biel | Kerzers | Murten

Tel. +41 31 950 09 09
Fax +41 31 950 09 10
info@t-r.ch | www.t-r.ch


Mitglied der Treuhand-Kammer



14.3 Jahresrechnung und Revision des Vereins ibo|suisse

Bilanz

	31.07.2013	31.07.2012
Aktiven	CHF	CHF
Postkonto	71'465.40	48'399.30
Depositokonto	50'661.25	50'286.30
Forderung an Liechtenstein	6'730.74	4'284.24
Forderung IBO 2013	3'098.33	3'098.33
Forderungen Beitrag Göhner Stiftung	6'000.00	-
Forderung Beitrag interpharma	3'250.00	-
Total Aktiven	141'205.72	106'068.17

Passiven	CHF	CHF
Reisefonds National	2'933.00	2'933.00
Offene Rechnungen / Transitoren	3'000.00	3'000.00
Rückstellungen IBO 2013	81'000.00	62'000.00
Eigenkapital für allgemeine Projekte	4'435.17	5'326.62
Reserven	52'700.00	33'700.00
Gewinn / Verlust	-2862.45	-891.45
Total Passiven	141'205.72	106'068.17



Erfolgsrechnung

01.08.2012-31.07.2013 01.08.2011-31.07.2012

Ertrag	CHF	CHF
Beiträge Unterstützungspartner	61'133.00	66'383.00
Mitgliedsbeiträge	-	50.00
Reiserückvergütungen (Reisefonds)	7'604.00	6'013.00
Auflösung Rückstellungen	3'000.00	509.11
Zinsen	431.70	54.06
Total Ertrag	72'168.70	73'009.17
Aufwand	CHF	CHF
Nationale Reisekosten Studenten	70.70	372.00
Nationale Reisekosten Koordinatoren	96.00	150.00
Internationale Reisekosten Studenten	2'226.00	6'720.00
Internationale Reisekosten Observer	-	856.67
Internationale Reisekosten Koordinatoren IBO	-	3'440.00
Kopien	2'307.00	2'315.35
Druck	4'324.80	2'563.45
Internetauftritt	301.10	-
Teilnahmebeitrag an IBO	950.00	1'941.49
Allgemeiner Beitrag IBO	294.15	272.43
Lager Unterkunft	6'149.00	7'214.45
Lager Essen	5'422.05	4'369.25
Lager Material	2'147.70	1'174.22
Lager Diverses	1'567.55	737.95
T-Shirts	2'886.00	2'736.20
Porto	1'300.00	1'558.70
Preise	164.80	292.00
Spenden / Essen Koordinatoren	2'069.75	4'634.04
Kontospesen	122.55	91.00
Übriges / Geschenke	1'632.00	2'761.42
Rückstellungen Reserven	19'000.00	5'700.00
Rückstellungen Internationale Olympiade	19'000.00	21'000.00
Rückstellungen Ausgaben Int. Olympiade	3'000.00	3'000.00
Total Aufwand	75'031.15	73'900.62
Jahresergebnis	-2'862.45	-891.45



Revisionsbericht

Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung



Bringt Sie weiter

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung des Vereins ibo suisse, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins ibo suisse für das am 31. Juli 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

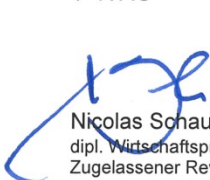
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.


Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Gümligen, 14. April 2014

T+R AG


Nicolas Schaub
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte


Bernhard Leiser
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

T+R AG

CH-3073 Gümligen | Sägeweg 11
Niederlassungen in
Biel | Kerzers | Murten

Tel. + 41 31 950 09 09
Fax + 41 31 950 09 10
info@t-r.ch | www.t-r.ch


Mitglied der Treuhand-Kammer



14.4 Jahresrechnung und Revision des Vereins SwissChO

Bilanz

	31.08.2013	31.08.2012
Aktiven	CHF	CHF
Kasse	189.50	189.50
Postcheck	25'339.57	22'654.2
Depositorkonto	50'480.75	50'263.15
Total Aktiven	76'009.82	73'106.87
Passiven	CHF	CHF
Eigenkapital	73'106.87	76'341.57
Jahresergebnis	2'902.95	-3'234.70
Total Passiven	76'009.82	73'106.87

Erfolgsrechnung

	01.09.2012-31.08.2013	01.09.2011-31.08.2012
Ertrag	CHF	CHF
Beiträge Unterstützungspartner	37'318.00	39'068.00
Mitgliedsbeiträge	50.00	80.00
Reiserückvergütungen (Reisefonds)	8'365.35	9'453.00
Zinsen	245.05	315.40
Total Ertrag	45'978.40	48'916.40
Aufwand	CHF	CHF
Vereinstätigkeit	6'740.95	6'253.70
Vorbereitung Olympiade	19'987.60	22'618.50
Beteiligung Olympiade	16'346.90	21'369.55
Vorschuss	-	1'909.35
Total Aufwand	43'075.45	52'151.10
Jahresergebnis	2'902.95	-3'234.70



Revisionsbericht

Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung



Bringt Sie weiter

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung des Vereins SwissCho, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins SwissCho für das am 31. August 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.


Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.


Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Gümligen, 14. April 2014

T+R AG


Nicolas Schaub
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte


Bernhard Leiser
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

T+R AG

CH-3073 Gümligen | Sägeweg 11
Niederlassungen in
Biel | Kerzers | Murten

Tel. + 41 31 950 09 09
Fax + 41 31 950 09 10
info@t-r.ch | www.t-r.ch


Mitglied der Treuhand-Kammer



14.5 Jahresrechnung und Revision des Vereins SOI

Bilanz

	30.09.2013	30.09.2012
Aktiven	CHF	CHF
Kasse	29.90	-
Postkonto	50'224.19	35'237.76
Depositokonto	60'943.55	60'680.90
Guthaben Verrechnungssteuer	141.45	379.80
Transitorische Aktiven	10'667.00	2'033.85
Total Aktiven	122'006.09	98'332.31
Passiven	CHF	CHF
Kreditoren	1'929.40	1'243.85
Rückstellungen	25'000.00	25'000.00
Eigenkapital	72'088.46	52'825.84
Jahresergebnis	22'988.23	19'262.62
Total Passiven	122'006.09	98'332.31



Erfolgsrechnung

	01.10.2012-30.09.2013	01.10.2011-30.09.2012
Ertrag	CHF	CHF
Beiträge Unterstützungspartner	58'577.00	59'577.00
Reiserückvergütungen (Reisefonds)	10'577.00	2'130.00
Zinsertrag	434.90	609.45
Verschiedenes	94.22	-
Andere Erträge	-	20.10
Total Ertrag	69'683.12	62'336.55
Aufwand	CHF	CHF
Reisekosten national Teilnehmende	5'965.85	5'769.52
Reisekosten international Teilnehmende	6'999.18	11'134.37
Reisekosten international Koordinatoren	16'425.00	-
Teilnahmebeiträge int. Olympiaden	269.20	246.30
Beiträge allg. Geschenke	-	2'339.19
Vorbereitungsveranstaltung Unterkunft	11'233.00	17'024.00
Vorbereitungsveranstaltung Essen	1'702.71	1'338.75
Vorbereitungsveranstaltung Material	179.50	-
Vorbereitungsveranstaltung divers	187.25	287.10
Nationaler Final	1'682.95	-
T-Shirts	-	621.00
Kopien, Druck, Büromaterial	1'643.85	49.90
Druck	-	1'419.50
Porto	11.00	-
IT / Internet	128.80	173.70
Geschenke / Preise	266.60	-
SOI-Tag	-	2'670.60
Total Aufwand	46'694.89	43'073.93
Jahresergebnis	22'988.23	19'262.62



Revisionsbericht

Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung



Bringt Sie weiter

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung des Vereins Swiss Olympiad in Informatics, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins Swiss Olympiad in Informatics für das am 30. September 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Gümligen, 14. April 2014

T+R AG


Nicolas Schaub
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte


Bernhard Leiser
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

T+R AG

CH-3073 Gümligen | Sägeweg 11
Niederlassungen in
Biel | Kerzers | Murten

Tel. +41 31 950 09 09
Fax +41 31 950 09 10
info@t-r.ch | www.t-r.ch


Mitglied der Treuhand-Kammer



14.6 Jahresrechnung und Revision des Vereins imosuisse

Bilanz

	31.10.2013	31.10.2012
Aktiven	CHF	CHF
Postkonto	57'953.72	42'313.06
Kasse	-	44.00
Transitorische Aktiven	6'891.00	7'301.00
Total Aktiven	64'844.72	49'658.06
Passiven	CHF	CHF
Transitorische Passiven	114.45	5'718.80
Rückstellungen	17'804.30	-
Eigenkapital	43'939.26	23'613.28
Gewinn	2'986.71	20'325.98
Total Passiven	64'844.72	49'658.06



Erfolgsrechnung

	01.11.2012-31.10.2013	01.11.2011-31.10.2012
Ertrag	CHF	CHF
Beiträge Unterstützungspartner	39'907.00	52'032.00
Mitgliederbeiträge	160.00	130.00
Reiserückvergütungen (Reisefonds)	15'234.00	-
Zinsen	63.60	93.60
Verschiedene Einnahmen	4'000.31	-
Total Ertrag	59'364.91	52'255.60
Aufwand	CHF	CHF
Transport national Teilnehmende	4'278.00	3'138.80
Transport national Organisatoren	669.85	940.80
Transport IMO	28'137.00	17'161.40
Transport MEMO	1'643.45	-
Transport EGMO	665.00	1'647.40
MEMO Teilnahme	1'247.40	-
IMO Spesen	480.25	-
SMO-Lager	8'185.45	7'877.30
Vorbereitungswochenende	1'246.20	1'492.50
Vorrunde	193.00	191.85
Weitere Treffen / Selektion	542.90	57.80
Generalversammlung	137.85	82.45
IMO Vorbereitungslager	1'527.05	-
Helferessen	316.80	537.40
Nationaler Final	1'928.50	625.60
T-Shirts	901.00	1'040.00
Ausdrucke / Kopien	204.45	70.00
10-Jahre-SMO-Broschüre	1'816.30	-
Büromaterial	14.40	22.40
IT/Internet	255.85	1'255.85
Versand	1'119.00	75.30
Geschenke/Preise	330.00	330.00
VISA Abrechnung	80.00	-4'987.83
Verschiedenes	458.50	370.60
Total Aufwand	56'378.20	31'929.62
Jahresergebnis	2'986.71	20'325.98



Revisionsbericht

Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung



Bringt Sie weiter

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung des Vereins imosuisse, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins imosuisse für das am 31. Oktober 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

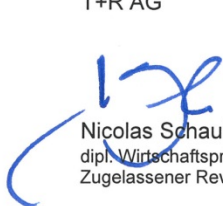
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.


Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Gümligen, 14. April 2014

T+R AG


Nicolas Schaub
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte


Bernhard Leiser
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

T+R AG

CH-3073 Gümligen | Sägeweg 11
Niederlassungen in
Biel | Kerzers | Murten

Tel. + 41 31 950 09 09
Fax + 41 31 950 09 10
info@t-r.ch | www.t-r.ch


Mitglied der Treuhand-Kammer



14.7 Jahresrechnung und Revision des Vereins SwissPhilO

Bilanz

	30.09.2013	30.09.2012
Aktiven	CHF	CHF
Postkonto	2'069.35	2'951.00
Total Aktiven	2'069.35	2'951.00
Passiven	CHF	CHF
Eigenkapital	2'951.00	2'796.00
Gewinn / Verlust	-881.65	155.00
Total Passiven	2'069.35	2'951.00

Erfolgsrechnung

	01.10.2012-30.09.2013	01.10.2011-30.09.2012
Ertrag	CHF	CHF
Beiträge Unterstützungspartner	5'000.00	5'000.00
Mitgliedsbeiträge	4.00	4.00
Zinsertrag	3.00	4.00
Total Ertrag	5'007.00	5'008.00
Aufwand	CHF	CHF
<i>Schweizer Philosophie-Olympiade SPO</i>		
Reisekosten	509.10	525.20
Unterkunft	1'349.70	1'356.60
Essen	1'190.55	1'119.10
Abendprogramm	210.00	-
Preise	69.75	159.55
Kopien, Büromaterial, Versand	1'185.45	30.15
Internetpräsenz	40.40	40.40
Kontospesen	36.00	36.00
<i>Reise an die Internationale Olympiade</i>		
Reisekosten	-	1'373.00
Reisekosten Leiter 1	413.90	-
Reisekosten Leiter 2	245.00	-
Reisekosten Teilnehmende	563.00	-
Spesen	75.80	213.00
Total Aufwand	5'888.65	4'853.00
Jahresergebnis	-881.65	155.00



Revisionsbericht

Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung



Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung des Vereins SwissPhilO, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins SwissPhilO für das am 30. September 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

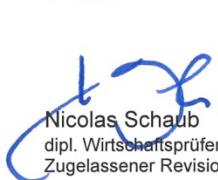
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.


Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Gümligen, 14. April 2014

T+R AG


Nicolas Schaub
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte


Bernhard Leiser
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)



14.8 Jahresrechnung und Revision des Vereins SwissPhO

Bilanz

	30.09.2013	30.09.2012
Aktiven	CHF	CHF
Postkonto	18'587.48	17'648.89
Depositokonto	39'965.00	35'318.10
IPhO 2016-Fonds	83'704.70	68'452.10
Total Aktiven	142'257.18	121'419.09
Passiven	CHF	CHF
Rückstellung IPhO 2016	83'704.70	68'452.10
Eigenkapital	18'587.48	5'576.82
Reserven allgemein	39'126.91	35'318.10
Gewinn / Verlust	838.09	12'072.07
Total Passiven	142'257.18	121'419.09



Erfolgsrechnung

	01.10.2012-30.09.2013	01.10.2011-30.09.2012
Ertrag	CHF	CHF
Beiträge Unterstützungspartner	49'250.00	57'101.00
Reiserückvergütungen (Reisefonds)	2'556.25	5'598.59
Jahresbeiträge	45.00	25.00
Verkauf	-	50.00
Zinsen	431.95	878.90
Total Ertrag	52'283.20	63'653.49
Aufwand	CHF	CHF
Ausscheidungen	3'338.35	1'529.05
SwissPhO	3'822.10	4'940.15
IPhO	12'493.61	14'267.97
Betrieb	195.05	183.20
Spesen	4'895.05	3'693.95
Rückstellungen	20'000.00	20'000.00
Anschaffungen	712.20	468.60
Teamtraining	1'023.30	1'391.75
EPFL Camp	1'513.05	4'248.50
Fehlbuchung (Rückerstattung)	-	323.80
T-Shirts	1'020.35	-
Preisgelder	2'000.00	-
Theoriecamp	432.05	534.45
Total Aufwand	51'445.11	51'581.42
Jahresergebnis	838.09	12'072.07



Revisionsbericht

Wirtschaftsberatung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung



Bringt Sie weiter

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung des Vereins Swiss Physics Olympiad (SwissPho), Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins Swiss Physics Olympiad (SwissPho) für das am 30. September 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

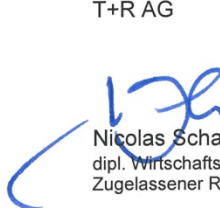
Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Gümligen, 14. April 2014

T+R AG


Nicolas Schaub
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte


Bernhard Leiser
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Beilagen

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung)

T+R AG

CH-3073 Gümligen | Sägeweg 11
Niederlassungen in
Biel | Kerzers | Murten

Tel. + 41 31 950 09 09
Fax + 41 31 950 09 10
info@t-r.ch | www.t-r.ch


Mitglied der Treuhand-Kammer



14.9 Vergleich Jahresrechnungen der Verbandsmitglieder

Übersicht

Die im Kapitel 14.2-14.7 abgebildeten Jahresrechnungen 2012/13 und deren externe Revision basierten auf nicht vereinheitlichten Buchhaltungen. Um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten wurde 2013 eine **Harmonisierung der Buchhaltung** aller Mitgliedervereine eingeleitet. Die Umstellung auf vereinheitlichte Konten sowie weitere Schritte werden im Geschäftsjahr 2013/14 erfolgen.

Für die nachstehenden Tabellen wurden die Konten der Bilanzen und Erfolgsrechnungen zum Teil aufgeteilt oder zusammengelegt, so dass sich die Jahresrechnungen bedingt vergleichen lassen.

Bilanzen Verbandsmitglieder

Aktiven (CHF)	Biologie	Chemie	Informatik	Mathematik	Philosophie	Physik
Postkonto	71'465.40	25'339.57	50'224.19	57'953.72	2'069.35	18'587.48
Depositokonto	50'661.25	50'480.75	60'943.55	-	-	123'669.70
Kasse	-	189.50	29.90	-	-	-
Debitoren	19'079.07	-	-	-	-	-
Transitorische Aktiven	-	-	10'667.00	6'891.00	-	-
Guthaben Verrechnungssteuer	-	-	141.45	-	-	-
Total Aktiva	141'205.72	76'009.82	122'006.09	64'844.72	2'069.35	142'257.18

Passiven (CHF)	Biologie	Chemie	Informatik	Mathematik	Philosophie	Physik
Eigenkapital	4'435.17	73'106.87	72'088.46	43'939.26	2'951.00	18'587.48
Rückstellungen	136'633.00	-	25'000.00	17'804.30	-	122'831.61
Kreditoren	-	-	1'929.40	-	-	-
Transitorische Passiven	3'000.00	-	-	114.45	-	-
Gewinn / Verlust	-2'862.45	2'902.95	22'988.23	2'986.71	-881.65	838.09
Total Passiva	141'205.72	76'009.82	122'006.09	64'844.72	2'069.35	142'257.18



Erfolgsrechnungen Verbandsmitglieder

Ertrag (CHF)	Biologie	Chemie	Informatik	Mathematik	Philosophie	Physik
Beiträge Unterstützungspartner	61'133.00	37'318.00	58'577.00	39'907.00	5'000.00	49'250.00
Mitgliederbeiträge	-	50.00	-	160.00	4.00	45.00
Reiserückvergütungen (Reisefonds)	7'604.00	8'365.36	10'577.00	15'234.00	-	2'556.25
Zinsen	431.70	245.05	434.90	63.60	3.00	431.95
Verschiedene Einnahmen	3'000.00	-	94.22	4000.31	-	-
Total Ertrag	72 168.70	45'987.40	69'683.12	59'364.91	5'007.00	52'283.20
Aufwand (CHF)	Biologie	Chemie	Informatik	Mathematik	Philosophie	Physik
Reisekosten national Teilnehmende	70.70	3'192.10	5'965.85	4'278.00	393.80	2'345.05
Reisekosten national Koordinatoren	96.00	1'007.70	-	669.85	115.30	826.80
Reisekosten int. Teilnehmende	2'226.00	4'960.00	6'999.18	20'433.92	563.00	1'674.13
Reisekosten int. Koordinatoren	-	4'103.60	269.20	10'011.53	658.90	1'004.48
Teilnahmebeitrag int. Olympiaden	1'244.14	8'695.10	16'425.00	1'727.65	-	9'087.12
Vorbereitungsanlässe, Unterkunft	6'149.00	5'332.40	11'233.00	5'880.53	1'349.70	470.00
Vorbereitungsanlässe, Essen	5'422.05	4'603.55	1'702.71	5'065.03	1'190.55	6'326.25
Vorbereitungsanlässe, Material	2'147.70	308.05	179.50	218.85	-	712.18
Vorbereitungsanlässe, Diverse	1'567.55	6.90	187.25	467.05	210.00	471.16
Nationaler Final	-	199.00	1'682.95	1'928.50	-	358.00
T-Shirts	2'886.00	2'451.65	-	901.00	-	1'020.35
Kopien, Druck, Büromaterial	6'631.80	6'311.10	1'643.85	1'032.30	474.80	195.05
Porto	1'300.00	138.60	11.00	221.80	40.40	17.00
IT / Internet	301.10	174.10	128.80	255.85	710.65	63.00
Geschenke / Preise	164.80	1'077.55	266.60	330.00	69.75	1'979.50
Verschiedenes	3'824.30	514.05	-	2'956.35	111.80	4'895.05
Rückstellungen	41'000.00	-	-	-	-	20'000.00
Total Aufwand	75'031.15	43'075.45	46'694.89	56'378.20	5'888.65	51'445.11
Jahresergebnis	-2862.45	2'902.95	22'988.23	2'986.71	-881.65	838.09

Merci!

Nous remercions particulièrement les institutions, entreprises et autorités suivantes de leur soutien en 2013:
Wir danken den folgenden Institutionen, Unternehmen und Behörden ganz besonders für ihre Unterstützung im Jahr 2013:

Partenaires de platine / Platinpartner



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF**

Partenaires d'or / Goldpartner

ou soutien académique / oder akademische Unterstützung



Claude & Giuliana



Metrohm
Stiftung

u^b

CREDIT SUISSE



HASLERSTIFTUNG

**UNIVERSITÄT
BERN**

Kontaktgruppe für Forschungsfragen KGF der 5 Unternehmen:

syngenta



**MERCK
SERONO**



NOVARTIS

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Partenaires de bronze / Bronzepartner

interpharmaph



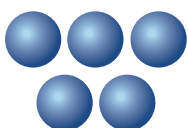
Donateurs et soutien stratégique / Donatoren und Strategische Unterstützung



Begabte Naturwissenschaften

educa.ch

Les cantons / Die Kantone: Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Graubünden, Luzern, Nidwalden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Uri, Vaud, Valais, Zürich
Fürstentum Liechtenstein



www.olympiads.ch